

Stettiner Abendpost

Die große Vornahme- und Vornahmungsabgabe.

Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erste Ausgabe täglich sechs mal wöchentlich 1.80 Pf., frei jedem Tage beginnen. ...



Anzeigenpreise: Die 84. Nr. dritte Anzeigenseite 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ ...

Nummer 180

Sonabend, den 3. August 1929

Nummer 180

Morgenfahrnurfere Vertreter zum Haag

Einigung im Osten

Selbige Inbetriebnahme der chinesischen Ostseebahn.

London, 3. August.

Im Gegensatz zu gewissen aus russischer Quelle vorliegenden Mitteilungen über die letzte Entwicklung im chinesisch-russischen Konflikt ...

in den chinesisch-russischen Verhandlungen der Beschlüsse gefasst worden ...

Von der Sowjetregierung wie von der Nanjingregierung seien bereits Anweisungen ergangen, die Verbindungen wieder herzustellen ...

Weiterhin wird betont, daß in den Besprechungen zwischen Molotoff, dem Vertreter Russlands, und General Kai, dem chinesischen Unterhändler, die Grundlagen ...

folgende Punkte:

1. Einstellung aller militärischen Vorberätungen, hierin ist vor allem eine Bestimmung einzuwickeln, daß die Truppen auf beiden Seiten ein echtes friedliches Verhältnis über die Grenze zurückgenommen werden.
2. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen wird der Evidenz durch die beiderseitigen Bevollmächtigten überlassen.
3. Die Organisation der chinesischen Ostseebahn wird über die Auslieferung der Bahn dem chinesischen Staat vorbehalten. Die Vorbereitungen die bisher auf einer kleinen Station am russischen Gebiet durchgeführt wurden, sollen am Freitag nach Mandchali verlegt werden.

Trotz dieses verhältnismäßig günstigen Standes der Dinge werden auf chinesischer Seite Vorbereitungen getroffen, um große öffentliche Kundgebungen gegen den Kommunismus abzuhalten. Den Zweck dieser Demonstrationen sieht man darin, daß die Propagandaabteilung der nationalen Regierung hofft, Rußland hierdurch zu zwingen, Verhandlungen einzuleiten und bessere Bedingungen anzubieten.

Rußland bleibt fest

Kein neuer Schritt in London.

Rom, 3. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Sowjetregierung nicht, irgendwelche Schritte zur Wiederaufnahme der englisch-russischen Verhandlungen zu tun. Die Sowjetregierung habe nach Auffassung politischer Kreise der englischen Regierung gegenüber ein Entgegenkommen durch die Entsendung eines Vertreters nach London bewiesen. Darüber hinaus könne die Sowjetregierung nicht gehen. Die Sowjetregierung müsse auf ihrer Korrespondenz, der Behauptung in diplomatischen Beziehungen bestehen. Es wird besonders betont, daß von russischer Seite fest nach dem Abbruch der Beziehungen keinerlei neue Schritte unternommen werden würden.

Die Bauernunruhen in Neumünster

Neumünster, 3. August. Zu dem blutigen Zusammenstoß der vorerwähnten Polizei und Landwehr hat sich, wie berichtet, fast sämtliche Verhafteten bis auf einen, der bei dem Kampf um die Fahne gefangenommen wurde, wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein Vertreter der Kieler Staatsanwaltschaft hat inzwischen die Untersuchung über die Vorgänge eingeleitet. Man rechnet damit, daß gegen einige der zur Anzeige gekommenen Angeklagten wegen Landfriedensbruchs erhoben werden wird.

Völlige Einmütigkeit

Man rechnet mit einem langen und harten Konferenzkampf

Berlin, 3. August. Der Zeitpunkt der Haager Konferenz zur Regelung der Reparationen und hoffentlich auch der Rheinlandräumung ist herangerückt. Die sehr starke deutsche Delegation wird morgen nach dem Haag reisen, wo bereits

am Montag die erste Fühlungnahme

mit anderen Delegationen erfolgen soll. Erst dann wird auch der offizielle Beginn der Konferenz festgelegt werden. Im letzten Male vor der Konferenz trat gestern in den späten Nachmittagsstunden das Reichskabinett zusammen, um die für die deutsche Delegation einzuhaltenen Richtlinien zu besprechen. Außer dem erkrankten Kanzler und den sozialdemokratischen Ministern Seeger und Wissell waren die Kabinettsmitglieder vollständig versammelt. Das über die Sitzung ausgegebene amtliche Kommuniqué hebt mit besonderem Nachdruck die „völlige Einmütigkeit in allen zu behandelnden Fragen“ hervor. Man wird diesen Passus vor allem auch auf die Frage des sogenannten Verhörskomitees zu beziehen haben. In der Ansprache, die an sich wesentlich Neues nicht ergab, trat klar zutage, daß die Reichsregierung zu keinerlei Zugeständnissen nach der Richtung bereit sei. Es kann keine Rede davon sein, daß einer Kontrolle nach französisch-willigen von der deutschen Delegation ausgemittelt werden wird. In übrigen geht die Stimmung im Kabinett dahin, daß man sich im Haag in einem langen und harten Kampf wird gefaßt machen müssen. Man bedauert es in Berlin sehr lebhaft, daß eine so markante Persönlichkeit wie

Macdonald der Konferenz fernbleibt

ein Entschluß, der ja wohl auf die Bestimmung über die Abrechnung Londons als Konferenzort zurückzuführen ist, zum mindesten sehr stark dadurch beeinflusst sein dürfte. Allein schon die Verteilung des Arbeitsstoffes und insbesondere die Festlegung der Tagesordnung im einzelnen wird, wie man hier annimmt, bei der außerordentlichen Komplexität und Wichtigkeit der Materie keine freie Zeit in Anspruch nehmen. Wie ja überhaupt damit gerechnet werden muß, daß die ursprünglich vorgesehene Frist von drei Wochen kaum eingehalten werden wird. In Berlin würde man es natürlich sehr unliebsam empfinden, wenn die Konferenz sich über die Gelehr Tag hinausdehnt. Jedenfalls ist anzunehmen, daß die Verhandlungen erst allmählich in Fluß kommen.

am empfinden, wenn die Konferenz sich über die Gelehr Tag hinausdehnt. Jedenfalls ist anzunehmen, daß die Verhandlungen erst allmählich in Fluß kommen.

Verhandlungen erst allmählich in Fluß kommen.

zumal ja die Organisationskomitees, die sich mit der Neuordnung der Reichsbahn, der Reichsbank und der internationalen Bank befassen sollen, ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen haben. Wädlich, wahrscheinlich so, daß es unter den Interessenten des Youngplans noch zu einem Streit über die Durchführung kommen wird, der Deutschland ja direkt nichts anginge. Der Schwerpunkt liegt natürlich bei den politischen Fragen, die aller Voraussicht nach sehr lange und sehr lebhaft Diskussionen hervorgerufen werden. Man wird darauf zu bestehen haben, daß dieser politische Kampf sich unter den sehr großen Mächten allein abspielt und nicht auch die nur durch finanzielle Ansprüche am Youngplan beteiligten kleineren Mächte sich an diesem Teil der Konferenz beteiligen. Sehr ermutigt werden die Beratungen insofern, als für Herrn Briand die Frage des sogenannten

Verhörskomitees

allmählich zu einer Preisfrage geworden ist, obwohl über die Zweckmäßigkeit einer solchen Einrichtung doch auch in Frankreich keineswegs eine volle Einmütigkeit besteht. Einer Auseinandersetzung über diese Frage werden wir uns mit Höchstwahrscheinlichkeit im September nächsten Jahres in Gené getroffene Abrede nicht entziehen können. Als eines der schwierigsten Probleme steht man in den der Regierung nachstehenden Kreisen die Saarfrage an. Die deutsche Delegation wird jedenfalls alle Anstrengungen machen, um schon jetzt eine endgültige Vereinigung zu erreichen. Ob ihr das gelingen wird, muß freilich abgewartet werden. Es geht nicht gut an, daß der Plan der Vereinigten Staaten von Europa als fester, nicht erschütterbares Ziel in die Welt hinausposaunt wird, wenn man sich gleichzeitig weigert, einem Zustand ein Ende zu machen, der auf das schwerste gegen eine solche Idee vertritt. (Siehe Artikel „Der Haag rüftet“ auf der nächsten Seite).

Politik der Woche

Kritik und Ausblick am Wochenende.

Ohne große Schwierigkeiten hat sich die Firmenänderung in der französischen Politik vollzogen. Das alte Kabinett mit dem neuen Kopf hat auch überraschend schnell die Zustimmung der parlamentarischen Vertretung gefunden, die sogar einen dreimonatigen Waffenstillstand bewilligte, eine Zeit, die für Briand schärfsten Kampf bedeutet. Das ist das Erfreulichste an der französischen Kabinettskrise, daß sie mit dieser Gile gelöst wurde, denn nun wenigstens die Konferenz im Haag pünktlich am 6. August beginnen. Was lange nicht für möglich gehalten wurde, wird damit zur Tatsache, trotz der Verzögerungstaktik, die besonders von französischer Seite angewandt wurde. Wir dürfen davon überzeugt sein, daß die Tagung in der internationalen Friedensstadt eine Konferenz des bitteren Ringens um den kleinsten Vorteil sein wird. Ministerpräsident Briand hat den schweren Ballast eines rechtseingestellten Kabinetts am Fuß, er kann nicht so, wie er möchte und wie er wahrscheinlich handeln würde, wenn er bei seinen Ministerkollegen auf größeres Verständnis rechnen dürfte. Der Widerstand der Franzosen richtet sich gegen alle Konzeptionen an Deutschland. Wir wiederum müssen aus Gründen, die hier wiederholt dargelegt sind, eine Generalberichtigung der europäischen Atmosphäre fordern, nicht allein in unserem Interesse, sondern im Interesse des ganzen Europa. Wir erwarten auf englischer Seite viel Verständnis für das deutsche Verlangen, sind allerdings in internationalen Dingen dieser Art nicht optimistisch genug, um heute schon Erfolge zu prophezeien. Hoffentlich bleiben die deutschen Vertreter unter Stresemanns Leitung fest. Wir dürfen an das in politischen Kreisen so beliebte Wort erinnern, daß einem unflaren „Ja“ ein klares „Nein“ vorzuziehen ist.

Beachtung verdienen auch die Vorgänge in London, wo zu Beginn der Woche der russische Botschafter in Paris, Dowalewskij, eingetroffen war, um mit dem englischen Staatssekretär für das Aeußen, Henderson, den Weg zu finden, der England und Rußland wieder zusammenzuführen soll. Nur wenige Ausprägungen haben genügt, um festzustellen, daß diese Ausöhnung nicht von heute auf morgen möglich ist. Dowalewskij ist inzwischen wieder abgereist, damit sich die Verhandlungen unterbrechen. Sie bieten weniger wirtschaftliche als politische Schwierigkeiten. Es handelt sich besonders um den Willen Englands, alle sowjetrussische Propagandaarbeit im englischen Imperium unmöglich zu machen. Bevor beide Länder wieder diplomatisch verkehren, will England vor allem diese Frage geklärt wissen, ein Verlangen, dem man volles Verständnis entgegenbringt, wenn man die Praktiken der Bolschewiken kennt. Rußland möchte aber anders herum: erst die Botschafter ernennen und dann über die Streitpunkte verhandeln. Gewiß ist die Regierung Macdonald hier etwas moralisch gebunden: Die Arbeiterpartei hatte die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland in ihr Programm aufgenommen und die englische Regierung ist ein Versprechen ein, das sie vor ihrer Bildung abgab. Vielleicht erlaubt die russische Regierung demnächst, einen Weg einzuschlagen zu dürfen, der immerhin etwas ungewohnt ist. Aber die Sowjets dürften doch in der Einwirkung der Internationalität des englischen Arbeiters zu weit gehen, wenn sie glauben, durch einen Druck von dieser Seite eine Förderung ihrer Interessen erwarten zu dürfen. Die Arbeiterpartei wird das Verhalten ihrer Vertrauensmänner in der Regierung vollstillschließen, nachdem die Regierung Macdonald den guten Willen gezeigt hat, ihr Wahntum einzulösen. Rußland wird schon etwas klein beigegeben müssen, wenn es auf die

Die Azoren überflogen

„Graf Zeppelin“ wird morgen in Lakehurst erwartet

International News Service meldet aus Lissabon, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ 16.50 Uhr heute (3. August) in Lakehurst eintrifft. Danach hat das Luftschiff zu der von Dr. Goerner vorgesehenen Zeit die Inselgruppe passiert.

Sonntag Ankunft in Amerika

Nach dem Durchfliegen des Sachwerländchen des Marineministers für Nationalität wird der Zeppelin voraussichtlich am Sonntag in Lakehurst eintrifft. Da die Tagesstunden für eine Landung als wenig günstig angesehen werden, erwartet man, daß das Luftschiff, falls es schon Sonntag früh den amerikanischen Kontinent erreicht, über den Städten der Ostküste bis gegen Abend freizehen werde. Nur das Gerannahmen einer Schleife in der Zone könnte den „Graf Zeppelin“ veranlassen, schon zur Mittagszeit zu landen. Eine Landung Sonnabend nacht wird nicht erwartet, da die Winde auf dem Atlantik und den Azoren um diese Jahreszeit für einen Westflug ungünstig sind. Andererseits rechnen die Marineexperten mit der Möglichkeit, daß Goerner den unangünstigen Winden durch Ausschwenken über Madeira ausweichen werde,

so daß er später, ausgenommen die letzten 800 Kilometer, Rückenwind haben würde.

Die Polarfahrt

Geart finanziert die Expedition.

Die Dispositionen für die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“, die für das Frühjahr 1930 projektiert ist, sind nunmehr so gut wie abgeschlossen. Bekanntlich wird der „Graf Zeppelin“ im Auftrag und für die Internationale Südgesellschaft zur Erkundung der Arktis drei Polarfahrten unternommen. Das dreibändige Abkommen ist vor einiger Zeit zwischen dem Reichsverkehrsministerium, Dr. Goerner und Hanson unterzeichnet worden. Es ist darin bestimmt, daß die Finanzierung des ganzen Unternehmens in der Hauptsache durch den Verkauf der Presse, Film- und Buchrechte zu erfolgen hat. Diese Rechte sind bereits von der Geart-Pressen erworben worden und zwar hat sie das Presserecht für die ganze Welt mit Ausnahme Kontinental-Europas, also einschließlich Englands erworben und das Bild- und Filmrecht für alle Staaten der Erde. Das Luftschiff wird aller Voraussicht nach im April oder Mai des kommenden Jahres nach Fairbank im inneren Alaska gebracht werden.

Unser moderner Panzerkreuzer

Den Rüstungsmächten ist er unbequem

Der Panzerkreuzer A, der den Sozialdemokraten zu heftiger Aufregung Anlaß gegeben hat, scheint auch in der internationalen Diskussion eine gewisse Rolle spielen zu sollen. Die Einzelheiten seiner Konstruktion, über die natürlich nicht alles in die Öffentlichkeit bringen konnte, haben in ausländischen Marinekreisen begrifflich sehr lebhaftes Interesse erregt. Wie jetzt aus Washington berichtet wird, soll in den Besprechungen zwischen der amerikanischen Regierung und ihren Marineattachés, die den Flottenabrüstungsverhandlungen mit England gellen, der Dünig ausgedrückt worden sein, daß Deutschland in die kommenden Seeabrüstungsverhandlungen einzubeziehen, und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, daß die Konstruktion des deutschen Panzerkreuzers ganz neue Probleme in die Behandlung der maritimen Abrüstung hineintrage.

Nach den Bestimmungen des Washingtoner Abkommens von 1921, an die sich Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien gebunden haben, dürfen Kreuzer nicht über 1000 Tonnen groß sein und als schwebende Batterie nur Geschütze von einem Kaliber von 20,3 Zentimeter führen. Der neue deutsche Panzerkreuzer ist aber, wie uns das nach den Bestimmungen des Versailleser Vertrages gestattet war, mit 6 Geschützen zu 28 Zentimeter besetzt und weist neben anderen konstruktiven Neuerungen, zudem eine bessere Panzerung auf.

Die Seegruppen würden den deutschen Tag, der dem ihnen überlegen ist, natürlich gern nachbauen, können es aber nicht, ohne sich eines Verlustes gegen das Washingtoner Abkommen schuldig zu machen. Man versteht, daß die an den Washingtoner Verhandlungen beteiligten Mächte hier eine Änderung anstreben möchten. Wie sie sich dies denken, ob sie Deutschland womöglich gar zu einer Abänderung veranlassen wollen, läßt sich natürlich im Augenblick nicht erkennen. Vermutlich wird man unter solchen Umständen eine Einladung zur Teilnahme an den Konferenzen, falls sie wirklich erfolgen sollten, nur mit zweifelhaften Gefühlen entgegensehen.

Die englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen

London, 3. August. Evening Standard will erfahren haben, daß Premierminister MacDonald und Vizekanzler Daves eine vorläufige Abmachung über die Flottenabrüstung getroffen haben, die folgende Vorschläge enthält:

Die Schiffsliste-Verträge werden befristet. Die Größe der künftigen Schiffsliste wird vermindert. Die Lebensdauer der augenblicklich in Dienst befindlichen Schiffsliste wird verlängert. Beide Länder erklären ihre Bereitschaft, keine Unterseeboote mehr zu bauen. Die vorläufigen Vorschläge werden den anderen großen Seemächten Frankreich, Italien und Japan zur Stellungnahme unterbreitet werden. Es verleiht sich nach Abschluß der Verhandlungen über die wichtige Frage abgeben werde, möglicherweise noch vor der Völkerversammlung im nächsten Monat.

Preß Association berichtet dagegen, von ununterrichteter Seite her, daß die Verhandlungen zwischen Vizekanzler Daves und MacDonald über die Frage der Flottenabrüstung

nach nicht abgeschlossen sind und wahrscheinlich nach der Rückkehr des Premierministers nach London wieder aufgenommen werden.

Macdonald über die Abrüstungsfrage

London, 3. August. „Daily Herald“ berichtet, Macdonald habe in einer heute in der „Saturday Evening Post“ von Philadelphia veröffentlichten Unterredung erklärt, ein mixtamer Abrüstungsvorschlag müsse auch die ausgebildeten Reserven berücksichtigen. Er müsse die Zahl der jährlich einzuberwerbenden Rekruten und die Ausbildungszeit beschränken, ebenso Waffen und Munitionsvorräte. Auch die Zahl der schweren Geschütze, Tanks und Kampfflugzeuge müsse festgelegt werden. Ein mixtamer Abrüstungsvorschlag müsse die Flottenstärke bestimmen, Gas- und Luftkrieg müsse untersagt werden. Die Ausgaben jedes Staates für seine Streitkräfte müssen in gleicher Weise festgelegt werden. Für die internationale Überwachung der Durchführung aller dieser Beschränkungen und Verbote durch einen Völkerbund oder eine größere Organisation, die auch die Nationen umfaßt, die nicht dem Völkerbunde angehören, müsse Vorkehrung getroffen werden.

Gingeschlafene Russenverhandlungen

Das Moskauer Abkommen. Berlin, 3. August. In dem äußerst schwierigen Verhandlungen und nach geradezu dramatischen Abschlüssen am 21. Dezember 1928 unterzeichneten Protokoll über die Ergebnisse der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen sind in Absatz sieben, zweiter Teil und in Absatz zwei zweiter Teil die Bestimmungen enthalten: „Beide Regierungen sind sich einig darüber, daß sie in der ersten Hälfte des Jahres 1929, und zwar in möglichst kurzer Frist in Verhandlungen über den Abschluß eines Zolltarifvertrages und eines Abkommens über den gegenseitigen Schutz des Urheberrechts auf literarische und künstlerische — eintritten werden.“

Die Verhandlungen haben zwar in Form von Besprechungen der beiderseitigen Botschafter sowohl in Berlin wie in Moskau stattgefunden, aber sie sind unerheblich geblieben, und es haben sich inzwischen vollkommen zutage gelassen. Der vorerwähnte Abschluß eines Abkommens in den Zolltarif und Urheberrechtssachen konnte nicht erreicht werden. Beide Gesetze sind bei der fundamentalen Verschiedenheit der Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands und Russlands ganz, besonders hinsichtlich der Zolltarif, außer Betracht geblieben. Bisher hat man sich bei den Verhandlungen zur Ergründung und Präzisierung des deutsch-russischen Vertragsvertrages vom 12. Oktober 1928 im wesentlichen nur über eine Reihe gewis wichtiger, aber für die beiderseitigen Beziehungen nicht so bedeutungsvoller Fragen, wie Zoll- und Urheberrecht einigen können, die dann in dem Protokoll vom Dezember 1928 niedergelegt worden sind. Es handelt sich dabei um Erleichterungen in freiem Warenverkehr, um die russischen Konzeptionen in Russland und Sowjetorganen, um die Aufnahme direkter Verbindungen zwischen Deutschland und den Volkskommissariaten, aber das alles stellt nur die erste Etappe dieser wichti-

diplomatischen Bestrebungen zu England Wert hat. Die Stimmung im Fernen Osten scheint sich nach den letzten Meldungen friedlicher zu gestalten. Die freireisenden Parteien haben weitgehend die Verhandlungen aufgenommen, um über die Ostbahn zu einer Einigung zu kommen. Da beide Staaten, Rußland sowohl als auch China, glücklicherweise vor einem Krieg zurückzuführen, darf man sich mit einer friedlichen Lösung rechnen. In die von heute auf morgen zukunfts kommt, muß bemerkt werden, denn auch dort spielt die russische Propaganda eine große Rolle. China will sich den Bolschewismus vom Leibe halten. Und es tut gut daran.

Bei uns sorgt der Reichsarbeitsminister Wiffel etwas für die Belebung des politischen Sommers. Er hat nach München eine Konferenz einberufen, die mit ihm die Reform der Arbeitslosenversicherung zur Sprache bringen soll. Die Besprechungen gehen bekanntlich dahin, weniger Arbeitslose als bisher durch die Arbeitslosenversicherung zu unterstützen. Die Folge davon wäre ein Anmarsch derjenigen, die den Wohlfahrtsämtern zur Last fallen. Was also das Reich in der Arbeitslosenversicherung sparen will, sollen Länder und Gemeinden in der Wohlfahrtspflege mehr aufbringen. Eine an sich einfache Lösung eines vielumfänglichen Problems, aber auch eine überaus schwierige Lösung, für die sich Länder und Gemeinden beifens bedanken werden. Auf der Besprechung in München wird diese Ablehnung sicherlich klar zum Ausdruck kommen, denn es ist keine Reform, wenn nur die Reichsfinanzen gesunden, Länder und Gemeinden aber finanziell überanstrengt werden. Will jeden Fall ist die Reform der Arbeitslosenversicherung schon so verfahren, daß mit einer Regierung zum Ende, wie es anzunehmen ist, kaum noch zu rechnen ist. Die Lösung wird es beim Reichstag und Reichsrat bleiben. Dabei haben wir ja immer schon eine erkenntliche Ausnahme entdeckt.

Der Haag rüstet

20 Delegationen mit 1000 Mitgliedern

Der Haag hat wieder Gelegenheit, Zeuge eines bedeutenden geschichtlichen Vorganges zu sein, denn in wenigen Tagen findet hier die große Konferenz statt, zu der nicht weniger als 20 Delegationen erwartet werden. Derartige diplomatische Belegstellen sind meist recht dürftig, da außer den Prominenten, Ministern und Politikern, noch eine Anzahl von Staatsräthen, Sekretären, Dolmetschern und Dienern mitkommen, die zur Abwicklung der täglichen Geschäfte unbedingt notwendig sind. Selbstverständlich ist es, daß aus aller Herren Länder die Journalisten nach dem Haag kommen, um ihren Blättern rechtzeitig Berichte über die wichtigsten Abschnitte und Ergebnisse der Verhandlungen liefern zu können.

Man rechnet, daß sich allein im Besitze der Diplomaten ungefähr 1000 Personen befinden werden, und es wird schwer halten, für diese alle eine Unterkunft zu finden.

Hollands Hauptstadt ist besonders im Sommer von den Bundesbesuchern sehr stark besucht, da der Haag die Vergnügungsorte der Holländer darstellt. Schon das ziemlich unheimliche Haus, in dem die Königin residiert, ist ein Anziehungspunkt für die Menge, die es sich in den Hotels von Haag wohlfühlen läßt. Es wird also eifrig nach Wohngelegenheiten gesucht, um alle die vielen Fremden unterzubringen, die irgendeine mit der großen Konferenz in Zusammenhang stehen. Wenn die Hotels nicht ausreichen, haben freilich die Villen vororts bereitwillig gegen gutes Geld Zimmer für die Reisenden zur Verfügung gestellt.

Selbstverständlich werden die Botschafter der Delegationen selbst in komfortablen Botschafterunterkünften untergebracht werden, denn obwohl Holland an der Konferenz an und für sich nicht beteiligt ist, und nicht der Einberufer dieser diplomatischen Zusammenkunft ist, so hat doch die holländische Regierung das größte Interesse daran, für die Mächte dieser Erde zu sorgen, die der holländischen Hauptstadt einen bedeutenden Reiz im Interesse des Friedens abstrahlen. Aus diesem Grunde sind die Unterkünfte für die wichtigsten Persönlichkeiten schon bereitgestellt. Auch die Frage der Unterbringung der anderen Gäste soll bereits

in Angriff genommen sein. Die Journalisten, die in den letzten Jahren bereits gewohnt sind, große Konferenzen in kleinen Städten der Schweiz und anderer Länder, wie z. B. in Genf, Lugano usw. zu besuchen, haben Erfahrung darin, sich eine Stätte zu besorgen, wo sie des Nachts ihre müden Glieder ausruhen können. Voraussetzungen sind die großen Konferenzorte des Widerstaates, den Berichterstattern zur Verfügung gestellt werden, um hier ihre Konferenzen über die Tage abzuhalten. Diese Beratungen der Zeitungsmänner werden von nicht viel geringem Interesse, als die der Diplomaten, denn die Zeitungsmänner machen bekanntlich auf politischem Gebiet gutes und schlechtes Wetter, und es ist darum nicht ohne Bedeutung, wie sie sich zu den Ergebnissen der Sitzungen der führenden Politiker verhalten.

Die holländische Post hat schon Fürsorge getroffen, um den Berichterstattern die Arbeit zu erleichtern. Es wurde eine große Anzahl von Fernsprecheinrichtungen gelistet, damit die Pressevertreter auf schnelle und bequeme Weise ihren Zeitungen Mitteilungen machen können. Für Feststellungen, die von Regierungsleitern geplant sind, werden die Diplomaten nicht nur viel Zeit ersparen, denn sie haben genug zu tun, um alle die Schwierigkeiten, die sich dem guten Willen noch entgegenstellen, aus der Welt zu schaffen.

So ist alles getan, um die hohen Herren würdig zu empfangen. Holland hat jedenfalls den guten Willen gezeigt. Wenn die Diplomaten eine gleiche Portion dieses wichtigen Verhandlungsmittels nach dem Haag mitbringen, dann werden die Ergebnisse der Verhandlungen so glücklich sein, wie sie sich die Völker nur wünschen können.

Rücktritt der finnländischen Regierung

Helsingfors, 3. August. Auf Grund des Ergebnisses der letzten Reichstagswahl hat die Regierung das Rücktrittsgesuch eingereicht. Sie wird nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages zurücktreten. Die finnische Regierung hat sich dem Rücktrittsgesuch des Reichstages nicht widersetzt. Die finnische Regierung hat sich dem Rücktrittsgesuch des Reichstages nicht widersetzt. Die finnische Regierung hat sich dem Rücktrittsgesuch des Reichstages nicht widersetzt.

Knut Hamsun

Zum 70. Geburtstag am 4. August 1929.
Von Maria Wolff.

Fremdmo in den Wäldern Norwegens dümpelt ein Wanderer die Seiten und lauscht der Melodie des Fließ. Von Spiel auf goldener Platte und Schall von sich selbst auf auf und ziehen vorbei, Wälder sind da und da, Klänge rauschen durch die Welt, der ewige Atem der Natur weht uns an und umblindeg sind wir dem Hauber eines Dichters verlassen, der uns nach und hinweg und niemals löst. Weil ihm ein Wort die Gnade gab, das Größte zu vollbringen, stieß er in die Einside einer strengen und namenlosen Einsamkeit, denn gering achtet er Ehren und Ruhm und Glanz. Wir wissen wenig von ihm, obwohl unsere grenzenlose Liebe und Ehrfurcht viele Brücken bauen möchte zu seinem stillen Winkel, aber unerschütterlich scheint die Mauer, die er um sich errichtet und so können wir nicht tun als immer wieder seine Bücher zu lesen und nicht aufzuwachen, erfüllt zu sein von dem Bild dieses Werkes, das der Menschheit gehört. Er selbst ist indes fast zum Mythos geworden und demselbst wird das Erlebnis seiner herrlichen und einsamartigen Bücher in uns wagen, nicht ein Mitgedankender von der höchsten Wanderschaft seines harten und hingebenen Lebens.

Zugänger war er und Steinbrecher. Fischer in den Schären des Nordlandes und Tramp in Amerika, Telemarkwälder und Ausflugsflücker, Robbenhäuter und Handwerker — das sind die bitteren Jahre seines Wanderns, voll Aufbruch, Leidenschaft und Schmerz. Und doch erwacht inmitten dieses kümmerlichen und verdrehten Daseins der Genius, er bekennt für Zeitungen zu schreiben, er verliert Vorträge zu halten, die Manuskripte kommen zurück und die Verträge werden nicht erfüllt, Manuskripte werden, hat und Verzweiflung, haben wir weiter sein Seele und endlich erhebt er sich in

seinen aufwühlenden Romanen „Hunger“, „Die Zeit des Glanzes“ und der gramierten Gleichgültigkeit der Menschheit fühlte, der letzte Ausbruch eines fast Verirrten, der Klage der gemäßigten Kreatur. Niemand hat die gärende Unwissenheit, die unbändige Sehnsucht, das tolle abenteuerliche Verlangen, das heiße Verlangen nach dem Wunder in epische Form gebaut wie dieser junge Hamsun, häuflerlichem Geschlecht erwachsen. Bestimmt sind die letzten Gedanken eines und Wochens, ein wenig, ein wenig, ein wenig und noch der unheimliche Einfall, mit schmerzhaften Befennern gerichtet, der Dichter sein Ich, auf der Folterbank wunden sich seine Träume, wir trinken den zitternden Atem seiner Seele, sein Blut freit in uns. Das ist die Gnade der verpönten „Wörter“, des leuchtenden Erdgrünens „Fand“, der schaffenden „Victoria“. Die Gestalten dieser frühen Romane sind irrend und unruhig, mehr Gefühl als eine Dichtersinnlichkeit, denn Menschen aus Fleisch und Blut und wir leben sie mit einer schmerzlichen Hingabe, denn vorbestimmt ist ihr Schicksal des Leidens. Die Guarda und Victoria, die Glanz und Nagel müssen am Leben zerbrechen, weil sie so sensibel sind, um den Kampf aufzunehmen und zu gewinnen, in die dieser Kranken Luft der Anstöße existieren, müssen dahinsinken, fast näher sich der Todesnähe. Im ersten Romaner wendet sich dem Sinn von diesen Schicksalsfiguren, er rechnet ab mit der Herrlichkeit seiner Jugend, die klangen Mollknecht weichen dem trohen Lobbed der Arbeit. Aber die Einzelheiten vulkanischer Anlage und weitgehend der Kritik fördert er auf Gestaltung des Romanes fort. Vom tagebuchartigen Impressionismus wechselt sein Stil zum schlichten Bericht, es freiert sich die Kunst, Geheimnis zwischen den Zeilen aufzuklären, der trübende Wortreichtum wird zum Wert.

Weil er eins ist mit der heimlichen Erde, weil er zuletzt aufsteht in dem Erlebnis von

Stamm und Strauch, von Blume und Tier, überträgt er nun diese Liebe auf alles, was Mensch heißt, er erkennt den auswendigen Reiz der Natur noch in der armenigsten Form und zu entziehen die großen Unwiderrüstung und Leidenschaft, das Schicksal des Baumens, im Weistreich schuf Hamsun jenen „Segen der Erde“, dessen monumentaler Buch und harter Größe kein anderes seiner Werke gleicht, inmitten der grauenhaftesten aller Völkerschlägen weit der prophetische Dichter zurück zur Heiligkeit der Schollenarbeit als Grundform des Menschseins. In der Mitte dieses Weges zum absoluten Nihilismus ist es noch einmal eine Periode der Konfessionen, das ist zu jener Zeit, da der Mann sah die Grenzen seines zeitlichen Seins erkannt, wieder lobert die Flamme seines Lebenswillens emp, es ist das letzte Aufbegehren gegen ein naturgemessenes Schicksal. In der Geschichte dieser Wanderschaft leuchten noch einmal alle Farben seiner unerschöpflichen Kunst, in abgebrochenen Gesprächsätzen und abstrunden Gedanken alles Leid und Glück eines Menschen, und es scheint zu werden. Diese Zeit der Romanen und Gedichtes, das Schicksal der „Mutter Herkules“, das letzte Kapitel“ ist der Abschied des Menschen Hamsun, dessen Lebensinhalt die Liebe war, nun für die letzten Tage geworden. Letzte Freunde bleib, den amben zugewandt, aber das ist eine Freude, die „wie ein Wolf im Blut umort“. In jeder und unablässiger Arbeit verlor die Blut seines unbesinnlichen und leidenschaftlichen Bergens in der Schwärze des Unpersönlichen, das einfache Genügsamkeit und die schiffliche aller Komunitäten, eine alle Leidenschaft der Jugend mit dem wissenden Vachselt des alternden Weises. Der Siebzehnjährige hat eine seltene und besondere Leistung vollbracht und das arbeits epische Wert der Gegenwart ist mit dem Fleiß und der Zähigkeit eines Balzac ergriffen. Solange Menschen auf dieser Erde sind, oder Unheil, dann, Freude oder Leid, solange die Sonne scheitern wird und Regen wiederfällt, wird

das Werk Knut Hamsuns dauern und bestehen, denn es ist gut und böse wie die Natur selbst.

Einmaliger Sieger für Holmsund in Salzburg. Die in Erinnerung der heutigen Salzburger Festspiele vorgelesene Aufführung von Hofmannsthal's „Der Rosenkavalier“ wird zu einer Erinnerungsspiel für den besterhaltenen Dichter gestaltet werden. Hugo von Hofmannsthal war mit den Salzburger Festspielen eng verbunden und gehörte auch zu dessen verlässlichen Förderern.

Das erste Konfilm-Orchestra in Wien. Am 3. September d. J. wird in Wien das erste Konfilm-Orchestra, das Apollotheater, eröffnet werden. Der Betrieb wird sowohl für Konfilmapparate, wobei der Ton auf dem Film aufgenommen ist, als auch für das sogenannte Plattenorchestra eingerichtet sein. Als Orchestersammlung wird der Konfilm, Ludo Komitov, die ungarische Kammer zur Verfügung gelangen. Weiter ist die Durchführung der englischen Opern-Orchestra, das ist eine große Orgel, die nicht nur für die Konfilm-Orchestra des Symphonieorchesters in sich selbst, sondern auch die Konfilm-Orchestra. Außerdem bringt diese Orgel sämtliche Stücke des Donner, Wind, Feiern der Solomothie um, im Ton vorzüglich zum Ausdruck.

Der Internationale Mufti für neue Welt 1929. Der Internationale Mufti für neue Welt 1929 in Wien. Aus Anlaß der 100. Jahrestag für Josef Staud, die im Jahre 1929 in Wien festlich begangen werden soll, wird auch das Internationale Mufti für neue Welt in diesem Jahre in Wien stattfinden. Auch ein Mufti für neue Welt 1929 wird zur gleichen Zeit in Wien stattfinden.

Karl Hellert f. In Wien am Hofen f. der Dichter Karl Hellert im Alter von 65 Jahren gestorben. Hellert gehörte zu den besten Vertretern des Naturismus. Er war mit den Schriftsteller Karl und mit dem Dichter Karl Hellert verbunden. Hellert hat eine literarische Sammlung „Moderne Dichtersprüche“ heraus.

Mosconi dirigiert internationale Konzerte. In der letzten 24 Stunden ist Mosconi in Salzburg. In der Nähe von Trient werden 8. September in dem 8000 Personen folgenden, 480 Meter unter der Erde gelegenen großen Theatraler zwei internationale Konzerte abgehalten, deren Leitung Pietro Mosconi übernehmen hat.

Festtag im Sommer

Im Sommer ist, können Sie bestimmt sagen, Sie 3. August, die wichtigste, aber meistens, den Festtag bezührende Seite enthalten. Sie erhalten die besten Lotterien in Prospeten.

den Verhandlungen dar. Es ist dringend zu hoffen, daß es im Herbst dieses Jahres beiden Teilen mit neuer Initiative gelinge, endlich die vorhandenen Schwierigkeiten, die zweifellos sehr groß sind, zu überwinden.

Kleine politische Nachrichten

Die Bemühungen des mit der holländischen Kabinettsbildung betrauten Konfirer Ruiz de Becebron, eine aus den Rechtsparteien gebildete Regierung zu bilden, sollen, wie verlautet, gescheitert sein.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist von Paris kommend in London eingetroffen. Es handelt sich um einen Privatbesuch, der höchstens bis drei Tage dauern soll. Sodann wird Venizelos nach dem Haag weiter reisen.

**Rund um die Erde
Kampf im Moabiter
Kriminalgericht**

Das alte Kriminalgericht war gestern nachmittags per-Schau-Platz zu förmlicher Aufrichte, wie man sie dort bisher kaum erlebt hatte. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Berlin Mitte fand nach der Mittagspause eine Verhandlung an gegen die Güterüberfahrende Schula und Genossen. Als der dienende Aufwachtmeister die Türen zum Justizhörsaal öffnete, wurde er zur Seite gedrückt und eine nahezu hundertsitzige Menschenmenge, unter der sich im übermiesigen Maße der recht vermögenden aussehende Angehörige der Angeklagten befanden, strömte den Saal. Ein anderer Aufwachtmeister wurde ebenfalls zurückgedrängt und belästigt. Die Wachen machten sogar Anstalt, in den Sitzungssaal einzudringen. Auf die Hartnäckigkeit hin tritzten von allen Seiten Aufwachtmeister herbei. Es entspann sich ein erbitterter Kampf mit der Wanne, unter denen auch einige junge Burken Revolver in den Händen gehabt haben sollen. Schließlich gelang es den Beamten, denen noch zwei anwesende Reichswehrsoldaten zu Hilfe kamen, unter Benutzung ihrer Gummiknüppel die tobende Menge aus dem Gerichtssaal und von der Treppe zu trennen. Nach dem Verhören eintraten die Richter in die Verhandlung ein. Diese nahm dann einen sehr ruhigen Verlauf.

**Anschlag auf einen Sonderzug
der Hochschule für Leibbesübungen**

Amlich wird vom Reichsbahnüberwachungsamt in Nürnberg mitgeteilt: Heute um 3,30 Uhr wurde auf der Strecke zwischen Arminshaus und Werda durch Auslösen von Schwellen auf die Schienen des Gleises Leipzig-Dresden ein Anschlag auf den Sonderzug der Hochschule für Leibbesübungen verübt. Der Zug fuhr die Schwellen vor sich her und konnte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen. Die Reichsbahndirektion Dresden hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung bis zu 3000 Mark ausgesetzt.

Der Mörder Meißner gefaßt

Der Handelsmann Meißner, der, wie gemeldet, vor einigen Tagen in Magdeburg seine Selbstmordtat verübt, seinen Schützengemeinde angehört, seinen Schützengemeinde angehört, seine Frau leicht verletzt hatte, konnte gestern mittags bei Hünigsdorf (Provinz Sachsen) nach einer aufregenden Jagd, an der sich auch Feldarbeiter beteiligten, gefaßt werden. Die Jagd ging drei Kilometer quer über die Felder in einen Wald hinein, wo Meißner umgefaßt und festgenommen wurde. Er wurde nach Magdeburg gebracht.

Kinder als Einbrecher

Ein Einbruch, der ein beachtliches Lösegeld auf die Verhaftung eines Teils der Großstadtjugend wirkte, wurde in der Nacht zum

Freitag im Berliner Süden verübt. Die Diebe brachen in der Joffener Straße in ein Photographiegeschäft ein, und erbeuteten mehrere photographische Apparate, mit denen sie unbemerkt entkamen. Die Polizei ermittelte, daß ein zwölfjähriger Laufbursche und

ein 14jähriges Lehrling, die beide seit einigen Tagen in der Photographie beschäftigt wurden, die Einbrecher waren. In einem Keller in der Alten Jakob-Straße verstaften sie die Apparate und dort fand die Polizei die wertvolle Beute wieder.

**Die Beerdigung der Toten
von Waldenburg
Die ganze Stadt trauerte**

In der Beerdigung der 25 Opfer der Bergwerkskatastrophe in Waldenburg nahm die ganze Stadt teil. Die Jüge brachen aus dem Waldenburger Bergland Trauernäde in die Stadt. Von allen öffentlichen Gebäuden wehten die Flaggen auf Halbmast. Die Angehörigen der Bergungsläden kamen früh vor zehn Uhr zum Trauersaal. Dieser war ganz in Schwarz ausgeschlagen und wurde nur von einigen Kerzen und von den Grubenlampen der Spalier stehenden Knappen erleuchtet. Die Bergkapelle spielte eine Trauermusik.

Arbeit, pflichtete bis zum letzten Augenblick gemessen. Das Andenken der Verstorbenen könne man am besten dadurch ehren, daß alle am Bergbau beteiligten Kreise sowohl der einfache Bergmann wie auch der Akademiker die amtlichen Stellen wie die Betriebsräte und Grubenbesitzer daran arbeiteten, die Unfallversicherung soweit wie möglich auszubauen. Dies möge das Gelübnis an den Särgen der 25 Toten sein.

Als einer der Geistlichen die Vorgänge der Katastrophe noch einmal schilderte, brachen mehrere Angehörige ohnmächtig zusammen.

Der von den Kommunisten propagierte Generalfreitag am Tage der Beerdigung ist nicht durchgeführt.

Auf der Unfallsgrube wurde auch gestern noch gearbeitet und nur ein kleiner Teil der Beerdigung nahm als Abordnung an der Beerdigung teil. Nach Beendigung der Trauerfeier wurden die Särge unter Glockengeläut in ihre Kirchgemeinden übergeführt. Die Zahl der Kränzspenden war so groß, daß so gar Straßenspaziergänge mit Anhängern zur Beerdigung herangezogen werden mußten.

Auf der Unfallsgrube wurde auch gestern noch gearbeitet und nur ein kleiner Teil der Beerdigung nahm als Abordnung an der Beerdigung teil. Nach Beendigung der Trauerfeier wurden die Särge unter Glockengeläut in ihre Kirchgemeinden übergeführt. Die Zahl der Kränzspenden war so groß, daß so gar Straßenspaziergänge mit Anhängern zur Beerdigung herangezogen werden mußten.

Schießerei auf der Straße

Eine unbeteiligte Frau getötet. In der vergangenen Nacht kam es in Nürnberg zwischen drei Männern und Nationalsozialisten zu einem Wortwechsel, wobei von unbekannter Seite plötzlich mehrere Schüsse fielen, durch die eine vorübergehende Kaufmannsrau aus Lambersheim (Hessen) getötet und ein Pfälzler Soldater verletzt wurde. Es ist noch nicht gelungen, den Täter festzustellen.

über die Zulassung von Spielbanken gegenwärtig geltenden Bestimmungen näher zu treten.

**Bombe wird
in Mecklenburg gesucht**

Kriminalkommissar Busdorf aus Berlin hat gestern früh sein Stabquartier in Heideberg verlassen, und hat sich nach Wismar begeben, um von dort aus seine Nachforschungen nach Landgerichtsdirektor Bombe fortzusetzen. Wismar liegt etwa 25 Km. von Heideberg und etwa 20 Km. von Neu-Glosow aus entfernt. Kommissar Busdorf glaubte, daß Landgerichtsdirektor Bombe vielleicht seine Wanderung hierher fortgesetzt hat, wenn auch bestimmte Spuren bisher nicht dahin führen. Der Berliner Kriminalkommissar hat sich in Mecklenburg bereits mit dem zuständigen Ministerium in Verbindung gesetzt, um die bestehenden Kompetenzverhältnisse insoweit der Ländergrenze von vornherein zu beistimmen. Die mecklenburgischen Behörden haben Dr. Busdorf bei seiner Arbeit die größtmögliche Unterstützung zugesagt.

**Zugzusammenstoß
in der Eschepostowakei**

Ein Toter, 45 Verletzte. Die Direktion der Staatsbahnen Braunschweig teilt mit: Am 11. August um 18,30 Uhr fuhr bei der Einfahrt in die Station Woburn ein Personenzug mit einer Besondere Lokomotive zusammen. Ein Geizig wurde schwer verletzt. Er starb nach der Ueberführung in das Krankenhaus. Von den Reisenden wurden 45 Personen verletzt. Sämtliche wurden in Woburn ärztlich behandelt und sie konnten darauf mit dem Zuge die Weiterfahrt antreten. Der Verbleib auf der Strecke wurde nicht unterbrochen. Die Ursache des Zusammenstoßes ist unbekannt.

Beim Baden ertrunken

Geiern mittig ertrank beim Baden im Chemisee in der Girsauer Bucht der Redaktionsleiter Leo Simson aus Suhl in Thüringen. Der 54jährige Großhändler hatte sich zu weit über die abgegrenzte Fläche in den See hinausgewagt, trotzdem er des Schwimmens nicht kundig war. Die Leiche konnte im Laufe des Nachmittags geborgen werden.

**Die Meuterei im Zuchthaus
Lebensworts**

Der Leiter der Bundesgefängnisse teilte mit, daß bei der Uebernahme der Meuterei im Zuchthaus von Vöckernmarkt ein Gefangener getötet und drei verletzt wurden. Die Meuterei wird auf Unzufriedenheit über die Beschaffenheit der Nahrung zurückgeführt.

**Absturz eines brasilianischen
Marineflugzeuges**

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro stürzte ein Marineflugzeug nach einer Motorpanne in die Bai von Guanabara ab. Der Pilot wurde getötet und fünf Passagiere schwer verletzt. Der Apparat führte sechs Bomben mit sich, die aber nicht explodierten.

Eisenbahnunglück in Italien

Wie aus Udine gemeldet wird, ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Favis-Udine ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Güterzug fuhr in der Nähe der Station Nefusta in eine Steinlawine, die in den frühen Morgenstunden auf die Strecke niedergefahren war. Die Lokomotive fuhr unversehrt eine tiefe Wadina hinunter, sechs Wagen mit sich reisend. Aus den Trümmern wurden der Inspektör tot und vier Mann des Personalstaffel schwer verletzt geborgen.

Tod eines englischen Großindustriellen

In Brighton starb plötzlich im Alter von 78 Jahren der Tabakfabrikant Bernard Baron, der sich durch seine Wohlthätigkeit einen Namen gemacht hat. Baron hat als Arbeiter in einer Tabakfabrik angefangen, wo er einige Stillstände in der Woche verbrachte.

**Schwerer Kraftwagenzusammenstoß
bei Friedersdorf**

Nach einer Meldung aus Berlin ereignete sich auf der Chaussee Friedersdorf-Bolala am Freitagabend ein schweres Automobilunglück. Zwei sich begegnende Privatwagen liefen mit großer Gewalt aufeinander, dabei wurde einer der Insassen getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt.

Rundfunk-Neckame wird eingeschränkt.

Wie die Reichsrundfunkgesellschaft mitteilt, hat der Reichspostminister auf Antrag des Rundfunkkommissars seine Zustimmung zum Fortfall der Rundfunkneckame an Sonn- und Feiertagen gegeben. In den Verträgen wird die gesamte Rundfunkneckame einschließlich der Werbeverträge in die Vormittagsstunden verlegt.

Im Wetterheinegebirge abgestürzt.

Im Jagsttal der Dreiforsche im Wetterheinegebirge ist die Schiffrin Hedda aus Kitzberg i. S. durch Abwärts rutschen verunglückt. Eine Bergwachtexpedition ging nach der Unfallstelle ab, um die Leiche nach Leutach zu bringen.

Ein Wasserflugzeug in die Seine gestürzt.

Geiern vormittag fuhrte unweit von Paris ein Wasserflugzeug infolge Betriebsstörung mit einem elektrischen Kabel in die Seine. Der Pilot und ein Passagier konnten bisher nicht geborgen werden, ein zweiter Passagier wurde schwer verletzt.

Amelendiebstahl im Schnellzug.

Dem Postgeheimrat zufolge ist in dem Schnellzug Prag-Pilzen der Reisende Louis Guttman aus Wien aus einem Abteil I. Klasse eine Amelendiebstahl aus der Tasche entwendet worden, in der sich Jeweils im Gesamtwerte von 350-400000 Kronen befanden.

22 Personen durch einen explodierenden Benzintank verletzt.

Ein Kalkautomobil geriet in Trenton (New Jersey) ins Schlingern und fuhrte um. Dabei explodierte der Benzintank. Von den umstehenden Personen wurden durch das brennende Benzin 22 Personen, meist Kinder, verletzt. Ein Teil der Verletzten hat schwere Brandwunden davongetragen.

Eisenbahnattentat in Benalen.

In der Nähe von Basfir an der Benalischen Nordwestbahn entlegte infolge eines vorbereiteten Anlasses ein Passagierzug, wobei 2 Wagen zertrümmert, ein Person getötet und sieben verletzt wurden, darunter drei schwer. Die Täter hatten die Schienen des Gleises aufgerissen.

Genau in der Stunde, wann auch ein Auto, dessen Fahrer, der Verantwortliche für die Gesamtorganisation, Oels Darius, für Politik, Gerhard Karmel, Darius und Schöberl; der Wirt, Kommandant, Kofel und Spitz; Alfred Hülshede, Darius; Käse, Darius, Karmel; Oels Darius, Anstett; Conrad Kuss.

Wohnung und Werkraum Ausstellungspreis 1929 August 15. Sept. 1929

Jetzt oder nie! Unser Saison-Ausverkauf bietet das Tollste an Preisen, was je da war. Wer daran vorbeigeht, schädigt sich selbst! Denn auch zu unseren jetzigen, beinahe unglaublich erscheinenden Preisen gibt es bei uns nur Qualitäten, die auch im Gebrauch Freude machen. Unsere Auswahl ist riesengroß, aber eilen Sie, denn: „Jetzt oder nie!“ Schuhe Strümpfe Gindner

Morgen früh 9 Uhr alles zu

Saison-Ausverkauf



Radikal herabgesetzt
ohne Rücksicht auf den früheren Preis!

| | |
|--|-----------------------|
| Ein Posten Gläsertücher weiß/rot kariert Größe 40x40, abgepaßt | 10 Pf. |
| Verlustpreis | |
| Ein Posten Reinl. Stubenhandtuch. m. Hohlz., ganz gekl., Gr. 50x88, abgep., ges. u. geb. | 48 Pf. |
| Verlustpreis | |
| Parade-Kopfkissen 3seitig, mit eingearbeit. Languette, fertig zum Knöpfen | 78 Pf. |
| Verlustpreis | |
| Einzelne weiße Satin-Deckbett-Bezüge moderne Streifen-Muster fertig zum Knöpfen | 4⁹⁰ |
| Ausverkaufspreis | |
| Dowlas-Bettlaken zartweiß Größe 140x215 | 1⁹⁵ |
| Ausverkaufspreis | |
| Elfenbeinfarbig Wollbatist reine Wolle früher bis 2.75 | 1²⁵ |
| Ausverkaufspreis Meter | |

Wäsche-Stoffe

Renforce
80 cm breit, früher bis 75 S.,
Verkaufspreis Meter **39** S.

130 cm breit Bettsatin
ganze Deckbettbreite in schönen
Streifenmust., Verlustpreis Meter **98** S.

140 cm breit Laken-Creas
gebleicht, regulär 1.95,
Ausverkaufspreis Meter **115**

140 cm br. Laken Leinen
gediegene H-Leinen-Qualität, re-
gulär 2.50 . . . Verlustpreis Meter **155**

Ueberschlag-Laken
a. vorzügl. Linon mit 2 fach rein-
leinenem Klöppel-Einsatz, re-
gulär 7.50 . . . Ausverkaufspreis
Passendes Kissen, Ausverkaufspreis **1.95**

Hableinen Rolltücher
Jacquardgewebe mit Bild Größe ca.
80x200, ges., regulär 3.00
Verlustpreis **1.95**

Kleider-Stoffe

Bedr. Wasdmusseline
darunter die besten deutschen
Fabrikate, früher bis 1.20,
Verlustpreis Meter **45** S.

Reinwoll. Musseline
aparte Drus-muster, ca. 80 cm br.,
früher bis 2.75, Verlustpreis Mtr. **95** S.

Bordüren-Voile
ca. 120 cm breit, pa. Voll-Voile,
früher b. 4.50, Verlustpreis Mtr. **95** S.

Bedruckte Bastseide
reine Seide, für elegante leichte
Sommer-kleider, früher bis 5.25,
Verlustpreis Meter **1.60**

Travers-Stoffe
in Cashaline- und Broche-Bin-
dungen - Verlustpreis Meter **2.25**, **95** S.

Woll-Crepe-de-chine
reine Wolle, in den neuesten Farben,
für elegante Nachmittagskleider für
den Winter . . . Verlustpreis Meter **1.85**

Wollen Sie Geld sparen?
Dann kaufen Sie zu diesen Preisen!

Tisch- und Hauswäsche

Weißer Damast-Tisch-Servietten
Gr. 48/48 abgen.
ges. Ausverkaufspr **38** S.

Große Damast-Tischtücher
f. 10 Personen, feine seidenglänzende
Qual., Größe 150/225, regulär 9.00,
Ausverkaufspreis **5⁶⁵**

Damast-Tischgedeck
blütenweiß, Gr. 180/160, mit 6 Ser-
vietten Verlustpreis **5³⁵**

**Hableinen Stuben-Hand-
tücher**
extra kräftige Dreil-Qual.
Gr. 48/110, regulär 1.25,
Ausverkaufspreis **75** S.

Weißer Küch.-Handtücher
Gerstenkorn mit roter Kante
Gr. 42/100, ges. . . . Verlustpreis **25** S.

**Halblein. Küchen-Hand-
tücher**
Gerstenk. m. rot. Kante,
Gr. 48/110, regul. 1.00,
Verlustpreis **58** S.

Kleider- und Mantel-Stoffe

Reinwollene Schotten
für Busen und Kleider, regulär bis
3.20, Verlustpreis Meter **1³⁵**

Reinwoll. Foulé-Streifen
ca. 100 cm breit für elegante Röcke
und Kleider, früher bis 7.50, Ver-
lustpreis Meter **1.95**

Ca. 100 cm breit
reinwollene Schotten
früher 4.50 . . . Verlustpreis Meter **2⁵⁵**

140 cm Rips-Popeline
breit
hohelegante reinwoll. Kammgarn-
Qualität, für Mäntel, Kostüme und
Kleider, früher bis 5.50, Ausver-
kaufspreis Meter **2⁷⁵**

130 cm Kostüm-Rips
breit
marineblau, gediegene reinwollene
Qualität, früher 7.50, Ausverkaufs-
preis, Meter **3⁹⁰**

140 cm Woll-Ottomane
breit
mit Velour-Abseite, reinwolle Qual.,
für Wintermäntel, schwarz, früher
bis 9.50 Verlustpreis Meter **4⁵⁵**

Ein Posten **Herren-Strickwesten und Pullover** **1⁹⁵**
durchgehend buntgemustert
Ausverkaufspreis

Ein Posten **Bastseidene Damen-Kleider** **5⁶⁰**
in glatt und gemustert, darunter elegante, reinseidene
Qualitäten, teilweise reich bestickt, früher bis 30.00,
Ausverkaufspreis 9.80,

Ein Posten **Reinw. Frauen-Musseline-Kleider** **9⁴⁵**
in dezenten Mustern, bedruckt, bis Größe 50 vorrätig,
lang und weit geschnitten, regulär bis 19.50,
Ausverkaufspreis

Ein Posten **Polzbesetzte Winter-Mäntel** **7⁸⁰**
für Damen, in Stoffen englischer Art, mit großen edlen
Pelzkragen Ausverkaufspreis

Ein Posten **Herrenstoff Mäntel** **13⁶⁰**
für Damen, ganz auf elegantem Futter,
früher bis 29.00 Ausverkaufspreis

Ein Posten **Damen-Sommer-Kostüme** **12⁸⁰**
englisch gemustert oder 1000-Punkt-Muster, Jacke
ganz gefüttert, regulär bis 25.00 - Ausverkaufspreis

Damen-Strümpfe / Herren-Socken fast verschenkt!

| | | |
|---|---|---|
| Wandseide (künstlich) mit Naht, verstärkter Sohle u. Hochferse, eleganter Damen-Strumpf, in II. Sortierung, darunter Qualitäten bis 2.75 | Ein Posten moderne Herr.-Socken vorz. Qual., kariert regulär bis 1.75 | Ein Posten kunstseidene plattierte Herren-Socken früher bis 2.25 |
| Ausverk- preis Paar 68 S. | Ausverk- preis Paar 68 S. | Ausverk- preis Paar 98 S. |

Damen Wäsche - hier heißt's zugreifen!

Elegante Taghemden
aus solidem Wäschestuch,
mit Stickerei-Einsatz u.
3seitig m. Stickerei-An-
satz regulär 2.50,
Ausverkaufspreis **1³⁵**

Achsel-schlüß-Hemden
aus kräftig. Wäschestoff,
mit Stickerei-Einsatz u.
3seitig m. Stickerei-An-
satz regulär 2.50,
Ausverkaufspreis **1⁵⁵**

Spitzen-Hemd-hosen
aus fein. Wäschestoff,
m. breit. Spitzen-Ein-
satz, u. br. Stickerei-
Einsatz Ausverkaufspr. **2⁸⁵**

Handgestickte Hemden
aus feinem Batist, das
handgestickte Motiv m.
Handhohlsaum garniert
regulär 3.00
Verlustpreis **1⁸⁵**

Spitzen-Nachthemden
aus feinem Renforce
mit Klöppelspitzen-Ein-
und Einsatz u. Stickerei-
Motiv, regulär 3.75
Ausverkaufspreis **2⁵⁵**

Spitzen-Taillen-Röcke
aus fein. Wäschestoff,
mit edlfarb. Spitzen-
An- und Einsatz und
breiten Stickerei-Einsatz
Ausverkaufspreis **3⁴⁰**

Taghemden
Trägerf. mit Klöppel-
spitzen und großem
Stickerei-Motiv
Verlustpreis **95**

Setanese-Unterkleider
das neue glatte Kunst-
seidenrikotgewebe in
entzückenden Farben,
mit br. Spitze garniert,
Ausverkaufspreis **4⁸⁵**

Mengenabgabe vorbehalten. - Verkauf soweit
Vorrat. - Kein Verkauf an Wiederverkäufer.

Newport in dreißig Jahren

Ein 300 Meter hohes Rathaus

Nach genauen statistischen Berechnungen, die von Staatswegen angefertigt wurden, wird Newport, nächst keine Einwohnerzahl in demselben Verhältnis wie heute, im Jahre 1960 mit allen Vororten an die zwanzig Millionen Seelen zählen. Weltbekannt, wie die Umrisse sind, wurde bereits vor acht Jahren von der Russell Sage Foundation ein ausgearbeiteter Plan für die Stadt Newport und Umgebung ausgearbeitet. Die runde Summe von 1.000.000 Dollar wurde ausgemessen, um die Kosten der Organisation des Ausschusses, der nötigen Untersuchungen, Projektgestaltungen zu decken.

Es ist ein gigantischer Plan, den da hunderttausend gelehrte Köpfe ausgedacht und bis ins kleinste Detail ausgearbeitet haben. Umfaßt doch das in Betracht kommende Gebiet ungefähr fünfzig Meilen rund um die City Hall, genau genommen 528 Geviertmeilen. Auf diesem Territorium leben derzeit zehn Millionen Menschen. Für gerade die doppelte Zahl Einwohner, die spätestens im Jahre 1965 erreicht sein wird, denkt der Regionalplan vor. Die Projekte befaßten sich nicht nur mit der Anlage von prächtigen Villen, sondern auch mit der Anlage von Schulen, Kirchen, Parks und öffentlichen Gebäuden. In allem, was zu einer solchen Mission gehört, wurde gedacht. Die Experten haben Pläne für Straßen, Hoch- und Tiefbahnen, Brücken und Tunnel, Flughäfen, Bahnhöfe, Zentralmärkte ausgearbeitet. Ganz Newport, Long Island, ganz Westchester, Putnam, Columbia, Rockland, das südwestliche Connecticut, sowie das nördliche New Jersey ist in diesem Regionalplan aufgenommen. Der Entwicklung der Volkswirtschaft wurde ein besonderes Augenmerk zugewandt, die Schaffung neuer, noch größerer Turmbauten als die jetzt bestehenden, ist beschlossene. Nur nehmen die Ingenieure und Architekten hierbei auf die Verkehrszustände Rücksicht, lassen auch Licht- und Luftverhältnisse nicht außer Betracht.

Das Bemerkenswerte an dem Regionalplan ist das ebenfalls bis ins Detail bereits ausgearbeitete Projekt des Hauses eines neuen Stadtverwaltungscentrums, für das der Platz direkt hinter der heutigen City Hall gewählt wurde. Dort soll ein hypermodernes Rathaus entstehen, gegen das das jetzige Stadthaus höhe, 792 Fuß (238 Meter) messende Hochhaus mit 1192 zu nennen sein wird. Das neue Rathaus, das die gesamte Stadt umfaßt, wird der City Center wohl das grandioseste Rathaus der Welt werden. Einen weiten Raum in dem Erdpfeiler der Fassade nimmt die Treppe der Eingangsseite ein. Bei sparsam rationaler Verwertung der zur Verfügung stehenden 552 Millionen Quadratfuß Fläche des Bodens für Wohnzwecke benutzbar. Das heißt, daß die größte Stadt der Welt aus zwanzig Millionen Menschen seine im Grünen, umgeben von Gärten und Anlagen, fassen kann und keineswegs genötigt ist, sie in ungeheuren Massenquartieren zu verpacken.

Die heftigste Frage des Verkehrs in dieser riesigen Stadt für die Zukunft, ist bereits gelöst. Die rationellste Verteilung der zum Beispiel zu Arbeitszwecken aus dem Stadtzentrum abfließenden Menschenmassen soll durchdacht und geplant. Das Hauptgewicht liegt da im

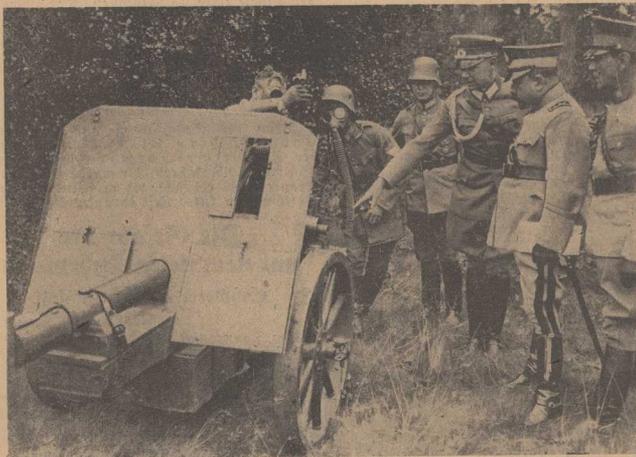
Ausbau des Tiefbahnsystems, möglicher Verlegung des Wasserwerks unter die Erde. Das Straßennetz bleibt nur dem Fußgänger eingeräumt, während Hochstraßen ausschließlich Domäne der Autos sein werden.

Das durch die Verarmung des Mittelstandes der Jugend an den Universitäten wesentlichen Abbruch erfahren hätte. Wenn gerade das Gegenteil ist eingetreten, denn trotz mangelnder Mittel hat die Zahl der Hochschulbesucher eine beachtliche Steigerung erfahren.

Die letzte Statistik weist Zahlen auf, die schon die Zustände der Gegenwart und erst recht die Entwicklung der Zukunft in einem krassen Bild erscheinen lassen. Schonungslos enthüllen diese Ziffern den Umfang des Hoff-

erträumte. Schon jetzt müssen Hunderttausende von Akademikern in eine sorglose Zukunft sehen, und immer noch wächst der Andrang zu den Hochschulen von Jahr zu Jahr. Vielen ehelichen Eltern sind immer noch nicht die Sorgen über unsere soziale Lage aufgegangen, und sie gehen von der fälschlichen Voraussetzung aus, daß durch die Promotierung ihrer Söhne auch eine gebührende Lebensstellung und glänzende Erwerbserwartung gesichert seien. Indes liegen die Tatsachen so, daß eine breite Masse von Akademikern herangebildet wird, welche die bittere Erfahrung machen muß, daß ihr unternehmungslustiges Wissen keine Verwertung findet, wenn sie es in den Dienst der Öffentlichkeit stellen will. Ihre geistigsten Hoffnungen, die gewisse Ansprüche an das Leben stellen, machen dann vorzeitig verblühte Menschen aus ihnen, wenn sie zuletzt den Weg in inbalanteren Stellungen gehen müssen, die sie ohne Studium schon vor Jahren hätten einnehmen können.

Chilenischer Militärbesuch in Deutschland



Wie wir schon berichteten, weil General Diaz, der Generalinspekteur der chilenischen Armee, seit einigen Tagen an Studienreisen in Deutschland. Seitern wohnte General Diaz bei Anblenden einer Reichswehrübung bei. Unsere Aufnahme zeigt General Diaz bei der Besichtigung einer deutschen Geschützbrigade. Neben dem General (mit ausgestrecktem Arm) der dem Besuch als Begleitadjutant zugeteilte Hauptmann v. Hülsen.

Akademiker ohne Zukunft

Eine besorgniserregende Statistik.

Obwohl es scheint, daß seit dem Kriege die geistigen Berufe geringer bewertet werden, hat der Zustand zum Hochschulstudium einen besorgniserregenden Umfang angenommen. Zweifellos wird in der Industrie und Wirtschaft heute der größte Teil der Stellen, die früher von geschulten Spezialarbeitern eingenommen wurden, durch Akademiker besetzt, weil bei der gegenwärtigen potenzierten Entwicklung auf allen Gebieten die Spezialisierung solche Fortschritte gemacht hat, daß das rein handwerkliche Wissen des Laboranten, Monteurs, Arztes und Kaufmanns nicht mehr ausreicht. Andererseits bietet die soziale Lage des akademisch Geschulten das beste Bild, wie auf allen Arbeitsgebieten: Ein Überangebot an Kräften und zu geringe Nachfrage. Die Tatsache, daß sich die Zahl der Studierenden nach dem Krieg fast verdoppelt hat, kann kaum eine psychologische Erklärung finden. Trotz mancher Erleichterungen ist das Hochschulstudium wesentlich teurer geworden, und man sollte annehmen,

schulstudiums, der weit über unsere sozialen Verhältnisse hinausgeht. Im Jahre vor dem Weltkriege wurden in Deutschland 7000 Hilberten gezählt. Jetzt ist diese Zahl fast auf das Dreifache gestiegen. Im Jahre 1924 waren in Deutschland an den Hochschulen 78.000 Studenten immatrikuliert. Im Jahre 1929 betrug ungefähr 120.000 die „alma mater“. Wenn man dabei beachtet, daß durch die Gebietsabgrenzung das Deutsche Reich eine geringere Einwohnerzahl als früher aufweist und daß die Zahl der in Deutschland lebenden Ausländer wesentlich zurückgegangen ist, ahnt man die Bedeutung dieser Zahlen.

Das allerbekannteste poetische Bezeugnis der Hochschule als „alma mater“ trifft heute in keiner Weise mehr zu. Sie ist in Wahrheit alles andere als eine „nährendes Mutter“ für viele derjenigen, die kein Opfer an Geld, Selbstverleugung, Mühe und Zeit gescheit haben, um einen akademischen Grad zu erreichen. Tägliche Beispiele zeigen, daß meist der Aufwand an Kraft und Gesundheit nicht imstande ist, eine soziale Basis zu schaffen, wie ihn die hoffnungsvolle Studentenvielzahl sich der Hoffnungslosigkeit

Der Mann, der seine Frau verhaften mußte

Katharina ist ein kleines Landfräulein in dem Herden und Mr. Joseph Herden ist der Vertreter der polizeilichen Gewalt des Ortes. Eines Abends wurde er von Miss Pearl Mad, einer früheren Schauspielerin aus Newport, antelephoniert. Man möge sie vor einem drohenden Ueberfall schützen. Der telefonische Anruf machte auf Herrn Herden besonderen Eindruck. Also hinein in das Auto und hin zu Franklin Mad.

Vor dem Hause fand er auch richtig eine Frauensperson. Er konnte sie nicht erkennen, aber er hörte, wie sie mit beiden Händen gegen die Tür hämmerte und die Bewohnerin mit Schreielementen waren. Es schien Herrn Herden zwar einen Augenblick, als ob er diese Stimme schon einmal gehört hätte, aber es war jetzt keine Zeit zum Nachdenken. Er ging auf die Frau zu, legte die Hand auf ihre Schulter und erklärte sie für verhaftet.

„Verhaftet? ... Du bist wohl ganz ...!“ Und damit drehte sich die Frau um. Es war Frau Herden.

Er ließ die Hand von ihrer Schulter. Aber Miss Mad bestand darauf, daß die Frau abgeführt würde. Er habe sie für verhaftet erklärt und Geheiß sei Befehl. Er müsse seine Pflicht als Beamter erfüllen, ganz gleich, wer es auch sei.

Der Geisteskampf in Herrn Herden dauerte nur wenige Augenblicke. Dann legte der Polizeibeamter über den Geknimmten. Vielleicht hatte Herr Herden Grund, eine Genugtuung darüber zu empfinden, daß er seine Frau einmal als Verkörperung der Realität betrachtet, der sie sich zu fügen hatte, gegenübertraten konnte. Vielleicht wollte er sich auch vor Miss Mad nicht nur als pflichtgetreuer Beamter, sondern auch als mutiger Mann zeigen, wozu er vielleicht auch seine besonderen Gründe gehabt haben mag.

Und so wurde Frau Herden abgeführt. Und mußte eine Nacht im Gefängnis verbringen. Vor dem Richter erklärte sie, daß es ihr gutes Recht sei, bei Miss Mad Ärger zu machen. Denn sie „hätte etwas“ mit ihrem Mann. Eine Behauptung, die von Herrn Herden zwar energisch, aber doch nicht völlig überzeugend bestritten wurde. Frau Herden kam deshalb wieder nach Hause, aber nicht in ihrer Uniform abgelegt hatte, und auch sonst seiner staatlichen Würde entkleidet war, seitdem zu Hause nicht mehr gut gehabt haben.

Die Erben des Gottfried Steller

Roman von Robert Sanders.

18) Nachdruck verboten.
Er konnte nicht. Die Gedanken ließen ihn nicht los. Er grübelte weiter: Steller war ein Liederhohn und Tagedieb gewesen. Das stand fest. Und dieser Boshain ist ein erster Mann. Siecht in Geschäften bis über beide Ohren. Dirigiert einen bedeutenden Geschäftsbetrieb. Fleißiger und erfolgreicher Geschäftsmann. Kann sich ein Mehlis so bewundern!
Nichtmal rüchete sich auf: „Ich bin krank, hab' eine fixe Idee ... Es ist doch ganz unmöglich ... Was werde noch verrückt!“
Schon am frühen Morgen des nächsten Tages fuhr Gerhard Nischke nach Newport, um sich nach Deutschland einzuschiffen.

Bei dem Bankett zu Ehren des Gewinner des Präsidentenpreises wurde Boshain gefeiert, wie der Sieger einer großen Schlacht. In der Menge aus einzelnen Reden eine leise Mitteilung heraus, daß kein amerikanischer Wagen ihm zum Siege verholfen.
Im ganzen aber war man gerecht und sollte der hervorragenden Leistung von Fahrer und Fahrzeug die gebührende Anerkennung. Und als Boshain den sich nehmenden Stroch um ihm packte und hinausging auf den Balkon, unter dem eine kleine, dunkelhaarige Menschensonne sich balle, wollte der begehrte Jubel kein Ende nehmen.

Margot war dem Feste ferngeblieben. Weil Nischke hatte sie vermisst, binzuwahren. Auch so ist jetzt auf den Sieg ihres Sohns; aber so recht freuen darüber konnte sie sich nicht. Immer wieder mußte sie an die Vergangenheit denken, unter der er lebte, unter der zu leben auch sie gezwungen war. Ein unheimlicher Angst würde sie durch eine Angst, gegen die sie nicht kämpfen konnte. Die Vermutungen, den Vermutungen ihres Mannes, nicht anzukämpfen vermochte. In dieser Angst und Unruhe hatte sie gelebt, als Boshain noch Ferdinand Nischke war. Sie war verfallen in den Augenblick, als sie als Frau Boshain mit ihm die kleine Dorfstraße in

England verlassen hatte. Jetzt war sie wieder da. Das Erscheinen von Nischke hatte ihr gegeben, auf welch unsicherem Boden ihr Glück aufbaute. Auf Betrug, auf Verbrechen.

Aber sie liebte den Betrüger ... Den Verführer? War nicht Boshain wirklich ein ganz anderer, als jener Steller, der, um ein sicheres Leben führen zu können, einen freien Schwindel in Szene gesetzt hatte? War er nicht ein Mann der Arbeit, ein musterhafter Familienvater?

Ihre Gedanken flogen zurück nach dem Vergangenen, zurück in das verwilderte Schloßchen im Komitat Seves. Sie sah den Gottfried vor sich, dem sie sich hingeeben in lederner Leidenschaft. Sie sah auch den Nischke mit dem tommen, bärtigen Gesicht, den zerarbeiteten Händen ... Einmalige Tage hatte sie mit ihm in der Einsamkeit verbracht. Dann waren Sie beide nach Budapest gefahren, von dort nach der Schweiz. In ihrer Sorge hatte sie gelebt. In Furcht vor Entdeckung. In Kaufmanne trotz sie Bekannte; entzog sich ihnen mit Mühe. Manchmal schien auch er sich nicht über sie zu fühlen. Sie erinnerte sich: In Südtirol war es, im Sotol am Katersee. Sie kamen von einem Markt auf den Rosenparken zurück. Da standen die Halle des Hotels, trat, stieg er, drückte den Hut tief in die Stirn und ging schnell auf sein Zimmer. Am selben Abend trafen sie nach Bogen und weiter nach Mailand. Es war wie eine Flucht.

Eines Tages - in Venetia war es - entrollte er den Plan vor ihr für ihr künftiges Leben zu zeichnen, er könne ja nicht weiterleben, müsse arbeiten, schaffen. Er wolle wieder nach Amerika. Als - John A. Boshain. Und sie sollte mit ihm als seine Frau. Zunächst sollte sie nach München fahren, dort ihre Angelegenheiten ordnen. Und überall, woher sie habe sich mit John A. Boshain verlobt, solle sich demnachst in England mit ihm verheiraten. Er werde die Zeit verwenden für die Umwandlung aus dem Nischke in den Amerikaner. In Holland sollten sie sich wieder treffen.
Der Winter stand vor der Tür. Mr. Ju-

stand fing an, ihr beschränkt zu folgen, sie leistete keinen Widerpruch, war mit allem einverstanden ...

Dann sah sie in Schenkeningen. Bartete. Nach einigen Wochen kam - John Arthur Boshain, der Amerikaner. Er kam aus England. War frisch, sicher, selbstbewußt.

Und drüben, in der Grafschaft Kent, wurden sie - wenige Tage später - getraut. In aller Stille. In einem entzückenden kleinen Waldort an der Ostküste gebar Margot im März einen Sohn - Francis Boshain.

Dann kamen die Wochen in London. Da hatte sie gemerkt, welch ausgehender Mann Mr. Boshain war. Zahlreiche alte Bekannte aus den Staaten traf er. Berühmte freundschaftlich mit dem Hofhüter der U.S., mit Diplomaten, berühmten Sportleuten, großen Finanzmännern. Und da fand sie ihre Ruhe und Sicherheit wieder. Lerne die allesbezügliche Macht des Reichthums kennen. Mit Luxus umgab sie der Gatte, den sie, die arme Walerin mit dem Mühlener Boheme, kaum vom Hörsaal gefannt. Nach lernte sie die Sprache des Landes. Nur englisch sprach ihr Mann mit ihr.

Die neue Heimat Amerika! Wieder ein ganz, ganz neues Leben. In tausend Geschäften lernte Boshain. Den gewaltigen Lowellpeter, deren alleiniger Herr er nach Bess Lowell's Hincheiden geworden, widmete er seine Kraft. Seine geschäftliche Umfaßt, sein Unternehmungsgest, sein Glück erzielte. Boshain, der Erfolg haufte sich auf Erfolg. Auch dem Sport widmete sich Boshain wieder.

Und sie, seine Frau, fand bald im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Die Zeitungen schilderten die Feste im Hause Boshain, beschrieben die wundervollen Toiletten der schönen Mrs. Boshain, brachten ihr Bild ...

Nach hatte sie vergessen, daß ein Steller gelebt, daß ein Nischke gelebt hatte. Nun stand das Gespenster wieder vor ihr auf.
Wenn er nun verrotten würde ... wenn dieser Tote aus dem Vergessenen wieder erwachen würde zu neuem Leben, einem Leben der Schmach?

Das junge Weib kam nicht zum Ende ihrer Gedankentolge. Boshain, frohlockend vor Freude, trat ins Zimmer. Liebelied schloß er sie in seine Arme, fing an zu erzählen von dem Bankett. Da bemerkte er ihre trübe Stimmung.

„Was hast du, Margot? Du bist gemeint.“
„Ach, Nischke, ich hatte solche Angst.“
„Angst? Er zog sie an sich eng um und blühte ihr in die Augen. Warum ... um mich selbst?“

„Ja, um dich ... um mich ... um Francis! Ich fürchte mich vor der Zukunft, vor ...“
Unwillig stampfte Boshain auf den Boden. „Wenn du nur endlich wieder zur Vernunft kämest. Ich kenne dich gar nicht mehr. Ich glaube, dieser Nischke ...“

„War er bei dem Bankett?“
„Nein. Schon abgereist.“
„Gott sei Dank!“

„Weilwegen hätte er noch ein Jahr bei bleiben können.“
„Wenn du mir eine Freude machen willst, Nischke, dann fahre gleich morgen mit mir nach jenem Landhofs in Albany. Ich habe Sehnsucht nach dem Kind.“

Fortsetzung folgt.

Was bringen die Saison - Ausverkäufe?

Beachten Sie täglich die Anzeigen in der Abendpost/Ostsee-Zeitung

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Altkirch (Kr. Greifenhagen), 3. August. Nach dem Tod des Altkirchens. Ein Gelehrter des Gutes Klebow hatte die ziemlich stille Straße zwischen Ober- und Unterkirch hinunter. Der Aufsteiger konnte die Pferde vor dem Wege zum Wasser zurückdrängen, doch kippte dabei der Wagen um. Die Insassen blieben unverletzt bis auf eine Frau, die Rippenbrüche davontrug.

Stargard, 3. August. Die Garber Autodiebe sind gefangen. Hier wurden zwei Verurteilte festgenommen, die in dem polizeilichen Verbot, gefangen mit einem in Garb geschlossenen Auto die bekannte Sprinklerstraße nach Schwielben unternehmen zu haben. Als Garb waren sie in einem Wagen gefangen, den sie in Berlin gestohlen hatten.

Plathe i. Pom., 3. August. Fabrikverkauf. Die Plathe Hartsteinfabrik in Jowen ist in den Besitz des Kaufmanns Krohn, Inhabers der Baufirma Heinrich Rinsty Nachf., für den angebotenen Preis von 45 000 RM. übergegangen.

Regenwalde, 3. August. Selbstmord. Erhängt hat sich gestern in Friederichswalde der Invalide Robert Kreilow. Der Bedauernswerte, der im 44. Lebensjahre stand, war seit mehreren Jahren sehr nervenleidend und hatte schon oft Selbstmordgedanken geäußert, da er die Schmerzen nicht mehr ertragen konnte.

Regenwalde, 3. August. Ein weißes Fabrikauto begeht heute die Firma Heyersdorff, Friedrichshagen. Die Grundstücke sind sehr schön, mit einem Garten und mit dem älteren Gimmohrner Regenwaldes wird das ehemalige Eichenwäldchen Haus noch als Gimmohrner. Zur goldenen Sonne bekannt sein. 1879 erwarb der Fabrikmeister Albert Heyersdorff das Haus und gründete darin im Jahre 1879 eine Fabrik, die er 1918 vergrößerte und ihr ein Ladengeschäft angliederte. Dann übernahm dessen Sohn, der jetzige Inhaber der Firma, Max Heyersdorff, das Geschäft. Er begann im Jahre 1928 einen großzügigen Umbau und hat das Geschäft jetzt, im Jahre seines 50jährigen Bestehens zu voller Blüte gebracht. Er bezieht stetigwärtig mit dem 50jährigen Geschäftsjubiläum sein 50jähriges Meisterjubiläum.

Neubitz (Kr. Cammin), 3. August. Begegnung. Auf dem Wege zwischen Waldbebus und Neubitz wurde der Bierfahrer Krohn von der Brauerei Gebr. Voerstellus von drei Begegnungen überfallen. Der Bierfahrer setzte sich zur Wehr und es gelang ihm, mit der Geliebten die Flucht zu erlangen. Drei nachgeladene Schüsse verfehlten das Ziel. Eine sofort aufgenommene Verlesung blieb ohne Erfolg.

Politzhagen (Kr. Anklam), 3. August. Die in Politzhagen im Anklam seines 25jährigen Dienstjubiläum am 31. Juli wurden Pastor August Schmalde von seinen beiden Gemahlinnen sabbatliche Ehrungen zuteil, die die Dankbarkeit für seine 16jährige Wirksamkeit in seinem Amtsbezirk zum Ausdruck brachten.

Nedermünde, 3. August. Neue Motorpräge. Am Sonntag finden die ersten Probefahrten im Kreise mit der neuen einmotorigen neuen Motorpräge statt; mitläufig wird eine Übung auf dem Marktplatz stattfinden.

Jarmen, 3. August. Verkauf wurde das Frau Niemer gehörige Gut Neu-Jarmen an einen Kolberger Herrn.

Regierungsbezirk Köslin

Kügelwalle, 3. August. Zum ersten Male war in diesem Jahre während des Monats Juli ein Kurpöbel. P. Sprondel (Gnom) vom Konfession für unsere Bader bestimmt. Diese Einrichtung wurde dankbar von den Bädern anerkannt, was der weitere Betrieb der Gottesdienste und die Belohnung bezeugt. Nachdem der Geistliche nunmehr wieder zu seiner Gemeinde zurückgekehrt ist, werden während des Monats August von den beiden hiesigen Geistlichen abwechselnd Gottesdienste auf der Wande gehalten.

Jhre goldene Hochzeit feierten in Köslin die Mütter Wilhelm Köslin und Helene. Das Jubelpaar erfreut sich seiner körperlicher Kräftigkeit; es wurde von P. Wöberger (Nemitz) eingeleitet. Die neue Verfassung ist in Köslin. Die vom Bezirksamt Köslin genehmigte neue Ortsabgrenzung der Verfassung weist gegen die bisherige Sachlage wesentliche Änderungen auf. Es sind nunmehr alle unverschuldeten Jugendlichen unter achtzehn Jahren, also auch die weiblichen Dienstboten und beruflosen Hauswirtschaftler zum Dienst der Verfassung verpflichtet. Die Verfassungspflicht endet mit dem Ablauf des Schuljahres, das den Schulbesuch voraussetzt, in dem die Schüler das 18. Lebensjahr vollenden; jedoch sind die Verfassungspflichtigen auch die weiblichen Dienstboten nur ein Jahr nach beendeter Volksschulpflicht noch verfassungspflichtig. Die bisher selbständige landwirtschaftliche Verfassungspflicht geht ein und wird als besondere Klasse der gewerblichen Verfassung angegliedert; jedoch erhalten die Schüler wie bisher nur im Winterhalbjahr Unterricht.

Janow, 3. August. Stadtverordnetenversammlung. Der Beschluss, von zwei reformierten Deuten für den Bau der Stadtkirche wurde angenommen. Ebenso sollen umfangreiche Reparaturen in derselben Kirche ausgeführt werden, aber erst im nächsten Jahr und wenn die Regierung einen Zuschuss zu den Kosten bewilligt. Der Jahresrechnung der

Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1929 wurde Entlastung erteilt.

re. Köthenhagen (Kr. Schwane), 3. August. Der hiesige Bahnhof soll elektrifiziert werden. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Die Henkenhagener Tragödie aufgeklärt

Henkenhagen, 3. August. Der rätselhafte Tod des Kapellmeisters Siegling ist aufgeklärt worden. Er ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Der aus Berlin stammende Oberkellner Friedrich Bauer wird als Täter angesehen. Bauer war seit mehreren Wochen in einer Diele in Henkenhagen angestellt. Nach den bisherigen Ermittlungen soll Bauer den Kapellmeister nach Schluß einer Tanzveranstaltung aufgelauert und ihn überfallen haben. Er hat ihm schwere Verletzungen beigebracht, die den Tod Sieglings zur Folge hatten. Siegling hatte Bauer bei der Polizei angezeigt, weil er von einem Diebstahl wusste, den der Kellner an einem Kurgast verübt hatte.

Aus einem Briefwechsel Sieglings mit einer 17jährigen jungen Dame aus Berlin-Siegling ging nach den Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei hervor, daß Bauer bereits in der Nacht zum 27. Juli aus Raube mit einem Messer gegen den Konzertmeister tätlich vorgegangen ist. Der verhaftete Bauer stellt Zusammenhänge jeder Art in Abrede. In seinem Koffer wurden aber ein kleines Zerkow und ein hübsches Messer gefunden. Beide Gegenstände werden dem Justiz für Gerichts- und Soziale Medizin der Universität Königsberg mit den blutbesetzten Kleidungsstücken zur Untersuchung überstellt werden, um festzustellen, ob es sich in diesen Fällen um das Blut Sieglings handelt.

ge. Körlin (Perle), 3. August. Geschäftslübernahme. Die Gommwirtschaf von Karl Wolff am Markt ist vom 1. August an den Gommwirt Spudi aus Treptow a. N. verpackt.

ge. Gießelwalle (Kr. Kolberg), 3. August. Sielungen. Das Rittergut Gießelwalle ist für Sielungswende erworben worden. Der Aufstellungsplan ist fertiggestellt. Nicht bestanden, das von einer Nachprüfung in der Wandordnung praktisch keine Rede sein kann und auch von zukünftigen Stellen nicht geplant ist. Die Wandordnung hat allerdings einige überhöhte Mauerreste selbst freigelegt.

„Das pommersche Pompeji“ wird nicht ausgegraben

Leba, 3. August. Entgegen den Berichten früherer Zeitungen von dem Reiche, das Ausgrabungen des vor 400 Jahren von der berühmten Königs-Düne begrabenen Dorfes geplant sind, kann festgesetzt werden, daß von einer Nachprüfung in der Wandordnung praktisch keine Rede sein kann und auch von zukünftigen Stellen nicht geplant ist. Die Wandordnung hat allerdings einige überhöhte Mauerreste selbst freigelegt.

Köslin, 3. August. 100 Jahre Gollentkreuz. Am 3. August 1828 — dem Geburtsjahr Friedrich Wilhelms III. — wurde das nach einem Entwurf von Schinkel ausgeführte eiserne Gollentkreuz begonnen, das zu Ehren aller in den Freiheitskriegen gefallenen Söhne Pommerns gewidmet war. Mehr Jahre waren nötig gewesen, um die Mittel für den Bau durch eine Sammlung in den verarmten Landgemeinden aufzubringen. Es ist festzuhalten, daß der heutige Tag für alle Zeit als Erinnerungstag in die Geschichte der Stadt eingetragen ist.

Schnelwein, 3. August. Wohnhausverkauf. Bei dem gestern stattgefundenen Wohnhausverkauf der Heimstätten-G. m. b. H. haben sich zahlreiche Interessenten eingefunden, doch infolge der allgemeinen Geldknappheit konnten von den vier Heimstättenhäusern nur eines verkauft werden. Die Anzahlung beträgt für das Haus 1000 Mark. Das Haus erstreckt sich auf 14 500 Mark. Die Stadt ist an jedem Haus mit 6000 Mark Hauszinssteuer und einer Hypothek von 2000 Mark beteiligt.

Bargeld gehört nicht in die Schublade

Alten-Rakitt (Kr. Witow), 3. August. In Alten-Rakitt brante das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Besitzers Malottki nieder. Dem Besitzer gelang es nicht mehr, das Mobiliar zu retten, auch die in der Schublade verwahrten einigen Hundert Mark Papiergeld wurden ein Opfer der Flammen! Das Haus ist nur gerettet, das Mobiliar fast nur noch verbleibt.

sr. Neukettin, 3. August. Hohes Alter. In hundertemter geistiger und körperlicher Frische feiert am kommenden Sonntag die Rentnerin Henriette Maas von hier ihren 88. Geburtstag.

Im Unwettergebiet. Am Freitag vormittag waltete Regierungsvizepräsidenten Wechsungen aus Köslin in Neukettin. In Begleitung des Landrats Kraas, des Kreisverwaltungsamtschefen Hofer und des Kreisamtschulinspektors Lehrer Schmidt (Wilmow), das Unwettergebiet im Kreise Neukettin.

Landvolk wird Stadtbevölkerung

Nach einer Statistik des Deutschen und Preussischen Landkreises sind über eine halbe Million Menschen durch

die Umgemeindung aus „Landvolk“ zu „Stadtbevölkerung“ gemacht worden. In den Jahren 1900—1928 stiegen durch Eingemeindung und Ausbreitung 4,6 Millionen Menschen dem Lande verloren. Der Bevölkerungszuwachs für das Eingemeindungsgebiet betrug nach dem letzten im Vergleich zum Zeitraum 1900—1928: bis zum Jahre 1925 = 2,08 Prozent, bis 1928 = 3,06 Prozent, 1929 = 3,9 Prozent. In dem vom Umgemeindungsgebiet betroffenen Gebiet betrug die Einwohnerzahl der Städte circa 3,5 Millionen. Der Zuwachs vom Lande belief sich auf circa 550 000 Menschen. Das Stadtgebiet wuchs von 70 000 auf 180 000 Dehlar.

Böblicher Unglücksfall

(Eigene Drahtmeldung.)

Gr. Kettin, 3. August. Beim Grünfüttererfahrt auf dem Gute Johannishagen bei Gr. Kettin führte der Arbeiter Gr. H. von dem Wege wurde überfahren. Er wurde tödlich ins Krankenhaus gebracht, wo er leichten schweren Verletzungen kurze Zeit daran erlag.

Die Gefahr des unbeleuchteten Fuhrwerks

Schwerer Verkehrsunfall

sr. Neukettin, 3. August.

Am Donnerstagsabend gegen 9 Uhr ereignete sich auf der Chaussee Großfische-Neukettin ein schwerer Verkehrsunfall. Der Anführer aus Mauermeister Fritz Glasbagen aus Waldenburg befand sich mit seiner Ehefrau mit dem Motorrad auf der Fahrt nach Neukettin zur Militär-Musikführung. Am Kieker Berg tauchte plötzlich, auf der falschen Straßenseite fahrend in seinem Lichtkegel ein unbeleuchtetes sändliches Fuhrwerk auf. Glasbagen konnte einen Zusammenstoß nicht mehr vermeiden und stürzte. Er erlitt eine schwere Schenkel- und leichte innere Verletzungen. Seine Ehefrau trug schwere Schenkelverletzungen, einen Rückenbruch und erhebliche Hautabschürfungen davon. Der leichtsinnige Fuhrwerklenker kümmerte sich um die Verletzten nicht und entzog sich seiner Pflicht durch die Flucht. Auf seine Errettung hat Glasbagen eine Belohnung ausgesetzt. Ein vorbeifahrender Neukettiner Kraftwagen schaffte die Verletzten nach Waldenburg. Unmittelbar Lebensgefahr besteht bei beiden allfälligerweise nicht.

Kolberg, 3. August. Besichtigung der Röhre in Kolberg. Der Oberpräsident mit den begleitenden Herren wurde hier bei der Besichtigung der ostmüppischen Röhre durch Bürgermeister Bahtian und Landrat Berlin am Hafen empfangen. Am Abend hatte die Stadt Kolberg ihre Gäste zu einem Essen im Strandgasthof eingeladen. Bürgermeister Bahtian hielt die Begrüßungsansprache. Oberpräsident Nippmann dankte für die Förderung des Hafenbaus und der Hafenbesichtigungsarbeiten im Röhrengebiet Kolberg. Hierunter dankte die Stadt Kolberg und die Führer für die Hilfe des Staates und der Provinz für das Werk. Der Oberpräsident brachte ein Hoch auf die Stadt Kolberg aus.

Schwane, 3. August. Arbeitsunfall. Beim Rangieren eines leeren Feldbahnwagens auf dem Grundstück des neuen Schulhauses kam der neben dem Zuge hergehende Lokomotivführer Säner der Maschine zu nahe, wurde überfahren und war sofort tot.

Regierungsbezirk Stralsund

Voß (Kr. Grimmen), 3. August. Persönliches. Der Bodenmeister F. Röhrlitz ist seit 26 Jahren bei dem Landwirtschaftlichen Kreis- und Verkaufsbüro tätig. Die Industrie- und Handelskammer überreichte aus diesem Anlaß eine Ehrenurkunde, während der Verein ihm ein Geschenk überreichen ließ.

Greiswald, 3. August. 1200 RM. aus dem Geldschrank gestohlen. Ueber Nacht drangen Diebe in das Kontor der hiesigen Volkseigenen Gesellschaft. Sie erbrachen den Geldschrank und stahlen 1200 RM. in bar sowie ein Scheinbuch der städtischen Sparkasse mit den Blättern 108 076 bis 108 100, darunter vier Blankoblätter, unterschrieben mit dem Namen A. Bange. Es wird vor diesen Scharf gewarnt.

Wolgan, 3. August. Jubiläum. Superintendent Schlichter feiert heute unter herzlichem Anteilnahme unserer Gemeinde sein 25jähriges Amts-jubiläum als hiesiger Pfarrherr und Superintendent unserer Synode. Die letzten neun Jahre haben ihm besonders reiche Arbeit gebracht durch den Wiederaufbau unserer vom Blitz zerstörten Kirche. Stets war das Bestreben des Jubilars darauf gerichtet, Gemißnisse auszugleichen, Frieden zu stiften, verständig zu wirken!

Nachbargebiete

Prenzlau, 3. August. 40 Jahre ist die Gausenstiftliche Realie Rosen in der Familie des Kaufmanns Leo Lewin tätig, ein seltener Fall gegenseitigen guten Einvernehmens.

Stralsund Um., 3. August. Jubiläum. Dieser Tage konnte Sanitätsrat Dr. Böttger auf eine 40jährige Tätigkeit als Zahnarzt zurückblicken.

Prenzlau, 3. August. Das Fest der goldenen Hochzeit begeht am Sonntag das

Reutner Karl Krüger'sche Ehepaar, Neukettin 6926.

Graphologischer Briefkasten.

Charakter-Beurteilung nach der Handschrift: Mitteilens 20 Zeilen ungenauer Schrift mit 11 Vertikalstrichen. Die Schrift ist nicht geordnet, sondern in drei Gruppen geteilt. Die ersten 10 Zeilen sind nicht geordnet, die letzten 10 Zeilen sind geordnet. Die Schrift ist nicht geordnet, sondern in drei Gruppen geteilt. Die ersten 10 Zeilen sind nicht geordnet, die letzten 10 Zeilen sind geordnet.

Arbe. Ein zwar gutbürgerlich, aber erregbarer und oft hitziger Charakter, von empfindlichem Selbstgefühl. Ist allzu heimlich, nicht verschwiegen. Zum Teil willensfähig, kann aber sehr leicht und leicht arbeiten. Ist mit seiner Gesundheit nicht recht in Ordnung, oft niedergedrückt, andererseits lebenslustig.

Treue. Tüchtige Arbeitskraft, sehr gewissenhaft und zuverlässig, nimmt alles genau, antwortet sorgfältig und eigenjüngig. Redet streng, gibt gern den Ton an, kann auch recht energiegeland werden, ist sehr gut Schmeichler, ist etwas bitter gemordet. Hat manche Neugierde in sich, versucht diese zu befriedigen und zu verschließen.

Sinn. Ein weiches Gemüt, im allgemeinen unglücklich, aber auch ein wenig eigenjüngig. Übermäßig. Hat etwas Bitterkeit, manchmal oft lockhafte Bitterkeit, kennt aber auch sehr feiner Stimmung. Bei Bitterkeit. Neigt zu Bitterkeit.

Schleiermädchen. Eine verhältnismäßig ausgesprochene Natur, vorwiegend ruhig, hat gelunden Verstand, ist geübt, sorgfältig und korrekt recht lebensfähig und entgegenkommend, von einer gewissen diplomatischen Begabung, ist dabei durch, was sie will lebensfähig empfindend.

POMMERSCHE FEUERSOZIEAT

PROVINZIAL-LEBENSVERS.-ANSTALT

veremeinliche Anstalten öffentlichen Rechts, behördlich veraltet unter Haftung des Provinzialverbandes (Landeshaupamt) von Pommern.

Versicherungen aller Art

zu niedrigen Beiträgen und günstigen Bedingungen.

Stettin, Pöllitzer Str. 1 — Auskünfte kostenlos

Aerztliche Anzeigen

Von der Reise zurück.
Dr. Erckenbrecht
Neurologe, Moltkestr. 2.

Zurückgekehrt
Dr. B. Bootz
homöopathischer Arzt
Kaiser-Wilhelm-Straße 12.

Zurückgekehrt
Neubeiser
praktischer Arzt
Breite Straße 14 II.

Zurückgekehrt
Dr. Wendorff
Chirurg für Blasen- und Nierenleiden
Breite Straße 61.

Von der Reise zurück
Dr. Felix Hagen
Chirurg für Blasen- und Nierenleiden
Auguststr. 6, Eingang Moltkestr.

Zurückgekehrt
Dr. B. Beck
Frauenarzt
Moltkestraße 9.

Zurückgekehrt
Dr. Dresel
Friedrich-Karl-Straße 21.

Zurückgekehrt
Dr. med. Fritz Schlesinger
Chirurg für innere Krankheiten.
Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 4.
Telephon 220 50.

Zurückgekehrt
Dr. Freitag
Zahnarzt
Breite Straße 46. Tel. 240 34.

Dabei wieder täglich **Sprechstunde**
und zwar von 9—11 und 4—6 Uhr.
Sonntags 9—2 Uhr.

Dr. Tobias
Zahnarzt
Paradeplatz 17. Fernsprecher 238 16.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Dr. Floeter

Hochbetrieb

im ganzen Hause

SAISON-AUSVERKAUF

20000 Stück müssen raus!

20000 Stück müssen



LEWINSKY

JACOBI



Ein grosses Sortiment eleganter Seidenkleider in Crepe de Chine u. Crepe Georgette Foulard-Japon La Velourine reisseid-Taffet zum Ausschauen **19.95**

Ein grosses Sortiment feinst-Frauenmäntel in Georgette auf Crepe de Chine in feinen Herrenstoffen La Fuder in schwarz K-Seide auf schwerer Fuder zum Ausschauen **19.75**

Ein grosses Sortiment Frauenkleider bis Gr 50 in schönen Mustern **4.95**

Ein wundervoller Posten hochelegant-Pelzmäntel prima gefüttert **98.- 69.-**

Ein grosser Posten Kinderstricksachen (beson. Kleider Pullower, Röcke) **3.95**

Ein Riesenposten moderner Herbstfilzhüte in allen Farben in ganz klein Feil **2.95**

Ein gross. Posten elegantester Kostüme meist auf Crepe de Chine-Futter zum Ausschauen **29.50**

Ein grosser Posten Gummi Regenmäntel Trenchcoat zum Ausschauen **6.50**

Ein Riesensortiment entzückend-neuer Herbstmäntel aus Stoffen engl.-Art, marine u. schwarz-Ottoman mit grossem Pelzkragen **29.50**

19.75

LEWINSKY & JACOBI

Neues aus Stettin

Ausbau der Volksschule

Der Schulausschuss des Deutschen und Preussischen Städtebundes hat zu der Frage des Ausbaus der Volksschule in folgender Weise Stellung genommen:

Die „Aufbauklassen“ haben im wesentlichen den Zweck, gut begabte und bildungswillige Schüler der Volksschule in weiterführendem Lehrgang über das Ziel der allgemeinen Volksschule hinaus so weit zu fördern, daß ihnen das Zeugnis der mittleren Reife verliehen werden kann. Da es erwünscht ist, daß Volksschüler bei guter Vorbereitung auch später als nach dem vierten Grundschuljahr zu einem weiterführenden Bildungsweg Zugang erhalten, so ist es zu begrüßen, wenn im Rahmen der örtlichen bestehenden Bedürfnisse unter gegebenen Möglichkeiten Aufbaufklassen mit dreijährigem Lehrgang auf das sechste Volksschuljahr aufgestellt werden. Für diesen „Oberbau“ wurde eine Reihe von Gesichtspunkten aufgestellt.

Der Eintritt in den Oberbau ist nur gut begabten und bildungswilligen Volksschülern auf Grund einer besonders sorgfältigen Auswahl zu eröffnen. Es sind nur solche Lehrer geeignet, die eine ausreichende wissenschaftliche Weiterbildung nachweisen. Das Bildungsziel des Oberbaus ist so zu setzen, daß es als den der (preussischen) Mittelschulen gleichwertig gelten kann. Den Oberbau als Zubringerstufe für die höheren Schulen einzuführen, ist abzulehnen; Uebergänge von Oberbau zur höheren Schule sollen auf seltenen Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Der Lehrplan des Oberbaus soll nur ein in Form und Sprache als Pflichtfach führen und sich vom theoretisch wissenschaftlichen Betrieb nach Art der höheren Schule fernhalten. Der Oberbau soll vielmehr eine gründliche Vorbildung für die mittleren Fachschulen, die mittlere Beamtenlaufbahn und für das Wirtschaftsleben und die wertvollsten Berufe geben. Als Glied der Volksschule ist der Oberbau schulgeld frei; Gewährung freier Lernmittel und Unterrichtsbeihilfen an bedürftige, besonders tüchtige Schüler sind zu erstreben.

3 Verletzte bei Straßenunfällen

Gegen 3,25 Uhr wurde gestern in der Wolkestraße, Ecke Auguststraße ein Radfahrer, als er ein Fuhrwerk überholen wollte, von einem Straßenbahnwagen angefahren. Der Radfahrer kam unter das Fuhrwerk, er trug Verletzungen am rechten Fuß davon. Mit dem Krankenwagen der Feuerwehr wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen 12,30 Uhr wurde an der Ecke Wolkestraße - Auguststraße ein Straßenfeger bei seiner Arbeit von einem Radfahrer überfahren. Er trug eine erhebliche Verletzung am rechten Arm davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen 18,55 Uhr kam vor dem Hause Böttger

Straße Nr. 91 ein Radfahrer dadurch zu Fall, daß er einen Hund überfuhr. Der Radfahrer trug leichtere Verletzungen im Gesicht davon.

□ **Warnung vor Eckschwündern.** In der Nacht zum 2. 8. 1926 ist ein Selbstmordtodesfall in der Wolferei-Gewerkschaft in Greifswald verübt worden. Außer 1000-1200 Mark Bargeld haben sie das Scheidbuch der Stadtkasse Greifswald mit den Eckschwündern 108 076-108 100, von denen vier Eckschwünder 108 076 mit „A. Range“ unterzeichnet sind, entwendet. Es ist anzunehmen, daß die Täter versuchen werden, die Eckschwünder in Stettin oder einer anderen norddeutschen Provinzstadt in Zahlung zu geben. Besonders Banken und Geschäftsteile werden dringend gebeten, bei der Annahme solcher Eckschwünder besonders aufmerksam zu sein. Um weitestehende Verbreitung und Warnung vor der Annahmehaftung wird gebeten. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminaldirektion des hiesigen Polizeipräsidiums, Zimmer 28, erdeten.

Aus dem Gerichtssaal

17 RM. gefohlen - 3 Monate Gefängnis. Stanislaus Wianciel, polnischer Staatsangehöriger, traf am 21. Juni auf der Wanderstraße in dem Orte Briesopp ein und übernachtete in einer Schmittersalere. Nachts, bei günstiger Gelegenheit, löste er die Bretter einer Kiste eines Schmitters und stahl 17 RM. heraus. Dann verschwand er. wurde aber in einem Kornfelde aufgefunden und das Geld ihm wieder abgenommen. W. mußte sich jetzt vor dem Stettiner Schöffengericht verantworten, daß ihn wegen

schweren Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

□ **Einbruch in eine Kantine.** In der Nacht zum 2. 8. 29 sind durch Einbruch aus der Kantine der Oberbabenstraße nachstehende Sachen entwendet worden: 1200 Stück Haarenten der Marken Ballet, Himmels, Oberiola, Du, Salem, Greifina, Mañari-Privat, Gelle, Serie und Berannan, 50 Stück Haarenten Schloß Biarig, 50 Stück Haarenten Schnelläufer, verleiende Rollen Keis, Bonbons, Schokoladenstangen und Karton Kaugummi. Vor Anlauf wird gewarnt. Anzeigen auf Zimmer Nr. 28/29 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbeten.

Vom Wochenmarkt

Haben die Wetterpropheten recht mit ihrem Pessimismus, der von dem nahenden Herbst spricht? Auf dem Wochenmarkt sind jedenfalls die untrüglichen Vorboten einzusehen: Ähren und Getreide haben sich zu den schon seit einigen Tagen in voller Blüte stehenden Georginen gefüllt und die garten, duftenden Rosen sind verblüht. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt herrscht reges Leben, auch da sind die Erträge des Sommers schon reichlich vorhanden und werden stark gekauft. Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Landbutter 1,70-1,80, Wollereibutter von 1,90 an, Eier Stück von 12½ Pfg. an. Geflügel: Hühner Fund 1,20-1,30, Masthühner feurer, junge lebende Bähne Pfd. 1,40, Zauben Stück 0,80-0,90, Gänse Fund 1,40-1,50. Die Preise für Schweinefleisch und Rindfleisch haben sich erhöht. - Obst, Gemüse: Süßfrüchte: Tomaten von 0,20 an, Zitronen 3 Stück 0,20-0,25, Stachelbeeren 0,40, Kirchen 0,50-0,65, Himbeeren 0,70-0,75, Blaubeeren 0,55-0,65, Preiselbeeren 0,60, Johannisbeeren 0,25-0,35, Bir-

nen 0,25-0,60, ausländische Äpfel 0,40, ausländische Pfäumen 0,45 und 0,70, Radieschen Bund 0,05, grüne Bohnen 0,30, Schoten 0,35, Wachsbohnen 0,45, Kohlrabi Bund 0,20-0,25, Blumenkohl Kopf von 0,20 an, Gurken Stück von 0,10 an, Salat 3 Kopf 0,15, Weiskohl Fund 0,20, Wirsingkohl Kopf 0,25, alte Zwiebels 0,20, junger Zwiebeln Bund 0,20, Möhrchen Bund 0,15, Pfund 0,15, neue Kartoffeln 10 Fund 0,55, Rettich Bund 0,25-0,30, -Pils: Pfefferlinge 1,10, -Pils: Pfäumen 0,40-0,50, Mele 0,30-0,60, Ale 1,00-1,40, Karle 1,60-2,00, Quappen 1,00, Schlei 1,40, grüne Seringe 0,40, Flumern 0,30-0,40, Schollen 0,45-0,50, Kresse Stück von 0,10 an.

Wieder Regen

Das Wetter am Sonntag. In der Nacht nach schwache, später anfrischende Winde aus südwestlichen Richtungen bei wieder zunehmender Bewölkung und erneuten Regenfällen. Nur vorübergehend etwas wärmer.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntag 9,6 Grad, morgens 8 Uhr 12,8 Grad, mittags 12 Uhr 18 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Schnee: 15 Grad, W 4, heiter. Schneehöhe: 15 Grad, W 2, bedeckt. Kollberg: 13 Grad, SW 4, wolfig. Helgoland: 14 Grad, W 2, bedeckt. Schierke: 9 Grad, NW 2, bedeckt. Schreiberhan: 11 Grad, SW 7, wolfig. Bad Bentzen: 9 Grad, W 2, heiter. Garmisch-Partenkirchen: 11 Grad, W, Regen. Baden-Baden: 12 Grad, D 1, bedeckt.

Geschäftliches. Die ersten Tage des Sommerverkaufs brachte dem Herr-Schuhhaus Kurtt ein so gelungenes Aussehen, daß ein Behalten der Kundenschaft und genommener Sorgfalt kaum möglich schien. Sein Wunsch, dem die Schuhbranche fast so selbstverständlich ist, daß es sich sogar lohnt, auf Vorzut zu kaufen. Kurtt hat keine irgendeine Ausverkaufsmode, sondern nur die anerkannt guten Qualitäten zum Verkauf. Es wird dringend empfohlen, möglichst vormittags zu kaufen.

Die Nüscfe-Werft bleibt bestehen!

Eine schwere Sorge ist von der Stettiner Wirtschaft genommen worden: Die Verhandlungen über die Erhaltung der Nüscfe-Werft, über die wir in den letzten Tagen laufend berichtet haben, haben zu einem günstigen Ergebnis geführt, schneller als man geglaubt hatte, zumal wir noch gestern aus unterrichteter Quelle erfahren, daß sich der Konfuzverwalter die Entschcheidung bis zur nächsten Woche vorbehalten habe.

Die Rederei W. Kuffmann und die Oderwerke haben gemeinsam die Nüscfe-Werft vom Konfuzverwalter gekauft. Staat und Stadt haben diesem Plane insofern weitestgehende Unterstützung angedeihen lassen, als sie dem Konfuzium einen Kredit von 435 000 Reichsmark zur Verfügung stellen, von dem die Stadt Stettin 300 000 RM. trägt. Kuffmann und die Oderwerke werden den Betrieb der Nüscfe-Werft, der an sich vollkommen selbständig weiterarbeiten soll, in Form einer G. m. b. H. betreiben. Die Zusammenarbeit mit den Oder-

werken wird im freundlichen Einvernehmen erfolgen, was auch äußerlich dadurch gewährleistet wird, daß Konjul Arthur Kuffmann und Konjul Wilhelm Kuffmann, einer der Gründer der Oderwerke, in der nächsten Generalversammlung der Oderwerke zu Mitgliedern des Aufsichtsrates der Oderwerke vorge schlagen werden sollen.

Dem Kaufkonsortium gehörte anfangs, wie bekannt, die Deichmag in Bremen an. Es lag da jedoch die Gefahr vor, daß die Werft ihren Charakter als reines Stettiner Wirtschaftsunternehmen verlieren würde, da ein großer Einfluß Bremens auf den Betrieb der Werft nicht von der Hand zu weisen gewesen wäre. Um diesen fremden Einfluß auszuschalten, traten die Stettiner Oderwerke mit dem Angebot der Beteiligung hervor, worauf die Bremer Deichmag freiwillig zugunsten der Oderwerke zurückgetreten ist.

Abendpost-Photowettbewerb!

Einsendungsstermin 1. September!

Im Holland „Frank“ man Tabakrauch seit 1570 aus Gips Pfeifen, trotz der Warnung der medizinischen Fakultät Leyden, die behauptete, daß hiervon die Gehirne schwarz würden. Es hätte wohl niemand auf diesen absurden Gedanken verfallen können, wenn damals schon die „Servus“ in der neuen, mild-süßlichen Mischung bekannt gewesen wäre.



SERVUS 58 Der neue Metall-Karton Kennzeichnet die neue Mischung.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / Sonnabend, 3. August 1929 / Nr. 180

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 3. August. Getreide-notierungen: Für 1000 kg: Roggen inl. 206, Weizen inl. 274, Hafer 183-193, neue Wintergerste 178-182 RM. wagnonfrei Stettin. — Für 50 kg: Viktoriarbisen 18-23, Kochebisen 15-17, Roggenkleie 6,50, Weizenkleie 7,25, Sojabohnen 10,20 RM. wagnonfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 3. August. Die Produktenbörse fest am Wochenschluß das gewohnte ruhige Bild, zumeist ans Liverpool Antriegen fehlend. Der Rückgang der Weizenpreise an den über seelischen Terminkäufen vermochte sich hier nicht voll auszuwirken. Am Lieferungsmarkt setzte Septemberweizen wenig verändert ein. Die Oktoberernte stellte sich 1/4 RM. niedriger. Roggen war infolge stärkeren Inlandsgebotes, namentlich in sofortiger Ware, stärker gedrückt, und hatte Preisrückgang von 2 1/2 bzw. 3/4 RM. zu verzeichnen. Das Inlandsangebot von Weizen neuer Ernte war ausreichend. Infolge der hohen Forderungen der Provinz entwickelte sich nur sehr schwer Geschäft. Die Gebote lauteten etwa 2 RM. niedriger. Inlandsroggen neuer Ernte zur prompten Wagnonverladung stand reichlicher als in den letzten Tagen zur Verfügung. Die Gebote waren um 3 RM. ermäßigt. Für Septemberlieferung an der Küste zeigten sich die Abnehmer wenig zu Preisreduktionen bereit. Auslandsweizen wurde auf Basis der ermäßigten Cifofferten kaum umgesetzt. Mehl lag bei wenig veränderten Preisen ruhig. Auch in Hafer und Gerste kam es kaum zu Umsätzen.

| E. R. | | Z. R. | |
|------------------|-------------|------------------|-------------|
| Erbsen, Viktoria | — | Leinwollen | 23,00-25,50 |
| Kl. Speiseerbsen | 28,00-31,00 | Trockenschrot | 11,40-11,50 |
| Futtererbsen | 21,00-23,00 | Sojabohnen | 16,50-18,00 |
| Peluschken | 24,00-26,00 | Kartoffelkohlen | 16,50-18,00 |
| Ackerbohnen | 22,00-25,00 | Speisekartoffeln | — |
| Wicken | 28,00-32,00 | — | — |
| Lupinen blau | 21,00-22,00 | — | — |
| Lupinen gelb | 29,00-31,00 | — | — |
| Serafella, alte | — | — | — |
| do. neue | — | — | — |
| Rapskuchen | 19,30 | — | — |

Berliner Anfangsnotierungen vom 3. August.
Weizen: September 270,50, Oktober 271,25, Roggen: September 222,50, Oktober 224,50, schwächer.

Notierungen vom 2. August.

Weizen: märk. ab Station 265 bis 267, September 271 bis 270,75, Oktober 273 bis 272,50 B., ruhig; Roggen: märk. ab Station 203 bis 206, September 225, Oktober 227,50 bis 227,75, stetig; Gerste: ab Station Futter und Industrie 176 bis 189, Wintergerste 173 bis 180, stetig; Hafer: märk. ab Station 181 bis 190, September 207, Oktober 210 B., ruhig; Mais: lokale Berlin 230 bis 231, ruhiger Weizenmehl: 31,50 bis 35,50, ruhig; Roggenmehl: 27,50 bis 30, stetig; Weizenkleie: 12,25 bis 13, still; Roggenkleie: 12 bis 12,50, still; Raps: 330 bis 335, stetig.

Speisefette

Berlin, 3. August. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,63, II. Qualität 1,50, abfallende Qualität 1,34 RM. Tendenz: ruhig.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 3. August. Molkereibutter 1,90-2,00, Landbutter 1,80-1,90, Eier pro Stange 2,20-2,40, Bienehonig 1,40-1,50, Schweineschmalz 1,10-1,30, alte Hühner 2,50-4,50, junge Hühner 1,20-2,50, Tauben 0,80-1,00, Enten 1,20-1,40, Gänse 1,40-1,50, Puten 1,60, Rohwaid zerlegt 0,40-1,20, Schweinefleisch 1,20 bis 1,60, Kalbfleisch 0,90-1,20, Rindfleisch 1,00-1,40, Hammelfleisch 1,30-1,40, Hechte 1,20-1,40, Schleihe 1,40-1,50, Plötzen 0,30-0,50, Maränen 1,00, Flundern 0,20-0,40, Schollen 0,35-0,50, Steinbutten 0,50 bis 0,70, Dorsch 0,30-0,35, Aal 1,60-2,40, Quappen 0,30 bis 0,35, ger. Lachs 4,00-4,20, ger. Flundern 0,50 bis 1,00, ger. Aal 3,00-3,50, Salzhering 0,07-0,10, Matjeshering 0,20, Weißkohl 0,20-0,25, Rotkohl 0,40 bis 0,45, Wirsingkohl 0,25-0,30, Blumenkohl 0,30 bis 0,50, Tomaten 0,20-0,40, Mohrrüben 3 Bd. 0,20-0,25, Spinat 0,25-0,30, Bohnen 0,35-0,50, Schoten 0,20 bis 0,30, Pfefferlinge 0,60-0,70, Champignon 0,70-0,80, Salat pro Kopf 0,05-0,10, Zwiebeln 3 Bd. 0,20-0,25, Radieschen 0,05-0,10, rote Bete 0,20-0,25, Blaubeeren 0,50-0,75 pro Liter, Waldbeeren 1,00-1,10, Himbeeren 0,70-0,80, Erdbeeren 0,60-0,80, Johannisbeeren 0,25-0,35 pro Liter, Stachelbeeren 0,50-0,60, Pfäfen 0,40-0,60, Birnen 0,50-1,00, Äpfel 0,40 bis

0,60, saße Kirschen 0,60-0,80, saure Kirschen 0,60 bis 0,70, Weintrauben 0,80-1,00, Haselnüsse 0,50 bis 0,60, Walnüsse 0,50-0,60, Gerste 8,00-9,00, Roggen 9,15-9,35, Weizen 12,00-12,30, Mais 11,00-11,20, Hafer 9,10-9,30, Erbsen I 10,00-12,00, Erbsen II 9,00 bis 10,00, alte Kartoffeln 2,75-3,00, neue Kartoffeln 5,00-6,00, Ferkel pro Stück 34-42 RM., ältere teurer.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 3. August. Molkereibutter 1,90 bis 2,00, Landbutter 1,60 bis 1,80, Schweineschmalz 1,30 bis 1,40, Eier pro Stange 2,30 bis 2,40, Bienehonig 1,30 bis 1,40, Hühner alte 3,00 bis 4,50, dto. junge 1,25 bis 2,50, Tauben 0,90 bis 1,10, Enten alte 1,20 bis 1,30, dto. junge 0,90 bis 1,10, Wildenten per Pfund 1,00 bis 1,20, Rehwild zerlegt 1,20 bis 1,60, Schweinefleisch 1,30 bis 1,40, Rindfleisch 1,10 bis 1,30, Kalbfleisch 1,10 bis 1,20, Hammelfleisch 1,20 bis 1,40, Hechte 0,80 bis 1,00, Barse 0,60 bis 0,80, Schleihe 1,00 bis 1,10, Bleie 0,40 bis 0,60, Plötzen 0,30 bis 0,50, Aal 1,40 bis 1,60, Karauschen 1,10 1,20, Dorsch 0,50 bis 0,60, Maränen 0,30 bis 0,90, Flundern 0,30 bis 0,40, Quappen 0,70 bis 0,80, Aal ger. 3,00 bis 3,50, Bückling per Stück 0,10 bis 0,15, Sprotten 0,60 bis 0,80, Krebse per Stück 0,10 bis 0,30, Salzhering 0,06 bis 0,80, Matjeshering 0,10, Weißkohl 0,30, Blumenkohl 0,30 bis 1,20, Kohlrabi 3 Bd. 0,10, Spinat 0,15 bis 0,20, junge Mohrrüben 3 Bd. 0,15, Tomaten 0,30 bis 0,40, gr. Bohnen 0,30 bis 0,50, Schoten 0,15 bis 0,20, Pfefferlinge 0,40 bis 0,50, Zwiebeln 0,20, Radieschen 0,10, Gurken 0,25 bis 0,30, ausl. 0,50 bis 0,60, Blaubeeren 0,40 bis 0,50, saße Kirschen 0,70 bis 0,80, saure 0,50 bis 0,60, Erdbeeren 0,80 bis 0,90, Waldbeeren 1,40 bis 1,60, Stachelbeeren 0,50 bis 0,60, Johannisbeeren per Pfd. 0,20 bis 0,30, Äpfel 0,70 bis 0,80, Birnen 0,60 bis 0,80, Pfäfen 0,70 bis 0,80, Kartoffeln alte 1,50 bis 1,75, dto. neue 0,04 bis 0,06 per Pfd., Futtergerste 10,50 bis 10,75, Weizen 12,50 bis 13,00, Hafer 9,25 bis 9,50, Roggen 9,00 bis 9,25, neuer 9,30 bis 9,75, Mais 12,50 bis 12,75, Ferkel pro Stück 32,00 bis 35,00, Pölke pro Stück 40,00 bis 50,00 RM.

Vom Futtermarkt

Melassefuttermittel: Der Markt in Melassefuttermittelverkehre nach einem Bericht der Firma Karl Herm. Boldt, Stettin, in der letzten Berichtswoche in durchaus fester Haltung. Das Preisniveau der verschiedenen Sorten Melassefuttermittel gegenüber

anderen Kraftfuttermitteln ist jedoch immer noch als relativ sehr niedrig anzuspitzen. Die Nachfrage hält an und es wird gerade jetzt wieder etwas mehr Melassefuttermittel gekauft.

Trockenschrot: Die Marktlage in Schrotzweizen, nachdem vor einigen Tagen hier ein ziemlich lebhaftes Nachfrage gewesen ist, wieder etwas ruhiger geworden, jedoch freundlich. Die Preise konnten ungefähr ihren Stand behaupten. Im allgemeinen sind die Läger in Trockenschrotzweizen noch sehr groß und mit Rücksicht auf das außerordentlich niedrige Preisniveau in diesem Artikel dürfte mit niedrigeren Preisen nicht zu rechnen sein. Eine wieder einsetzende, einigermaßen normale Nachfrage dürfte die Preise weiter nach oben schnellen lassen.

Oelkuchen, Kraftfuttermittel: Die Preise hierin mußten sowohl per prompt als auch per später in den letzten Tagen etwas nachgeben, was auf die zeitweilig sehr kleine Nachfrage zurückzuführen ist. Es ist dies allerdings um diese Jahreszeit mit wenigen Ausnahmen der Fall. Wenn man aber bedenkt, daß trotz der verhältnismäßig geringen Nachfrage sich die Preise speziell für Oelkuchen und -schrote nur wenig verändert haben, so kann man die Marktlage als verhältnismäßig widerstandsfähig bezeichnen. Von der letzten bzw. in den nächsten Tagen bestehenden Witterung und von dem Ausfall der Getreidernte wird die zukünftige Gestaltung des Kraftfuttermittelmarktes abhängen.

Zahlen der Leipziger Messe

Das Leipziger Meßamt legt in Erwägung der kürzlich mitgeteilten Konjunkturlage eine weitere Erhebung und Berechnung des Leipziger Messeverkehres und Umsatzes vor. Der Gesamtwert der Aufträge, die den deutschen Ausstellern zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928 erteilt wurden, liegt mit der unteren Grenze bei 430 Mill. RM. Nach sorgfältiger Abwägung aller Bedenken wird man die ungefähre Höhe der Gesamtaufträge von 470 bis 500 Mill. RM. bemessen können, unbedingte richtig ist jedoch, daß die aus der Messe herbeizuleitenden Nachbestellungen berücksichtigt werden, womit, wenn man nur die gleiche Summe der direkt erteilten Aufträge annimmt, ein Gesamtumsatz von 950 bis 1000 Mill. RM. erzielt wurde.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5
Fernsprecher: Orisverkehr: Sammelnummer 35411

Schiffs-Expeditionen

| Nach | Dampfer | Ladeplatz | Abg. |
|--------------|------------|----------------|----------|
| Rotterdam | Viadra | Danzigkal | 10. 8. |
| Rheinbergen | Main | Danzigkal | 13. 8. |
| Antwerpen | Falk | Freibezirk IV | 10. 8. |
| Kiel/Bremen | Hiska | Parazitbolw. | 10. 8. |
| Hamburg | Ernst | Danzigkal | 6. 8. |
| Königsberg | August | Freibezirk IV | 8. 8. |
| Elbing | Pionier | Parazitbolw. | 10. 8. |
| Danzig/Libau | Elbing III | Parazitbolw. | 9. 8. |
| Riga | Claus | Freibezirk III | 15. 8. |
| Helsingfors | Ostsee | Freibezirk III | 9. 8. + |
| Kotka/Wiborg | Nordland | Freibezirk III | 10. 8. + |
| Abo | Rügen | Danzigkal | 10. 8. + |
| Wasa | Theodor | Freibezirk VI | 10. 8. |
| Norwägning | Henny | Freibezirk VI | 17. 8. |
| Stockholm | Hellmut | Freibezirk VI | 8. 8. |
| | Christian | Freibezirk II | 6. 8. |
| | Victoria | Freibezirk II | 5. 8. + |
| | Victoria | Freibezirk II | 20. 8. + |

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

An Order

sind mit D. „Otto“ von Bremen hier eingetroffen:
R — 34 Sack Roggenbruch 2550 kg
Ablander: Bremer Rolaudmühle A.-G.
Inhaber des girierten Orderkommisments wolle sich schleunigst melden bei:
Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

| Nach | Dampfer | Liegeplatz | Abg. |
|------------|------------|-----------------|-----------|
| Lombard | *Sachsen | Freib. Sch. V | 9. 8. |
| Boval | *Wartburg | Freib. Sch. V | 6. 8. |
| Kotka | *Straßburg | Freib. Sch. V | 10. 8. |
| Wiborg | *Wartburg | Freib. Sch. V | 6. 8. |
| Stockholm | *Straßburg | Freib. Sch. II | 10. 8. |
| London | *Nürnberg | Freib. Sch. II | 10. 8. |
| Dänkirchen | Eisa | Freib. Sch. VII | 10. 8. |
| Danzig | Piteåff | Freib. Sch. III | ca. 8. 8. |
| Kemel | | | |
| Westswed. | Luleåff | Freib. Sch. II | 17. 8. |
| Norwägning | Vineta | Parazitbolw. | 7. 8. |

*Ersklassige Gelegenheiten für Passagiere.
Stettiner Dampfer-Compagnie.

An Order

sind mit Dampfer „Rügen“ von Reval hier eingetroffen:
Etn. 31 200 1/4 Kisten Eier à 360 Stück
brutto 5550 kg
Absender: Aktiengesellschaft A. Einpaal.
Inhaber des girierten Original-Kommisments wolle sich schleunigst melden bei:
Rud. Christ. Gribel.

An die Ostsee!

Sonderfahrt
am Sonntag, d. 4. Aug.
nach
Wollin — Cammin — Heidebrink — Dievenow
und zurück
durch D. „Direktor Krauff“

| | |
|--------------------|----------|
| 6,00 ab Stettin | an 22,00 |
| 8,00 ab Wolin | an 18,45 |
| 9,15 ab Heidebrink | an 17,30 |
| 9,45 an Dievenow | an 17,00 |
| 9,45 an Cammin | an 17,00 |

Fahrtpreis Stettin — Heidebrink oder Dievenow für Hin- und Rückfahrt 1. Reifste 5.—, 2. Reifste 3,50. Kinder die Hälfte.

Nach Laatziger Ablage (Misdroy)

durch D. „Cammin“
6,00 ab Stettin an 21,20
8,30 an Laatziger Ablage ab 18,00
Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt 1. Reifste 4.—, 2. Reifste 2,50, Kinder die Hälfte.
Dampfergesellschaft Cammin i. Pom.

Sommerfrische „Steplitz“ und Zwischenstationen

Werktäglich:
ab Steplitz 5,30 u. 19 Uhr
ab Stettin 9,30, 13 u. 14 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend
ab Steplitz 6,30 Uhr
Jeden Sonntag:
ab Steplitz 5,30, 11, 19 u. 19,30 Uhr
ab Stettin 8, 9, 14 u. 21 Uhr
Sonnabend noch
ab Steplitz 14 Uhr
ab Stettin 19,15 Uhr
Steplitzer Dampfschiffsgesellschaft A.-G.

„Weißfaleu“

Sonntag, den 4. August 1929
Sonderfahrt
Stettin — Swinemünde und zurück
Abfahrt Stettin (Galeerstraße, Französischer Pl.)
morgens 7,00 Uhr.
Abfahrt Swinemünde abends 6,00 Uhr.
Fahrtpreis hin und zurück 2.—, A. Kinder die Hälfte.
Regelmäßig wochentags:
Ab Stettin morgens 7,30 Uhr.
Ab Swinemünde abends 6,00 Uhr.
Caesar Wollheim.
Fernsprecher: 270 87.

Von Stettin die Ober aufwärts

Sonntag, den 4. August:
nach Garz, Garzer Sches, allen Stationen der Westober und Schwedt
ab Stettin (Bahnhof) 9,00, 13,00, 20,30 Uhr:
nach Greifenhagen, Fiddichow, Finowmühle und Schwedt
ab Stettin (Bahnhof) 8,30, 20,30 Uhr:
nach Greifenhagen, Garz, Garzer Sches
ab Stettin (Bahnhof) 13,00 Uhr.
Rückfahrt nach Stettin:
ab Schwedt 4,45, 9,05, 17,00, 19,30
ab Garz 6,00, 10,80, 18,15, 19,00, 30,45
ab Sches 6,15, 10,45, 18,30, 18,40, 21,00
ab Finowmühle 5,30, 17,45
ab Fiddichow 5,45, 15,00
ab Greifenhagen 6,45, 19,00, 19,45
Berktags: ab Stettin 14,00, ab Schwedt 5,30, andere Stationen entsprechend.
Greifenhagener Dampfschiffreederei

FORENEDE

Kopenhagen D. „Tjalund“ jeden Mittwoch
Göteborg D. „Odin“ jeden Sonnabend
Kopenhagen D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag
Oslo D. „Dronning Maud“ jed. Freitag
D. „Stadion II“ ca. 7. August
Skien D. „Stadion II“ ca. 7. August.
Kopenhagen
Arendal-Christiansand - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molde - Drontheim, Durchfahrt nach Nordnorweg.
jeden Donnerstag
D. „Saga“ 7. August.
D. „Bergenshus“ 14. Aug. + läuft Molde an.
Manchester
Liverpool Swansea D. „Hjortholm“ ca. 10. August
Newyork D. „Hellig Olav“ 17. August
Boston
Philadelphia Baltimore Dampfer Ende Aug./Anf. Septbr.
Montreal Dampfer.
Afrika/Italien D. „Toms“ ca. 12. August.
† auch für Passagiere.
Gustav Metzler.
Sonntag, den 4. August
M.-S. „Nympe“
Gtrafahrt
nach
Swinemünde
und zurück.
Ab Stettin: Dampfschiffsbollwerk 6,15 Uhr vorm.
Ab Swinemünde: Fährtenhof 6,00 Uhr nachm.
Fahrtpreis hin und zurück: 2.—, A. Kinder 1.—
Gute Restauration am Bord.
Emil R. Reitzel.

Sommer-Ausverkauf

Große Aussortierungen in allen Abteilungen des Hauses. In fast allen Artikeln ermäßigte Preise. - - Große Preisermäßigung auf Artikel, die in unserm neuen Sortiment nicht weiter geführt werden. Viele große Gelegenheitskäufe.

Damen- und Mädchen-Kleidung

1 Posten Damenkleider aus gestreift. Zephir, in vielen Mustern und Farben 1.45
 1 Posten Sportkleider aus weißem Ramana, Faltenrock und Gürtel 2.95
 1 Posten Voll-Volle-Kleider in großen Weiten, hübsche mittel-tarbig Muster Größe 46-50 4.75
 1 Posten Frauenkleider aus guten Waschstoffen, mit langen Ärmeln . 4.90

1 Posten Damenkleider aus gemust. Kunstseide, in mod. hübsch. Verarb. 7.90
 1 Posten Vollvolle-Kleider moderne Zipfelform 9.75
 1 Posten Damenkleider aus guter Bastseide, reine Seide, mit Handauszug bis Größe 52 17.50
 1 Posten Veloutine-Kleider teusche Form, modernste Farben . . 19.50

1 Posten Damenblusen aus Zephir und Waschmusselin in vielen Farben 75
 1 Posten Damenblusen aus Zephir, mit Vorderschlag, offen und geschlossen zu tragen 1.95
 1 Posten Damen-Sportröcke aus Donegal, mit Knopfgarnierung . 1.60
 1 Posten Kinderkleider aus Musselin, Waschvoile usw. . . . 95

1 Posten Gummi-Mäntel für Damen, zweiseitig zu tragen, mit Kapuze . . 7.75
 1 Posten Damen-Trenchcoats der Mantel für jedes Wetter 8.90
 1 Posten Damen-Mäntel zum Teil aus echt englischen Stoffen, auch bis Größe 48 19.50
 1 Posten Herrenstoff-Mäntel ganz gefüttert, flotte Sportform . . 27.50

1 großer Posten eleganter Seidenkleider aus Veloutine und Crepe-Satin, Serie I 14.50 Serie II 19.50 Serie III 29.00 Serie IV 39.00

1 gr. Post. Damen-Winter-Mäntel aus Ottomane u. engl. Stoffen, auch gr. Weiten Serie I 19.50 Serie II 28.00 Serie III 39.00 Serie IV 59.50

Herren- und Knaben-Kleidung

1 Posten Herren-Waschanzüge Sacco- u. Sportformen . . 24.50, 17.50 11.50
 1 Posten Herren-Sportanzüge drei- oder 4teilig . . . 47.50, 38.50, 24.50
 1 Posten Herren-Sacco-Anzüge 1- u. 2reihige Formen . . 46.50, 35.50, 27.50
 1 Posten Jünglings-Anzüge Sacco- u. Sportformen . 28.50, 24.50, 19.75

1 Posten Herren-Lodenmäntel aus imprägniertem Strichloden 24.50, 19.50, 14.75
 1 Posten Herren-Gummimäntel einfarbig und gemusterte Oberstoffe 29.75, 22.75, 16.75
 1 Posten Herren-Sommer-Ulster moderne 2reihige Formen 46.50, 37.50 28.50
 1 Posten Herren-Mäntel für jedes Wetter, aus reinwoil. imprägniertem Cheviot 66.00

1 Posten Herren-Breeches mit doppeltem Gesäß . . 9.75, 7.25, 4.90
 1 Posten Herren-Kniekerbocker flotte Sportstoffe 17.75, 13.75, 9.75
 1 Posten Herren-Lüster-Saccos mit Armlutter 9.75, 7.25, 5.75
 1 Posten Herren-Strandhosen weiß und gestreift 9.75, 7.25, 4.75

1 Posten Knaben-Waschhosen weiß und dunkelblau 90
 1 Posten Knaben-Waschblusen hell und dunkelgestreift, Gr. 1-6 2.95 1.75
 1 Posten Knaben-Waschanzüge Anknöpfform, Größe 00 bis 4 . 2.85, 2.35
 1 Posten Knaben-Waschanzüge Schlupf- u. Kieker Form, Gr. 1-6 4.80 3.90

Ein Posten Herren-Windjacken aus einfarbigem und gemusterten, imprägnierten Baumwollstoffen . 9.75, 7.25, 5.90

Ein Posten Herren-Anzugstoffe flotte moderne Muster, Cheviot-Qualitäten, ca. 140 cm breit . Meter 5.90, 4.90 3.90

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. * Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22.



Jarkhaus
 Inh. Fritz Sander. Tel. 21936.
 Sonntag den 4. August 1929, 7 Uhr morgens
Früh-Konzert
 Sonntag-Mittag-Konzert
 Ab 11 1/2 Uhr: **Mittags-Konzert**
 Huhn im Topf, mit Nudeln 0.50 | Kleines Gedeck 1.00
 Mittel-Gedeck 1.50 | Großes Gedeck 2.50
 Sonntag abend Spezial-Gedecke
 Unter anderem:
 Junge pomerische Gans 2.25
 Thüringer Kartoffelköße - Kumpok
 Labkams gebackten, mit Ei 1.00
 rote Beete, Gurke, Fenchel
 Kalbfleisch à Curry, mit Reis, indische Art, 1.50
 Voransage!
 Freitag den 9. August, 8 Uhr abends
 Eintritt frei! Eintritt frei!
4. Sonder-Abend-Veranstaltung
 Mitwirkende: Stettiner Gesangsverein 1910
 Stettiner Tonkünstler-Orchester Garmlitz.
 Sämtl. angekauften Vorstellungen finden bei ungünstigem Wetter in den Innenräumen statt.

Urania
eröffnet!
 Im Spielplan:
„Die Regimentstochter“
 6.00 8.30

Gebrüder Fobke
 Stettin, Paradeplatz 31
 Telefon 232 00

 Kautschukstempel
 Klischees,
 Schablonen, Plomben
 und Plombenzangen
 Emailleschilder
 Vereinsabzeichen

Pelze
 Fische / Krawatten / Pelzmäntel
 für den Sommer jetzt sehr billig!
 Auf Wunsch Teilzahlung.
 Pelzspezial-Etage
Paul Axt
 Breite Str. 45, gegenüb. von Kerstadt.

Freude am Heim
 durch
Steinberg-Möbel!
 Eichene Speisezimmer von 485 Mk. an
 Schlafzimmer von 425 Mk. an
 Herrenzimmer von 395 Mk. an
 Plüschsolas von 120 Mk. an
Zahlungserleichterung.
 Lieferung frei Haus durch eigene Autos.
Möbel-Haus
Steinberg
 Stettin, Breite Straße 15.

Pferderennen zu Stettin
 Sonntag, den 11. August 1929
 3.00 Uhr nachmittags

 Rennbahn i. altenwalder Chaussee.
Flach- und Hindernisrennen.
 Billige Eintrittspreise. - Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.
 Vorverkauf zu ermäßigten Eintrittspreisen hat begonnen.
 Stettiner Renn- und Pferdezuchtverein e. V.

„Kaiserhallen“
 Am Kaiser-Wilhelm-Platz
 Straßenbahnlinie 4 * Telefon 20601
 Meine Waren und bestgepflegten
 Biere werden jetzt durch die
 modernste Anlage (Frigidaire)
 gekühlt

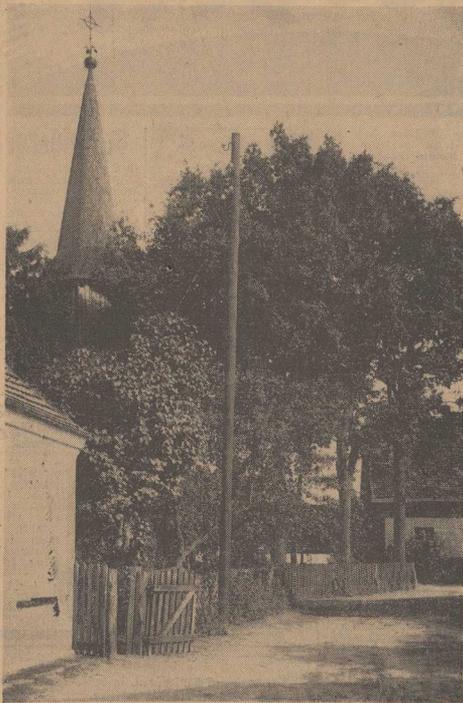
Sommer-Ausverkauf
 Fertige und abgepaßte Kleider
 Handdrücke auf Voile und Renforcé
 Ein großer Posten Reste
 Schürzen und Tischdecken
 Bedeutend ermäßigte Preise!
Heimkultur/Stettin
 Geschwister Tietze, Falkenwälderstr. 137

Drahtzäune
 Geflechte, Kellergitter
W. Falkenthal
 Drahtzaunfabrik
 Stettin, Linsingenstraße 22.
 Fernruf 29782.

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern

 wie von der Gans gerupft, mit Dauern, dopp. gemalchen u. gereinigt à 1/2 Dbd. 3/4. 3.00 beste Qualität 2.50, Qualitätszeren 2.00; 1/2-Dauern 0.75; 1/4-Dauern 0-10.50. Überflüssige Federn mit Dauern, gereinigt 4.00 u. 5.25. Sehr seri. und weit 5.75. 1/2. 7.50. - Serien 2 per Maßnahme. ab 5 Dbd. portofreit. Garantie für reelle feinstre. Ware - Reine Rückzahlendes zurück.
 Frau A. Böhmer, Gäntematt.
 Ren-Teubin (Oberbusch) 87.

Rund um das Stettiner Haff



Straße in Klein-Stegenitz.

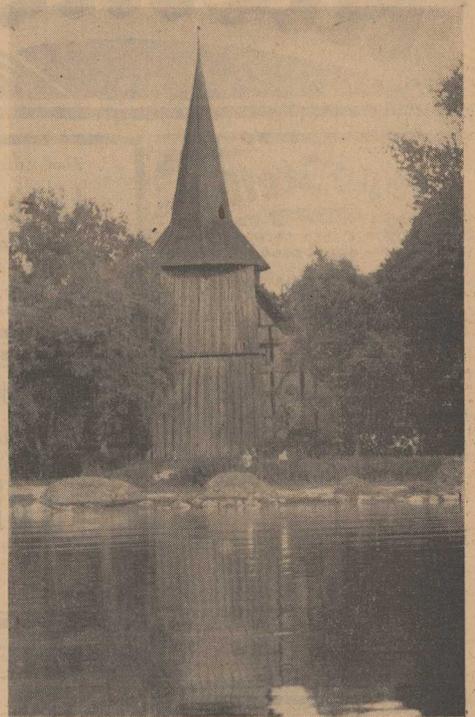
A. H. Einen Stern im Baedeler haben sie alle nicht, diese kleinen unscheinbaren Orte rund um das Stettiner Haff. Vielleicht sind sie in diesem Buche überhaupt nicht erwähnt — denn sie haben nichts, womit sie sich einen Stern verdienen könnten: keine stolzen Paläste, keine gemaltigen Bauten, keine besonderen Schmuckstücke. Sie bleiben unbeachtet von den Blicken, die erst nachlesen, ob es sich „lohn“, einen Ort zu besuchen.

In diesen kleinen Orten rund um das Stettiner Haff gibt es nur einfache Bauernhäuser, alt und verwittert, Fischerhütten und kleine Dorfkirchen. Unansehnlich, primitiv. Keine gepflegten Promenaden, keine Asphaltstraßen, so gar nichts von dem, was wir Großstädter unter Kultur zu verstehen pflegen.

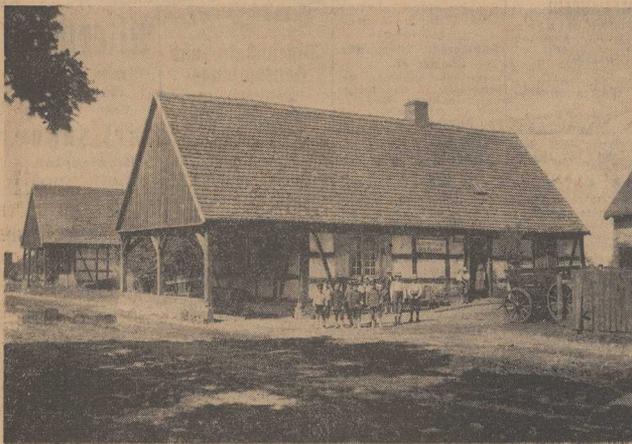
Und doch — sie sind voller Schönheiten, diese verflochten kleinen Städtchen. Schönheiten — keine augenfälligen. Wer nicht den Sinn dafür hat, entdeckt sie nicht, sieht nur Unansehnliches, Primitives. Ernste Schönheiten, die man nicht in überhöfliche Worte kleiden, nicht schildern kann, die sich nur dem offenbaren, der die enge Verbundenheit, das Verwachsensein dieser Orte mit der sie umgebenden Natur versteht.

Diese alten, verwitterten Bauernhäuser, diese Fischerhütten, diese uralten Dorfkirchen mit den hölzernen Türmen, sie alle sind nichts Eigenes, sie sind Stücke der Landschaft, dieser eruchten Landschaft, die, selbst einfach, nichts Kompliziereres in ihrer Mitte erlaubt. Wir Menschen sind so stark auf das Bild der Landschaft eingestellt, daß wir schon unbewußt ihr Bild nicht zu zerstören versuchen und geschicht es doch einmal, tut uns dieser Anblick irgendwie weh.

Wir Großstädter flüchten an schönen Sonntagen in diese stille, ernste Landschaft, das äußere Bild der Ruhe, die uns hier überall entgegentritt, gibt uns die Ruhe unseres im Großstadtlärm genährten Geistes wieder. Die kleine Kirche vor dem stillen Weiher, die alten, großen Bäume, deren Zweige sich schüßend



Die Kirche am Weiher in Köpitz.



Alle Häuser in Albrecht's Dorf bei Neuwar.



Dorfstraße in Groß-Ziegenort.



Dorfkirche in Althagen bei Ziegenort.

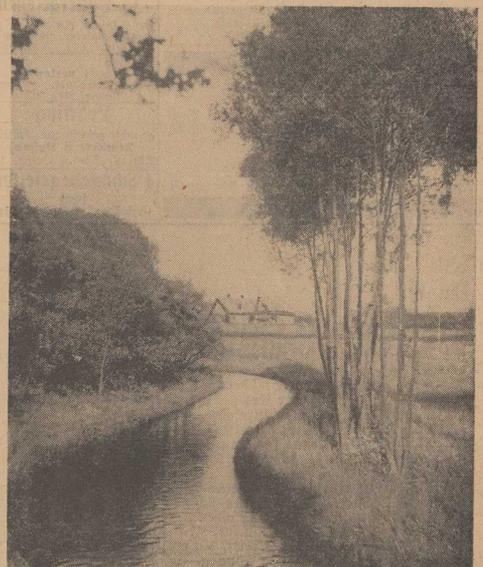
über die Dächer legen, der träge fließende Bach durch die blumige Wiese, der kleine Vorgarten vor dem schilfbedeckten Hause — Schönheiten, die sich dem Suchenden zeigen, Bilder, die länger in uns haften, als der Anblick irgendeines schönen Gebäudes.

Unsere Gegend ist von bescheidener Schönheit; sie geht nicht auf den Schein; sie begnügt sich mit der Liebe, während andere Bewunderung heischen. Sie wirkt auf innerliche Menschen und sie ist tief und ernst und frohe und gibt sich nicht jedem. Aber sie ist treu und läßt nicht aus ihren Armen den, der sie einmal lieb gehabt.“

Das sagte einmal ein Pommer, der vier Weltteile bereiste, um die schönsten Punkte der Erde kennen zu lernen — und sie nicht fand, weil all diesen Schönheiten dieses Innerliche fehlte. Und hier finden wir es überall, gleich, wohl wir unseren Fuß setzen, ob in Ziegenort, in Stegenitz, in Köpitz oder in Warp und wie sie sonst noch alle heißen.

Schön ist diese Landschaft, schön zu jeder Jahreszeit, im Frühling, Sommer, Herbst und auch im Winter. Schön im Frühling, wenn die Knospen in den kleinen Vorhöfen der Häuser kommen, im Sommer, wenn alles in grüner Pracht steht, wenn der Günter blüht, schön ist sie im Herbst, wenn ein tiefblauer Himmel über ihr steht und die Sonne einen verklärenden Schein in die Winkel der Dächer und Böden wirft, schön ist sie auch im Winter, wenn die Dächer unter der Schneelast hängen und der Ernst der Landschaft durch das weiße Tuch verdrückt zum Ausdruck kommt.

Am schönsten ist sie aber, wenn man abends an den Ufern des Haffs verweilt und das Abendrot, Kirchen, Häuser und Hüften mit brennendem Rot bemalt. Dann erst spürt man die Innerlichkeit, die von diesen kleinen Orten ausstrahlt, diese große Ruhe, die von ihnen ausgeht...



Am Labach in Sagen.

Unterhaltung und Wissen

Flussabend

Soch über sandig kahler Hügelreihe
Eröbnet das tiefe Abendrot,
Und ruhig ziehen zu ihrem Nest die Schwäne
Um ein im Schilf verankertes Boot.

Fern freileit müde langsam eine Mühle,
Darüber jurtet ein Entenschiff,
Im weitergezogenen Kirdenturmgestülbe
Neigt sich noch ein Glöcklein sich.

Und als die Stundenschläge weit verrinnen,
Da schreiet groß die Nacht landein,
Der Wellen linde Wieder schon noch spinnen
Im Rhythmus dich in Träume ein.
Kurt Bock.

Die Brezeln des Pfarrers Bardelos

Von Robert Eich.

Die Bauern von Böverlant ließen nichts an ihren Pastor kommen. Wie ein Glöcklein war der, als hätte ihn der Herrnot eigens für Böverlant auserwählt. So sehr waren die Bauern mit ihm oermacht, daß die Chronik ihrer Gemeinde mit dem Tage begann, an dem Pfarrer Bardelos sein Amt antrat, und in jener Stunde endete, in der er seine Augen für immer schloß. Was vorher und nachher war, allich einem arauen Bene, der hinter Redern und Maqerem Weideland im Sande verläuft.
Vor den vielen Geschichten, die man sich von dem marigen Seelforser noch im Lande erzählt, wollen wir hier eine berichten, die uns auch für unsere heutige Zeit bedeutsam erscheint.
Als Pfarrer Bardelos schon an die fünf- undzwanzig Jahre sein Amt veriaß und mit dieser Strenge darauf achtete, daß seine Schäre von dem Zerkel nicht in den Stall der Sünde getrieben würde, geschah es, daß der Bäder Christian Semme sich einzubilden begann, die Bibel auslegen und Gottes Wort auf eigene Faust predigen zu können. Es ließen ihm auch etliche alte Weiber zu, mit denen er zwischen Buder- und Mehläcken in der Wadstube erbauliche Besäverfammlungen abhielt.
Pfarrer Bardelos hatte von Anfang an seinen Verger über die Verwirrung, die der Bäder in den dünnen Köpfen anzurichten begann, glaube aber, daß dem Semme eines Tages von selber die Luft ausgehen würde. Als er aber dahinter kam, daß die Bewegung um sich griff und nun auch schon ein paar Männer sich an der Verzehrung des höchsten Seelentages beteiligten, den der Bäder auf seine Weise ihnen zurechtstufte, fand der Pfarrer es an der Zeit, katrefista bazwillensaufzudrängen.
Es war am dritten Sonntag nach Trinitatis und die Gemeinde war wie immer vorwollständig in der Kirche versammelt. Während in einer der vorderen Reihen, lag der Bäder Christian Semme mit der Meie eines Einweissens, bereit, jedes Wort zu mänen, das von Bardelos' Lippen kommen würde. Der Pfarrer stand auf der Kanzel und begann seine Predigt: „Meine liebe Gemeinde. Ich hatte neulich nacht wieder einmal einen wunderlichen Traum.“
Alle blickten auf, denn sie wußten, daß es nicht ohne ein Donnermetz abina, wenn ihrem Pfarrer etwas geträumt hatte.
„Mir träumte, ich wäre achoben, und meine Seele floz ipornitreichs in den Himmel. Ich will euch nicht die Seelafest ausmalen, die dort oben herricht, denn es könnte sein, daß etliche unter euch einmal in der Sölle schmätzeln müßten und dann würde es nur ihre Dual vergrößern, wenn sie an die Herrlichkeiten dächten. Die ihnen ihr alter Pfarrer am dritten Sonntag nach Trinitatis vor Augen geführt hatte.“
Pfarrer Bardelos machte eine kleine Pause und ließ seine Blicke über die Gemeinde hinfunfeln.
„Meine Lieben“, fuhr er fort, „nachdem sich meine Seele nun an allen Schönheiten des himmlischen Reiches hatte satt trinken dürfen, wurde ich vor Sanft Petrus geführt. Bardelos, laute der, du darfst dir nun hier oben eine Beschäftigung ausdenken, die dir anfallt. Die ich dir schenke, ist dir nicht ungenügend, denn es ist doch ein angenehmes und Mandelstücken und Rosenweiden. — Dabin möchte ich schon, Sanft Petrus, laute ich, — In die Himmelshöhle, laute er, meinetwegen!“
Pfarrer Bardelos ließ wieder eine kleine

Pause eintreten, schmunzelte und rief sich die Hände. Der Bäder Christian Semme begann auf seinem Sitz hin und her zu rutschen. Ein paar Pfiffen zwinkerten sich schon zu und blinzelten zu ihm hin.
„Also was soll ich euch sagen“, begann der Pfarrer wieder. „Da hand ich vor dem aewalichen Baderen, sah, wie der Teia zurecht gerührt wurde und wie die Enael aar lauber Rint und Muskat hineingenaten und süßliches Rosenwasser darüber gossen. Eine unbändige Arbeitslust ergriß mich. Mit

Bals wurde es Kemton zu heiß und er laute seinen Kopf ab. Trotzdem schmeitete er sich entseßlich, in daß er sich schteßlich entschloß, seinen Diener zu rufen.
„Es wird mir zu heiß hier, hole eine Schaukel und einen Eimer und trage die Sturt hinaus!“ laute der aroße Wissenstafel.
„Dart ich mir eine Frage erlauben?“ erkundigte sich der Diener.
„Nun wohl, kneel!“
„Warum haben Sie den Stuhl nicht etwas

Der „Dritte“ der „Trinitas“

Von Walter Anstole Perich.

Kap'n Hundertmark trant ihweiligam drei Grags hntereinander.
„Gabe ich Ihnen eigentlich“, fragte er, „die Geschichte vom „Dritten“ der „Trinitas“? Das sollte einmal erzählt!“ Nein? Der Kapitän lag nämlich damals in der Nacht, Vandurland sollte es auch geben, der „Dritte“, Klas Fedde, in eben zwanzigjähriger blonder Jung aus Flensburg, freute sich wie ein Stint. „Junge“, jagte ich zu ihm, „daß Sie mit feine Dummenheiten machen! Hier unten gibt's doch das verteuflerte Hoshimara. Nehmen Sie sich in Acht, Klas Fedde, soviel sage ich Ihnen!“
Er, zum ersten Mal da unten, lagte nur und ging unbekümmert mit dem Steuermann an Land. Das erste, was drei Tage später passierte, war eine üble Nachricht aus Hongkong, wohin wir sollten. Es war mal wieder malumig dort, die Kalis machten Krach, sie wollten mehr geben, der „Dritte“, Klas Fedde, oder mehr Bambus, oder besseren Bambus und machten Revolution. „Warten“, hieß es im Telegramm der Meederei — man nahm überall an, die Chinesen würden sich schon genug beruhigen.
Es dauerte an zwei Wochen — und schon zu lange für Klas Fedde. Sehn Tage waren nämlich kaum um, da fehlte der „Dritte“ auf der „Trinitas“ beim Appell. Keiner wollte etwas wissen, der Steuermann suchte die Achter. Gest das an, fragte ich, und ist das nicht schlimmer Verstoß gegen die Disziplin? Am nächsten Morgen bekam ich's mit der Angst und hegte den „Ersten“. Hansen für damals mit mir, der jetzt einen der aroßen Hagapaffen nach Newyork befehligt und mit ihm den Steuermann an Land. Sie kamen gegen Witternacht wieder, ohne eine Spur gefunden zu haben.
Am nächsten Morgen weck mich ein Nummern auf Deck, ich raus — grade jagt ich noch ein japanisches Fischerboot abfischen. Die Bache machte ihr bidesstes Gestalt. Nein, es ist nichts, sie hätten nur den Keel, der so früh am Morgen mit Selde handeln wollte, vom Deck geschmissen. Als ich wieder in der Kasse war, glaubte ich beim Steuermann neieinen Krach zu hören, und fragte durch die dünne Wand.
„Ach“, sagte eine verschlafene Stimme, „ich bin nun bloß aus der Kofe gepurzelt.“
Mittags ging ich zum Konzil. Ja, man wollte tun, was man könnte. Was das auf gut deutsch heißt, weiß kein Semann, also löstete ich am Pochmittags, einen halben Tag später, als ich Beschl hatte, die Anker.
Bei der Spätmittags am Abend — ich denf, ich bin desessen — hand doch am Heck Klas Fedde, mein „Dritter“, mit den unruhigsten Augen der Welt. Das Semittel hätten Sie erleben müssen, aber er jagte keinen Mund, bis ich fertig bin und erklärt nun jeleruhig, die verteuflerten Papien hätten ihn festgehalten und expressen wollen.
Er bespragte ich mich. Gerade wollte ich schlafen geben, klopfte es. Ich stuchte, machte aber auf, und der Steuermann kam in die Fir. Er gabe da einen kleinen besonderen Tropfen. — Wir setzten uns, und io ging es zwei, drei Stunden.
„Und jetzt, Kap'n“, sagte Hansen plötzlich, „sollen Sie auch ein großes Geheimnis wissen; wir gaben eine Frau an Bord.“
Er ließ mich toben, brin erklärte er:
„No, Sie, ich habe die nicht heringe- schleppt. Ich wachte es gewiß, aber der „Erste“ wachte es genau io gut, und die Schuld hat der „Dritte“. Ihm gehört sie, Kap'n Hundertmark! Machen Sie keine Geschichten! Es ging nicht anders, sage ich Ihnen, wir hätten Klas Fedde niemals ohne sie heil nach Europa geschafft. Ich will in dieser Minute wieder Decksmartrie auf einem französischen Segel- schiff sein, wenn ich die Unwahrschein rede. Wir haben Klas gelüht, und richtig hand ich ihn im Hoshimara. Somet trifft mich die Schuld, weil ich ihm die Wegend erschloß. Anker den Japanesen war eine richtige kleine Puppe mit porzellanenen Händen und Augen wie gemalt. Sie lag in der Mitte der Decke, hatte eine Laute in der Hand und stürzte wie ein Grashüpfer io dünn und wie Kinnade io süß immer andere Wieder. Wieder von Schmetterlingen, die sich in Blumen verlieben, Wieder von Goldfischen und Papagöen und diesem Zeug. In die verandete sich der „Dritte“ — unglücklicherweise sie sich aber auch in ihn, und daß war schlimm, weil sie noch ganz furchtbar jung war und nach geltendem Elternrecht durch die Befehle der Zerkube irgendeinem alten Finanzier für ein Vermögen verkauft werden sollte. —
Irgendwann müssen sich die beiden verknü-

Erntezeit



Erntezeit in pommerischen Landen. Mähmaschinen ziehen rund um goldene Getreidefelder, fleißige Arbeiter folgen ihr, binden die Garben und legen sie zusammen. Ueber allem aber leuchtet die Sonne. Wenn sie es dann jedoch gar zu auf meint, dann kann man Szenen wie diese sehen, wo die eifrigen Kräftearbeiter einmal nicht arbeiten, sondern essen und trinken. Auf daß dann mit neuen Kräften die Arbeit weitergehe.

helfen Händen saßte ich tief hinein in den Teia und knetete die schönsten Brezeln und Kravlen. Ungeachtet der Ermüdungen und alten Manöslage der erfahrenen Engel ließ ich es mir in meinem Eier nicht nehmen, die Mele selbst in den Ofen zu schieben. So groß war meine Aufregung, daß mir der Schweiß von der Stirne troff, als ich sie ans dem allübenden Ofen wieder heransholte. Sollten es doch die schönsten Kuchen werden, die jemals in der Himmelshöhle bereitet wurden!“
Pfarrer Bardelos schmiegt wieder einen Augenblick. Seine Gemeinde lag mit offenem Mund da, als erwarte sie, daß jedem ein Kofschappen hineingehoben werden möchte.
„Aber, oh weh!“ fuhr ihr Pfarrer mit flagender Stimme wieder an und schlug die Hände zusammen. „Alle die schönen Kuchen waren schwarz und verbrannt. Beschämt hand ich da und die Enael haben mitelieba auf mich. Die lauten Vorwürfe, die ich mir machte, riefen den Heiligen Petrus herbei. Nachdenflich betradachte der mein Wahnort. — Was tun? laute er dann. Das können wir doch keiner Seele anbieten! — Aber plötzlich, liebe Gemeinde, laute er, daß sein Bart schütterte, Bardelos, tief er, bring das Zeug nach Böverlant!“
Und jetzt hob Pfarrer Bardelos seine Stimme, daß die Kirche zitterte und dröhnte. „Denn — rief er — wenn deine Gemeinde sich von einem Bäder Gottes Wort ansagen laßt, dann soll sie auch die Brezeln freffen, die ihr Pastor backt!“
— — — Als der Choral anheunen wurde, Jana Christian Semme am lautesten mit. Und als er am nächsten Sonntag wieder auf seinem Plabe lag, nickte ihm der alte Pfarrer Bardelos freundlich zu.

vom Feuer wegerückt, als es Ihnen zu heiß wurde?“
Nemton knarrte erkant mit leicht geöffneter Munde den Diener an, dann laute er: „Donnermetz! Auf diese Idee bin ich wahrhaftig nicht gekommen!“

Von Macreadn, dem berühmten englischen Schachspieler, erzählt man sich folgende Geschichte. Macread spielte einst den Macbeth. In diesem Abend war ein neuer Statist eingestellt worden, der die Stelle des Boten zu spielen hatte, welcher die Nachricht überbringt, daß die Wälder von Burcham sich bewegen.“ Macread erwiderte sein „Lianer, Schurkel!“ mit solcher Wücherey, alchte diese Wörter mit solcher Intenfität heraus, daß der erdrodene Bote meierlich erwiderte:
„Aber Witter Macreadn, ich kann nichts dazu, der Direktor hat mich doch beauftragt, das zu sagen!“
Für diesen Abend soll „Macbeth“ seinen Charakter als Traödie verloren haben....

Harry Vander, der berühmte schottische Sänger, Schachspieler und Humorist, besuchte eines Abends ein Kabarett in Birmingham.
Einer der Kabarettkünstler trat in der Maske Harry Vanders auf und parlierte seine Art, sich auf der Bühne zu geben.
Nach Schluß der Vorstellung fragte er Vander:
„Nun, wie hat Ihnen meine Karrierung Ihres Zweites gefallen? Geben Sie mir doch mit ein Wort darüber, ab? War es nicht gut? Strehen Sie doch!“
Vander knarrte sich am Kinn und erwiderte langsam: „Wissen Sie — einer von uns beiden ist ein ganz unaussehliches Hinduch.“

Die Schließleine.

Um junge Leute zu erziehen, sie gesellschaftsfähig zu machen, muß man sie mit Damen zusammenbringen, damit ihre tauben Eiten ein wenig abgeschliffen werden, bozierte Minister Braun im Salon der Kaiserin von Oelmel.
„Meinetwegen“, sagte sie launig, „aber meine Töchter find mir als Schließleine zu gut!“

Englische Anekdoten

Von Kurt Mietke.

Das Nächliegende ist nicht immer das Naheliegender.
In einem bitterkalten Tage lag Saal Newton vor dem Kamin, in dem eine gewaltige Kohlenmenge alühte und flackerte.

In den ersten zehn Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden **NIVEA-KINDERSEIFE** waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später machen Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist bereitet, und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut
wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit **NIVEA-CREME**
ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0,2, 0,30, 0,60 u. 1,20
Reine Zinnuben
RM. 0,60 u. 1,00

hat haben. Käp'n, wenn auch vertriebt wird, und der eine spricht Sündhaftigkeit, der andere Plauderhaftigkeit, sie vertriebt sich doch. Jedde hat sich irgendwo im Lechans vertriebt, wurde mit der „Jasminblüten“, so heißt sie, erwischt — und was tun die Kerle mit einem dritten Offizier unserer Handelsmarine? Binden ihn in einem Hinterzimmer an einen Bambuspfahl und an einen anderen die Porzellanfigur. Konjunkturalstrich? Ueber Käp'n Pundermarkt, wenn einer dieser prächtigen Minger das gebogene Schwert in die Hand nimmt, werden bei diesen Kerlen immer fünfzigert Jahre alt ist, dann kriegt keiner Seele eine diplomatische Note in diesem wundervoll organisierten Ordnungssystem mit seinen lautenbühnenhaften Musikanten! Uns gegenüber waren die Herren Japaner höflich — man hatte ihnen geschäftlichen Schaden zugefügt, dem Mädchen den Aufenthalt im Hause, das Warten auf einen greisenhaften Krüski, vergällt. Dafür verlangten sie die Kleinigkeit von 20.000 Yen. Wir sollten das Geld liefern — dann könnten wir unseren „Dritten“ wiederhaben, bei 10.000 Yen mehr, das Wädel dazu.

Um es kurz zu machen, ich erzählte den drei Beuten unserer Tante, was los war, und gellten nach, als sie Käp'n küßten, machten wir uns daran. Die Wädeln mußten sich im Lechans Wädeln jagen, wir langerten im Garten. Gegen die erste Morgendämmerung ab es hinter den dünnen Wädeln einen dumpfen Plums, dann hörte man leise Stimmen — fünf Menschen traten aus dem hinteren Eingang: unser Dritter, die drei Leute und das Japaner-Mädchen. Was nun? Der Wädel lag bedäufelt auf der Matte, unseren Verlobten hatten wir in Freiheit — die Jasminblüten mußte sterben, ließen wir sie zurück. Als erklärte er, den nicht daran, allein das Schicksal zu betreten. Aber am selben Tage wurde er sich auf dem Konjunktal melden, trauen lassen — und dann könne ihn niemand verweigern, seine Frau auf der „Trinitas“ in seine Kabine und nach Deutschland zu bringen, an ihrer Ermordung wolle er nicht mitschuldig werden, er habe die Stuppe für das Wädel eingebracht, also müsse er, als Kanakier, sie mit auslöfeln.

Nun tun Sie, was Sie wollen. Nur eine halte ich für das blödsinnigste, was Sie tun können: Szenen machen!

„Ich“, meinte Käp'n Hundertmark, „sah ich in der Bafide. Wir hatten da eine Frau fremder Nation doch schließlich ganz einfach geraubt. Hätte man den „Dritten“ nur zum Konjunktal gehen lassen, dann hätte ich die Sache gegenüber der Rederei vertreten können und die Japanerin wäre unserer Staatsangehörigkeit selbsthaftig gewesen. Aber keine Kanakier wollten Jedde mit sich in die Ehe mit einer farbigen vertrieben. Jedde stellte mir schließlich seine Begleiterin vor. Eine Puppe, sage ich Ihnen!

In Hongkong ging wieder nicht alles glatt, es wurden ichs Tage. Drei, vier Stunden vor Mittag kamen ein paar Gehfähige an Bord, um uns chinesischen Wein zu verkaufen — keine Cigaretten, sondern Japen. Auf Deck wurden wir nicht handelseins, wir saßen noch zwei Stunden in der Messe, einer der Kerle ging eine Viertelstunde raus. Und dann schlichen wir auf dreihundert Fußboden ab, die innerhalb einer Stunde abgeleert werden sollten. Wir warten aber noch eine Stunde über die Zeit — kein Boot kam in Sicht. — „Alle Mann an Deck...!“ Wer heißt? Unser „Dritter“.

Angeregtes Sichen. Der Steuermann rief die Kapitänin an: da lagen zwei Menschen, das Wädel hatte noch einen blegelamen Stahl-

bolch in der Brust, der „Dritte“ blüete am Hals; das waren unsere Bekundänder genervt! Und das ist die Geschichte, die ich an Bord der „Trinitas“ mit meinem „Dritten“.

Der in Brandmalerei oder Kreuztisch angelegte Spruch: Mensch, ärgere dich nicht! — vor einmal als ebenfünzigmal mehr kritisch hochstehender Wandstimm äußert beliebt. Sein erzieherischer Wert war aber nicht besonders hoch zu veranschlagen. Genau so gut hätte die Wand durch ein dramatisches Altemerbol geschmückt sein können, denn ein blickender Kerler ist für die meisten Menschen leichter Sehensochtnahme, wie die Schrift.

Die heute von der künftigen Wissenschaft angenommene Lehre von der Zusammengehörigkeit mit der Körperkonstitution bestand in der Vorklassifikation der Rassen schon immer. Es ist interessant und erfreulich zu beobachten, wie die medizinische Wissenschaft, nachdem sie sich von freiwillich einengangsigen Befreiungsmethoden abgewandt hat, sich nun mit den üblichen Methoden der Physik und Chemie, mit Waage und Registrierinstrumenten sicherstellen wäre, vieles anerkennen muß, was sie bisher als Aberglauben oder Anekdote der Phantasie mit einem ironischen Lächeln abtat.

Um nun auf den Kerler zurückzukommen, auch wenn man längst darüber hinweg zu sein glaubt, immer wieder tritt es also zwischen dem Kerler und der Gallenabänderung bestanden für die Volksweisheit fast schon immer nahe Zusammenhänge. Der Kerler soll einem die Galle nicht nur übergeben, sondern sogar plagen können. Ebenso wie durch Gallenbrünnen, soll man auch durch ordentlichen Kerler artin und gelb werden können.

Ueber solche Vorklassifikationen konnte ein Mediziner der altägyptischen Überwindenperiode des physisch-psychischen Ueberrealismus nur lächeln. Nun aber wird aus der Berliner Ersten Medizinischen Klinik der Beweis erbracht, daß dabei gar nichts zu lachen ist, sondern daß die Volksweisheiten, auch hier, wie dies so häufig der Fall ist, einen durchaus erlitten Hintergrund hat. Neben dem Kerler, der einem die Galle dem eingebilbeten Kerler, der ohne äußere Veranlassung aus dem unbewußten Trieb und Wunsch, sich zu ärgern, entleert, gibt es noch eine dritte Sorte, den eingerebten Kerler. Würde man jemandem bei wachem Bewußtsein einreden wollen, er hätte sich mit seiner nagelreinen hellgrünen Frühlingshose an eine feinschneidende Wollentuch erbracht, die er nun durch einen armen Delfarbenfackel ausfärbig verunreinigt, so wird er, im Bewußtsein, daß an der Geschichte kein wahres Wort sein kann, da er erlitten keine hellgrüne Hose trägt, zweitens auf keinen frühlingsreinen Pant erweisen hat und drittens gar kein Fleck vorhanden ist, die ganze Sache mit mehr oder minder autem

Ans Jedde und der Jasminblüten aus dem Josphimara erlebte. Fragen Sie Hansen, der weiß es ganz genau. Er ist dann auch nicht mehr mit dem Käsen nach Tokio gefahren...“

Mensch, ärgere dich nicht

Experimente über die Gallenabänderung

Von Dr. Th. H. Maak.

Humor als eines nicht sehr geistreichen Ehrens auflassen.

Ganz anders aber ist die Sachlage, wenn das gleiche in der Synopse geschieht, wo die eigene Willens- und Verstandesstätigkeit sowie das Erinnerungsergebnis weitgehend ausgeschaltet ist, wo namentlich die nur zu bedrückte Kritik, daß das, was einem ein anderer einreden will, gewöhnlich nicht wahr ist, durch den aufgezungenen Willen des Einzlers, durch die Suggestion, völlig zerstört ist. Um den Einfluß dieser Faktoren auf die Gallenabänderung zu untersuchen, wurden in der hiesigen chirurgischen Abteilung Patienten allerlei Affekte im Trauer, Freude, Angst und Ärger, und stellte dabei mittels einer eingeführten Darmsonde, den Gang der Gallenabänderung fest.

Diese Versuche, die für die Verjüngung in körperlicher wie auch geistlicher Beziehung vollkommen harmlos verlaufen, ergaben nun Resultate, die für die Erleichterungsmöglichkeiten und Beeinflussbarkeiten von Gallenabänderungen von weittragender Bedeutung sind. Es zeigt sich nämlich, daß die Suggestion der genannten Gemütsregungen stets einen deutlichen Einfluß auf den Verlauf der Gallenabänderung hatten, und daß diese Beeinflussungen, je nach der Art des jagierten Affektes, vollkommen wechselläufig sein können.

Durch Freude, Trauer und Angst wurde der Gallenabänderung in der Darm deutlich angeregt. Würde aber Ärger suggeriert, so konnte er bis zum völligen Verjügen gelangen.

Damit ist der Möglichkeit des Grün- und Gelbwerden vor Ärger eine wissenschaftliche Stütze gegeben: Die Wirkung des im Wachzustand wirklich eintretenden Ärgers unterscheidet sich in keiner Weise von der des suggerierten.

Das Gelbwerden, die Gelbfucht, kommt aber so zu stande, daß die Gallenflüssigkeit, statt frei in den Darm abzufließen, zum Teil in den Blutkreislauf übertritt und von hier aus den Geweben, besonders dem Auge, die eigenartige Verfärbung mitteilt. So ist es keinesfalls von der Hand zu weisen, daß der Ärger, dessen abflühmende Wirkung die Galle durch die hypnotischen Versuche einwandfrei darzulegen ist, in genügender Stärke und häufiger Wiederholung, besonders natürlich bei leichtem und dem Gleichgewicht zu wendenden Personen, schließlich zu gelblichgrüner Hautverfärbung führen kann.

Ebenso ist bekannt, wahrscheinlich gemacht, daß unter den Gallenabänderungen erzeugenden Ursachen das seelische Moment zum mindesten als beachtenswertes Faktor in Betracht gezogen werden muß. Praktisch ergibt sich der Hinweis, daß von Gallenkranken und zu dieser Erkrankung neigender Patienten Gemütsregungen aller Art nach Möglichkeit fernzualten sind.

So selten und verundentlich auch zunächst die Beeinflussung eines Abföndungsorganes durch rein seelische Geschehen erscheinen

mag, so heißt er doch keineswegs ohne Parallelen da. Es sei nur an die bei Nagitge- u. s. w. zu häufig zu beobachtenden Schweiß- u. s. w. zu erinnern. Auch eine subjektive Beobachtung, die über die ihm an sich selbstgehabt hoben, das ist heftigem Kerler einsetzende, charakteristische Spannungs- und Druckgefühl in der Magengegend, dürfte in der geschöbten, psychisch ausgelösten Verkrampfung der Gallenwege oder anderer Organe des gleichen Innervierungsgebietes eine annehmbare Erklärung finden.

Der Theophilanthrop

Eine geistliche Inzestbeobachtung von Richard von Schmalz.

Zur Zeit des Direktoriums, das der Herrschaft des Schredens („La Terreur“) angeht, war, unternahm es der Bürger La Revellere-Lepoux, eine Religion zu stiften, die er „Theophilanthropie“ benannte. Sie war ein Gemisch aus allerlei Denksprüchen und Moralvorschriften, die er der Weisheit des Altertums und der neueren Philosophie sowie den Evangelien entnommen hatte. Stolz auf seine Schöpfung, die das Christentum, er frohlockte, in ihrer heiligen Beistand geeignet sei, war er in ihrer Bewegung darauf bedacht, Apostel und Anhänger seiner Lehre zu werben. Aber es wollte mit der neuen Kirche nicht konstant gehen. Einiges Tages erschien La Revellere-Lepoux bei seinem Kollegen Barras. Er betante seine Enttäufung. „Es will mit meiner Religion nicht vorwärts!“ flage er. „Und ich ist doch ein mabres Meisterwerk, philosphische, Sittenlehre.“ Wie hat es denn wohl der Stifter des Christentums junger gebracht, daß seine Lehre, die doch nur von ein paar armen Fischen aufrechterhalten und verdingelt ward, einen solchen Aufschwung nahm?“

„Siegt Ihnen wirklich daran, Erfolg zu haben?“ nahm Barras mit dem feierlichen Ton das Wort, den er so gut zu verwenden verstand. „Ja, natürlich“, war die erbaute Antwort des Theophilanthropen. „Wozu hätte ich denn zu viele schlaflose Nächte geopfert, so viele Schritte unternommen, wenn geplogt und abgerackert?“ „Aun, dann müssen Sie“, bemerkte Barras, indem er jedes Wort wie einen Hammerfall lassen ließ, „dann müssen Sie eben das Beispiel Jesu Christi nachahmen. Lassen Sie sich an einem Freitag kreuzigen und versuchen Sie, am darauffolgenden Sonntag von den Toten aufzuerstehen!“

Der Schwärzer.

Der durch sein Bild „Gung Kaiser Karls V. in Antwerpen“ bekanntgewordene Maler Hans Marat war ein sehr wortreicher Mann, und beridete den Bemalten „Der Schwärzer“ fast mit noch größerem Recht als Wolke. Ingeachtet Anedoten sind ihm angedichtet, die man sich von ihm sehr beharrlich Schweigen entzögelt, daß die nachfolgende dürfte mit ihm unbedenklich geben.

Marat war ein lebenslustiger Schachspieler, der niemals eine ihm angetragene Partie ausließ. Einmal nur wollte er nicht spielen, sondern seine Bekanntschaft machen, und man rief ihm beschw, in das Café zu gehen, in dem der Künstler ebenfalls zu verweilen pflegte. Der Fremde verabredete sich mit dem sonstigen Barmer des Künstlers, daß er sich nach einer Stunde entfernen und ihn als Ersatzmann ansetzen solle. Am folgenden Abend war er pünktlich zur Stelle und auch der Künstler erschien nach kurzer Zeit.

Alles ging auch nach Wunsch. Nach einer Stunde anfernte sich der Barman und fordert mit der Amerikaner, der jetzt sich hülflos in dem dem freigelegten Stuhl und fragte Marat, nach einer Geste, ob er mit ihm spielen wolle.

Der Maler nickte zustimmend mit dem Kopfe, und hülflos ging die Partie weiter. Schließlich, nach mehreren Stunden, mochte der Amerikaner den aufschreibenden Zug und bot triumphierend: „Matt!“

Während erob sich Marat, nach seinem Gut und tief im Fortgehen dem Fremden erbot zu: „Mit Schwärzern spiele ich nicht!“

Zänker

von Wilhelm Hechtene.

In der Oberförsterei arbeitete man schon drei Tage darüber nach, wie er heißen sollte, denn acht Wochen alt schwarze Kurbaarsedel. Da von den Jagdrednern und Förkern fast über einen Tadel hatte und da die bereits zu hieken, um Tadel zu heißen pflegen, so sollte der Nachwuchs auf dem Hofe der Oberförsterei einen besonderen und auffälligen Namen haben. Nur so konnten gewisse Verwundungen und Mißverständnisse vermieden werden, die es wiederholt gegeben hatte, wenn beläufige Tadel auf Treib- und Erbländern mitgebracht worden waren. Der Name mußte aber auch unzufällig auf das Krummbein passen. „Hoff“, wie die fechschrägigen Tochter so hieß, hieß ihrem Vater einerseits zu vornehm, andererseits aber auch zu fatisch für einen Hund, der einmal etwa anzuiaa Benimmter hoch werden würde. „Hla“, der Vorläufer der effährigen fil ohne weiteres unter den Tisch, weil der Gegenstand der Verehrung männlichen Geschlechts war. „Turas“, wie der vierzehnjährige Sturz wollte, war dem Vater wieder nicht vornehm und auch nicht tedell, wenn ihm. „Es wird aber allmählich Zeit, daß wir ihn laufen“, meinte die Frau. „Oben fischer, er fischer, er fischer, er fischer.“ „Ob was, in Zänker!“ rief da plötzlich die Kinste von fünf Jahren aus, welcher der kleine Tadel sich wieder einmal die Puppe aus der Hand nahm — und der Hund hatte „einen Namen! Er hieß zwar anfangs daneben zu protestieren, indem er blöde Augen machte, wenn man ihn so rief, aber allmählich gewöhnte er sich, „Zänker“ für ihn ganz dasselbe Bedeutung wie die vielen Kolumenamen, die von den Wädeln der Kinder für ihn abwärts hatten. Bald gewöhnte er seinen Namen alle Ehre. Wenn der Tadel sein Mad schloß, war da für seinen Tadel ein Grund zum Zanken. Und sonderbarerweise bewies der alte Herr, mit der riefenen roten Trüffel dem Krumpf von Kracker gewisse Achtung. Es drehte sich aber auch fast alles um ihn. Sonar die derbe Wädel, die weit mehr für Muskelkraft als für Sinne überla hatte, mußte sich bequemen, lieb mit dem Tadel an tun, wollte sie nicht unangenehm anfallen. So verhielt sich auch Zänker hern

und wurde immer dreier. Kein Fremder durfte den Hof betreten, und von ihm wußte niemand zu werden, und Bettler, mochte er ein besonders scharfes fröhliches Auge, vielleicht auch die richtige Nase hatte, wurden schon im Hofeingang empfangen, worauf dann das rauhe Gesichtsmaske aus der übrigen Hundes, eines Schweinebundes und eines Schäferbundes, die jeder ihren Zwinger hatten, einsetzte. Sein Reich umfaßte Haus, Hof und Garten, wo er liberal loszulegen die erste Gasse triefte. Auch bei der Heinen Vieh war er sehr annehmbar, indem sie auf den Hof des Vaters die Stämme und Jermel ihrer Puppen mit Schnupftabak gefüllt hatte, was Zänker veranlaßte, den früher bei ihm sehr heftigen Gegenständen seiner Zerwürfslasunen aus dem Wege zu geben. Er war offenbar gegen sie verdonnert.

Eines Tages, nachdem Zänker knapp fünf Monate alt geworden war, gab es plötzlich in der Küche ein großes Getöse. Zänker brachte eine starke Rute und löschte seine Beute rindend und offenbar eine Verlobung bestehend von der Mamiell zum Kinderfräulein und dann zur Wädel. Aufleand hüftete das Kinderfräulein auf den nachsten Stuhl. Zänker übertrieb aber seinen Eifer, indem er auf den Hof des Vaters die Stämme und Jermel ihrer Puppen mit Schnupftabak gefüllt hatte, was Zänker veranlaßte, den früher bei ihm sehr heftigen Gegenständen seiner Zerwürfslasunen aus dem Wege zu geben. Er war offenbar gegen sie verdonnert.

an dem Frau und Kinder hinein, hatte er nur des Sanitätsbedens wegen abgibt.

Nachdem Zänker zum ersten Male in den Hof eingetreten war, wurde er mit ein paar Stacheln bedeckt haben dürfen, als er seinem Herrn nicht mehr von der Seite. Als er einmal aus irrendem Grunde zu Hause bleiben sollte und einesperrt wurde, wachte er sich auf ungewöhnliche Weise zu befreien, um dem Fürwächtern nachzulaufen, so schnell ihm die kurzen Krummbeine trugen. Aber er bekam keinen Willen und belohnte das gute Herz seines Herrn, der ihn zu sich auf den Hofe genommen hatte. Ganz, da er ein Schwärzer, das sein Herr ganz hoch, in taubster Dichtung und weit vom Aufschlag zu verbehte. Der Oberförster war über diese Leistung das in jeder Beziehung ungelerten Hundes aerabau aus dem Häuschen. Drei Tage später sprengte Zänker einen Fuchs aus dem Bau und würgte den Angeshoffenen wie ein Alter ab. Nun war Zänker erst recht ein gemachter Mann. Sein Herr tat keinen Schritt mehr ins Heide ohne diesen Hund, dessen Diele nachkommen werden war und ein überkreiser, wares, der auch leichtfertig, große Abhängigkeit bewies und jeden Fremden, der auftauchen wollte, knurrend umkreiste. Wer nicht zur Oberförsterei gehörte, durfte ihn nicht anfaßen.

Zänker war noch keine zwei Jahre alt, als man der neuen Maaegend von ihm schon wie von einer Verlobtheit sprach. Den Fuchs sprengte er aus dem Bau, und wollte er nicht springen, dann würgte er ihn ab und soa ihn aus Tadelstich. Dem Frau geschloffenes Heft rief er, nachdem er es zu Stande abgibt, an die Wädel und betonte, da schnell von ihm überkreiser, wares, der auch leichtfertig, große Abhängigkeit bewies und jeden Fremden, der auftauchen wollte, knurrend umkreiste. Wer nicht zur Oberförsterei gehörte, durfte ihn nicht anfaßen.

saute nur in einem Falle, wo seine Länge und Kurvigkeit zu der Verwendung in einem Besse nicht ausreichten und ein Schwefelband aus der Nachbarschaft die Nachbarn in Hundelamauer Arbeit erludete.

Zänkers schlechter Geburtsort war mit frischen rohen Kalbsblutern versetzt worden, seinen Leberstich, dem er zum Teil wohl auch seinen Schmeid und seine Ausdauer zu danken hatte. Wenige Tage darauf ergriff die Regierung in das Schicksalsrad Zänkers. Der Oberförster wurde nach der Großstadt als Korridor berufen. Er kämpfte um Zänkers willen einen harten Kampf. Die Wohnungswahlweise in der großen Stadt ließen die wilden Haltung eines Wald und Wild geordneten Hundes nicht zu. Nach langem Liebesleben wurde der schmerzlichen Berzens der Enkelschleier, Zänker einem Korridormeister i. A., der in der neuen Kreisstadt wohnte, anzuvertrauen. Zänker traten dem Oberförster beim Abschied in die Augen.

Trotz liebevoller Pflege gedünfte sich Zänker nicht an seine neue Umgebung. Alles war ihm an eta, und vor allem fehlte ihm der Wald mit seinen nervenopfernden Witzungen, mit seinem Hüchsenfall und seinem frohen Böhrenklang. Zänker wurde streng bewacht und blieb eingeschloffen, um sich einzunehmen. Da entdeckte er eine morsche Stelle in der Mantelwandmännung des Hofes, die sich gewöhnlich Zänker nicht hat ein Tod, das die Grabstufen in die Erde hinein erweiterten, und Zänker war wieder auf der drei Kilometer entfernten Oberförsterei. Der neue Oberförster sah ihn zurück. Nach drei Tagen war Zänker wieder dort, wo er nach seiner Meinung allein hinabgrühte. Noch mehrmals wiederholte sich dieser Wechsel, bis der Korridormeister auf seine Rechte verzichtete. Zänker hatte sich seine Heimat mit jedem Willen angedreht und gewohnt, schnell die Zusammenhänge seines neuen Herrn. Zwar beim fliehen in den Südbüden durfte Zänker nicht fliehen. Freiwillich löschte er in den Pfad, in dem er auf die hohe Warte befördert wurde.

Zu seinem nächsten Geburtsort traf aus der Nachbarschaft ein großer Fasel mit einem Verlobtheit für ihn ein. Man hatte ihn dort nicht vertrieben.

Lochpul- und Röllpul-Eisen

Eine Kette aus Rirschternen

Aus Rirschternen, die es gerade in Hülle und Fülle gibt, kann sich jedes Mädel mit einigem Geschick leicht hübsche Halsketten selbst anfertigen. Man nehme dazu den sauberen Kern, umfasse ihn fest mit den Fingerspitzen und reibe die runde Seite des Kerns solange auf einem stumpfen Stein oder einer Feile, bis etwa ein Drittel abgeschliffen ist. Dann wende man den Kern um, schleife die andere Seite ab, so daß ein erster Ring entsteht, aus dem man den restlichen Kern vorsichtig austritt. Auf diese Weise verschaffe man sich beliebig viel Kettenglieder, denn aus diesen Ringen soll die Kette hergestellt werden. Sobald man genügend gleich dicke Ringe hat, nehme man ein

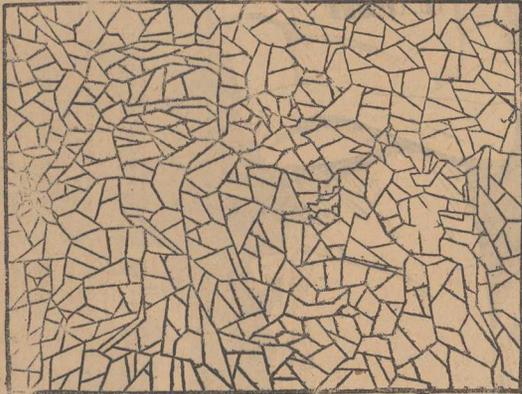
Zaehnmesser und schneide an einer Stelle einen Ring schräg durch, wie Figur 2 es zeigt.



Fig. 1 Fig. 2 Fig. 3

Dann komme man durch diesen Schnitt vorsichtig einen anderen Ring hinein. Auf diese Weise reibe man Glied an Glied, bis die Kette genügend lang ist, die man endlich schließt. Man beachte, daß die einzelnen Glieder oval und nicht rund sind. Daher ist es am besten, die Schnitte an der Seite und nicht am Ende anzubringen. Selbstverständlich kann man die Kette leicht nach Belieben bemalen oder färben.

Das geheimnisvolle Mosaik



In die geheimnisvollen Mosaik sind drei Tiere verborgen, und zwar ein Känguruh, ein Büffel und eine Strauße. Wer kann die Tiere entdecken?

Laufzettel

Man suche neun Wörter von der Bedeutung unter A. Von jedem dieser Wörter ist durch Umtausch eines Buchstaben ein anderes Wort zu bilden von der Bedeutung unter B. (A. u. a. Wein, b. Bein, Wein oder Veil). Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die richtigen Buchstaben im Zusammenhang ein edles Getränk.

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| A. | B. |
| 1. Gefährliches Seetier | — Teil des Jahres |
| 2. Augengewächs | — Gerand |
| 3. Zügelmaß | — Singvogel |
| 4. Schmachhafte Frucht | — nützliches Insekt |
| 5. Männlicher Vornam | — Fehlvogel |
| 6. Möbelstück | — lukratives Stück |
| 7. Teil des Kopfes | — Sinnestörper |
| 8. Bezeichnung | — Vorteil |
| 9. Bergart | — Körperteil |

Gruppentafel

aufi — oht — ohu — dofi — derb — dmei — obtu — ensö — enum — alei — löht — mede — magö — nerb — och — ohun — runf — sein — teyu — fiet — fleb — hie — fidi — urde. Diese Gruppen sind zu ordnen, so daß sie in sinnvoller Abfolge einen Vers von Emanuel Geibel ergeben.

Rablenzettel

1 2 3 — 4 3 2 5 — 3 2 6 5 — 1 2 3 — 4 3 2 5
7 3 2 6 5 aller wörterreicher Spruch.
Schlüssel: 1 2 3 6 3 Rablen und Vornam, 2 1 3 3 Gefäßprodukt, 3 7 3 Verbindung, 4 3 6 6 3 abgeschlossener Raum, 6 3 2 1 Empfänger, 7 2 6 1 3 weiblicher Vornam.

Bleibender Wert

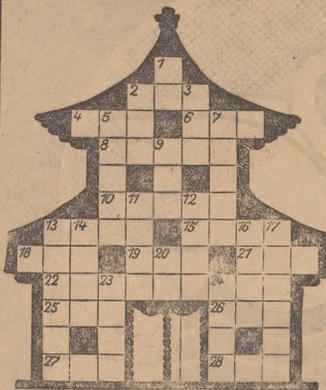
Es steht in meinem Zimmer.
Viral manchen feinen Schab.
Was ich auch luche immer.
Es ist an seinem Platz.
Und wenn ich's auch verlese
Es bleibt mir dennoh wert.
Vorans ich mich belchre.
Das lueh ich auf verlese.

Silbenrätzel

an — ba — ba — be — ber — da — der — dra — en — er — garn — in — fel — fer — la — le — le — man — mu — ra — ra — re — sa — salt — sam — se — se — si — u — un.
Aus diesen 30 Silben sind 12 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Ostafrikanische Küstenlandschaft, 2. Vogel, 3. inneres Organ, 4. Teil der Schiffsausrichtung, 5. euro-

päischer Staat, 6. Gestein, 7. Amphibie, 8. Blume, 9. Baum, 10. ind. Gott, 11. afrikanischer Blütenkamm, 12. Bergnordostschicht, 13. Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter nennen im Zusammenhang gelesen etwas, worauf sich zumal der Städte freut.

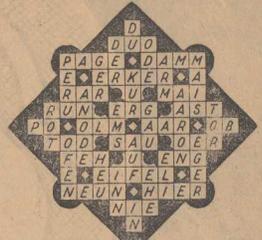
Kreuzwörterrätsel



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1. Parität, 2. Kommando beim Schiffsweiden, 3. kirchlicher Vornam, 5. Boetische Kurform, 7. Ernte, 9. Monat, 11. Planet, 12. Buchdrucker Mädel, 13. Brieferschluß, 14. Begründendes Ueber, 16. Diplomatisches Schreiben, 17. Mundartliche Bezeichnung des Storches, 20. Peri Antwort, 23. Diener, 24. Weiblicher Vornam.
Die Wörter bedeuten von links nach rechts:

2. Bageredtes Rindholz am Maß, 4. Gruß, 6. Element zur Käseherstellung, 8. Beim Schachspiel „unentschieden“, 10. Strochmaß, 13. Zufluß der Mosel, 15. Weib, Vornam, 18. Fluß in Afrika, 19. Mittel, 21. feierliches, erhabenes Gedicht in antiken Versmaß, 22. Weisprache, 25. Portug. Bestung in Vorderindien, 26. Fettsige Flüssigkeit, 27. Dem Wind abgewandte Schiffseite, 28. Raubbogel.

Auflösungen Kreuzwörterrätsel:



Silbenrätzel:
1. Zucklapp, 2. Europa, 3. Kofine, 4. Ufala, 5. Satan, 6. Abotaf, 7. Planet, 8. Ebelstein, 9. Malaria — Jerusalem.

Räuberwörterrätsel:
I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
K E L I M A D B E L B A R
Kellm, Ell, Kima, Mabe, Ade, Abel, Elda, Bar, Barle, Ar.

Laufzettel:
A. Hai, Hebe, Meile, Birne, Eugen, Schranf, Strin, Salbe, Veil. — B. Mai, Kofe, Weife, Biene, Eulen, Schwanz, Stern, Silbe, Wein. — Moselwein.

Scherzrätzel:
Bogen — borgen.

Unsere Kinder

Tag und Nacht

Ein spannendes Laufspiel.

Das Spiel beginnt. Ein freier Platz von etwa 20 bis 30 Meter Länge und 8 bis 12 Meter Breite ist abgemessen. Der Spielleiter teilt die Teilnehmer in zwei möglichst gleich starke Parteien und stellt sie in einer Reihe auf, aber so, daß sie sich den Rücken zusehen. Der Abstand beträgt etwa 4 Meter. In diesen Zwischenraum tritt der Spielleiter mit einer Scheibe, die auf der einen Seite schwarz, auf der anderen weiß ist. Nachdem jeder Mitspieler die richtige Aufstellung gefunden hat, wirft der Spielleiter ohne jedes Vorzeichen die Scheibe hoch. Wenn sie fällt, zeigt sich entweder die schwarze oder die weiße Seite. Liegt die weiße Seite oben, dann ruft der Spielleiter „Tag“, ist es aber die schwarze Seite, dann heißt es „Nacht“. Vorher ist vom Leiter bestimmt worden, welches die Nacht und welches die Tagpartei sein soll. Bei dem Ruf „Tag“ verläßt die Tagpartei schnellstens in ihr Kreislager zu schlingen. Die Nachtpartei mündet sich so gleich und verläßt die Tagpartei als Gefangene und ideellen aus. So gleich kehren die übrigen Spieler auf ihr Ablagerung zurück und die Scheibe wird zum zweiten Mal geworfen. Die große Spannung liegt bei diesem Spiel darin, daß niemand der beiden Parteien vorher weiß, welche zu laufen oder zu schlingen hat. Das Spiel hat sein Ende gefunden, wenn eine Partei kein freies Mann mehr besitzt.

Um dieses Spiel etwas schwieriger, aber noch interessanter zu gestalten, wird das Frei-

mal der Tagpartei auf die Seite der Nachtpartei gelegt und das Gegenteil der Nachtpartei auf die Seite der Tagpartei.

Die Geschichte von den tausend Dinaren

Eines Tages breitete Nasr-ed-Din im Hofe seines Hauses seinen Teppich aus und betete: „Allah, ich bin in großer Not, ich bin tausend Dinar, aber du mußt mein Gebet vollständig erhören; nehmst du mir meine tausend Dinar ab, so nehme ich nicht annehmen.“ Ein Nachbar, welcher das Gebet gehört hatte, wollte Nasr-ed-Din auf die Probe stellen und wart, von ihm nicht gesehen, einen Beutel mit neuhundertneunundneunzig Dinaren ins Haus. Nasr-ed-Din hob den Beutel auf, zählte das Geld nach und sagte: „Oh danke dir, o Allah, den fehlenden Dinar wirft du mir auch noch schicken.“ Der Nachbar, dem jetzt um sein Geld bangte, eilte in den Hof und verlangte, daß ihm Nasr-ed-Din sein Geld zurückgebe. „Dein Geld“, fragte Nasr-ed-Din, „das Geld hat mir Allah geschickt.“ Der Nachbar forderte ihn auf, mit ihm zum Kadi zu gehen; Nasr-ed-Din erklärte sich dazu bereit, wenn ihm der Nachbar seinen Geld und einen Mantel leihete, denn der Weg sei weit, und es war bitter kalt. Sie kamen so vor den Kadi, und der Nachbar erzählte den Fall. Der Mann in von „Sinnen“, sagte Nasr-ed-Din, er ist imstande zu behaupten, daß dieser Geld und der Mantel ebenio sein Eigentum sind.“ „Gehst du nicht“, rief der Nachbar dann, „fort mit dem Dinar ins Gefängnis“, entschied der Kadi, und Nasr-ed-Din zog mit Geld, Geld und Mantel ab.



All die ungezählten Tausende aus Stadt und Land, die unsere weiten Räume am ersten Tag des „Saison-Ausverkaufs“ bis zum letzten Platz füllten, haben — überwältigt von den beispiellos billigen Preisen, von den Riesennengen hochwertiger Ware und hochbefriedigt von ihren glücklichen Käufen — dieses Losungswort weitergegeben. Wie haben durch großzügige Einstellung von Aushilfspersonal- und Kassen für reibungslose Regelung des ungeheuren Andranges Sorge getragen, bitten Sie aber, uns möglichst in den Vormittagsstunden zu besuchen und bei Einkäufen in mehreren Lagen sich der überall erhält. Sammelblocks zu bedienen. Sie zahlen dann nur einmal!



Immer erst einweichen und zwar
abends vor dem Waschen mit
 $\frac{1}{2}$ Paket

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
auf drei Eimer Wasser.
Morgens kocht man ein
Viertelstündchen mit

OZONIL

So allein ist's richtig,
So allein macht's Spaß!

Es bleibt dabei, nur **OZONIL**

Wer zuerst kommt

SAISON-

AUSVERKAUF

macht zuerst!

Die Preise sind teilweise bis 50% herabgesetzt

1 gr. Posten Sommerkleider
aus Voll-Voile und guter Waschkunstseide, i. viel jugendlichen Formen und flott. Verarbeitung
früh. v. 5.75 bis 8.75
jetzt durchweg **2.45**

2 Serien Damenkleider
aus Zephrstoffen, in hübscher kleidsamer Verarbeitung
jetzt Serie II 1.45, Serie I **68 Pf.**

1 Posten Sommermäntel
aus modernen Herrenstoffen od. solchen englischer Art, in flotten jugendl. Formen
früher 14.50 bis 19.50
jetzt Serie II **5.75**, Serie I **2.75**

Für die Hälfte
1 Posten Frauen-Kleid.
aus reinwollenen Musseline, auch in ganz großen Weiten
statt 19.00 jetzt **9.50**

1 Posten Bulgarenblusen
fast durchweg Handarbeit, auf vorzüglichem Voll-Voile
früh. v. 9.75 b. 12.75
jetzt **4.50**

Frauen-Sommer-Kleider
auch in großen Weiten, aus Waschmusselinen, Voll-Voile, moderner Waschkunstseide, in vielen Macharten, früher von 4.95 bis 12.50
jetzt Gruppe III **7.50**, Gruppe II **4.50**, Gruppe I **2.45**

1 Posten Kostüme
aus Herrenstoffen oder einfarbigen reinwollenen Stoffen, gut verarbeitet, Jacke ganz auf modernem Futter
früher 19.50 bis 35.00, jetzt **9.50**, **5.75**

Auf Extra-Ständern
Wollkleider
aus ganz schweren reinwoll. Ripstoff, in flott. jugendlichen Machart und sehr feschen Formen
früh. 19.50 bis 22.50
jetzt **9.50**

Eleg. Frauen-Kleider
auch in ganz großen Weiten, aus best. Rips-Papillon, Veloutine, Crepe de chine und Charmosa
jetzt **19.50**

2 Gruppen Sommerkleider
aus Basis, rein. Seide, Honan, Toile u. diversen anderen eleganten Sommerstoffen, in sehr feschen, ganz modernen Ausführungen, früher von 9.85 bis 19.50
jetzt Gruppe II **7.50**, Gruppe I **5.75**

1 Bestand Seidenkleider
aus modernen bedruckten Japon- und Crepe de chine-Seiden od. aus einfarb. Veloutine, Crepe Satin usw., in vielen flotten Machart., früher 22.50 bis 29.50
jetzt Serie II **14.50**, Serie I **12.50**

Sommer-Mäntel
aus elegant. Herrenstoffen in jugendl. Formen, ganz auf elegantem Futter
früher 29.00
jetzt **9.50**

1 Bestand elegant. Damen- u. Frauen-Mäntel
aus feinen reinwollenen Herrenstoffen, halbschweren Stoffen engl. Charakters, guten Tuchen usw. in bester Verarbeitung und großen Weiten
früher von 29.00 bis 69.00, jetzt Serie III **39.00** Serie II **29.50** Serie I **19.50**

Mädchen-Sommermäntel u. Kleider jetzt durchweg für die Hälfte des Preises!

Putz-Abteilung

- Kinder-Mützen** weiß und farbig jetzt **25** S.
- Kinder-Sommerhüte** aus Borten und Fanialestroh Gruppe I früher bis 1.75, jetzt **25** S.

- Damen-Sommerhüte** garniert und ungnarniert jetzt **45** S.
- Damen-Sommerhüte** aus Borten und Strohflecht früher bis 4.50, jetzt **95** S.

Dam.-Sommer-Modellhüte z.T. mit 75% Preisermäßigung.

- Bakfisch- und Kinderhüte** Fantasiestoff, mit Band garniert Gruppe II früher bis 4.50, jetzt **75** S.
- Basken- und Reisemützen** für Damen u. Kinder, früher bis 3.50, jetzt **50** S.

- Damen-Sommerhüte** aus modern. Strohflecht, mit hübschen Garnituren früher bis 10.50, jetzt **175**
- Damen-Sommerhüte** aus echten Exotenstumpen, apart garn. früher bis 14.50, jetzt **275**

Berufs - Bekleidung

- Hautstud-Schlosser-Jacken** jetzt **185**
- Herren-Arbeitswesten** gestreift Pilot jetzt **275**
- Arbeits-hosen** gestreift Pilot jetzt **395**
- Eisenbahnerhosen** schwarz Moleskin jetzt **595**
- Mandchester-Hosen** braun jetzt **695**
- Friseur-Mäntel** weiß Körper, mit blauen Kragen und Aufschlägen jetzt **795**

Herren - Bekleidung

- Herren-Sacco-Anzüge** lebhaft. Farben früher 28.00, jetzt **1850**
- Herren-Sacco-Anzüge** praktische Muster früher 35.00, jetzt **2450**
- Herren-Sacco-Anzüge** dreihige Form früher 38.00, jetzt **2950**
- Herren-Sacco-Anzüge** moderne Karomuster früher 48.00, jetzt **3800**
- Herren-Waschjoppen und Hosen** aus grünlich. Baumwollstoffen Stück jetzt **295**
- Herren-Sommer-Mäntel** verschiedene Formen früher 35.00, jetzt **1850**
- Herren-Gummi-Mäntel** 2-reinig, mit Gürt früher 24.50, jetzt **1850**
- Herren-Sport-Paletots** Aermel und unten 5 mal gesteppt jetzt **2400**
- Jünglings-Loden-Mäntel** offene und geschlossene Formen jetzt **1250**
- Herren-Waschjoppen** mit 3 aufgesetzten Faltenaschen jetzt **395**

Knaben - Bekleidung

- Knaben-Leibchen-Hosen** praktische Farben, Größe 1-6 jetzt **195**
- Knaben-Waschanzüge** Einknopftormen, leicht angestbt. Gr. 0, j. **195**
- Knaben-Waschanzüge** blaue Hose, farbige Bluse, Gr. 0, jetzt **295**
- Knaben-Waschanzüge** Kieler Form, Kadettstoff, Größe 0, jetzt **395**
- Knaben-Stoffanzüge** hochgeschlossene Form Größe 0, jetzt **295**
- Knaben-Pyjacks** mit warmem Futter, Größe 1 jetzt **485**

Schuhwaren

- Kinder-Hausschuhe** Tuch- und Dirmstoff, mit Kordelsohle jetzt **48** S.
- Kinder-Spangenschuhe** feinfarbig, mit Absatzflecken, Größe 18/20, jetzt **1.95**
- Damen-Leinen-Spangenschuhe** grau, weiß und blond, mit L. XV. und Block Absatz jetzt **2.95**
- Spangenschuhe** rot, grau und blond, gute Paßformen, Größen 25/26, jetzt **4.50**, 21/24, jetzt **3.75**

Schuhwaren

- Damen-Sandaletten** blau, rot und blond jetzt **5.85**
- Laekspangenschuhe** für Damen, mit Trotteur-Absatz, halbrunde Form., früh. b. 12.50, jetzt **6.85**
- Damen-Spangenschuhe** feinfarbig, mit Trotteur-Absatz, früher bis 14.00, jetzt **8.85**
- Damen-Spangenschuhe** blond, mit verschiedenen farbigen Besätzen, L. XV.-Absatz, früh. bis 16.50, jetzt **10.50**



Achten Sie beim Einkauf auf dies. Firmenstempel

Verlangen Sie nicht ein Stück Seife, sondern Marke Bumcke



Herrmann Bumcke S. M. B. H.

Dampf-Seifen u. Soda-Fabriken Stargard i. Pom.



Eri Leder-Politur

für empfindliche Leder ist extra mild und farbecht im Regen.

Eri Erzeugnisse sind nur in Schuh u. Ledergeschäften zu haben.

Tapeten neuester Muster, RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigst im Tapetenhaus Krüger

Kein Laden! Frauenstr. 27 I, am Neuen Markt

Auto-Anruf Taxameter Borse Telephone 34886 u. 34887

Greifbare Vorteile!

Vom 1. August bis zum 16. August

offerierte ich die anerkannt guten Waren meines umfangreichen Lagers in meinen

Spezial-Artikeln:

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen Dekorationen, Läuferstoffe, Tischdecken usw.

mit einem Rabatt von 10 Prozent (mit Ausnahme einiger Markenartikel)

Auch die für diesen Verkauf erheblich zurückgesetzten Waren genießen diesen Rabatt.

Es bietet sich demnach eine seltene Gelegenheit zum billigen Einkauf gediegener Waren.

A. Steckner, Toepffer's Nachf.

Kleine Domstraße Nr. 11 und 12.

Biere

in Flaschen und Siphons

von

Pet. Klein

Telephon 348 30/31 Pestalozzistraße 34

Händler

kaufen, um konkurrenzfähig zu sein.

Strümpfe

in der neu eröffneten Chemnitz Fabrik-Niederlage „Lima“ Reilschlägerstr. 5. I. Stets Eingang von Gelegenheitsposten und H. Wahl.



Haut- u. Beinleiden

sowie Gicht, Rheuma, Ischias gebellt! Verlangen Sie so ort kostenlos Auskunft und die ausführliche Broschüre von Dr. med. K.

Dr. Ernst Strahl G.m. Besenbinderhof 23 u. H. Hamburg 1/38.

Warnung!



Durch unlautere Machenschaften wird versucht an Stelle unseres weltberühmten Braumellin minderwertig, Nachahmung, unterzuschub,

Wollen Sie echtes Braumellin haben, so achten Sie genau auf den gesetzlich geschützten Namen „Braumellin“ Prachtvoll schmeckendes, wirklich gutes

Bier im Haushalt

selbst zu brauen, ist so einfach wie Kaffeekochen,

mit dem Braumellin (ges. echten Braumellin) (Malz und Hopfen enthaltend), Päckchen für 12 1/2 Liter 0,75 Mk., für 25 Liter 1,25 Mk. „Braumellin-Gold“, Päckchen für 12 1/2 Liter 1,50 Mk., für 25 Liter 2,50 Mk.

Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack der Erzeugnisse. Seit 20 Jahren eingeführt und ärztlich empfohlen. Zu haben in Apoth. Drog. u. ähnl. Gesch., wo nicht, b. d. allein. Hersteller

Thüringer Essenzfabrik G. m. b. H. Berlin SO 36, C 401.

Viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte. Verlangen Sie auch Prospekt über Daddi-Essenz zur Selbstherstellung von Likören aller Sorten. Unser beliebtes Fruchtgold zur Herstellung köstlicher Getränke im Geschmack aller Früchte ist unerreicht.

In Stettin zu haben: Christian Reich, Drogen und Parfümerie, Frauenstraße 21, 2. Geschäft: Gustav-Adolfstraße 14, 3. Geschäft: Drogerie, Grüne Schanze 10, Walter Hofmann, Westend - Drogerie, Kronprinzenstraße 23, 2. Geschäft: Stern-Drogerie, Splittstr. 1 an der Hansabrücke Hafen-Drogerie, Gr. Lastadie 42, Drogerie G. Mittmann, Bismarckstr. 5, Central-Drogerie, Gr. Wollweberstr. 39, Kronen-Drogerie, Pölitzersstr. 21, Kaiser-Wilhelm-Drogerie Kaiser-Wilhelm-Straße nur 48. In Lödnitz zu haben: Otto Küster, Medizinal-Drogerie.

Möbel

Beste deutsche Werkarbeit billig!

Lieferung frei! Zahlungserleichterung!

Wiegels & Riegel

Kantstraße 3 Stettin Tel. 20990-91



Seit 1875 führende Marke

Eine Flasche Elb gibt mit Wasser feinsten

Tafelessig

mit dem Geschmack, wasser hell klar und unbegrenzt haltbar - Tafel-essig - 30° Pfg

Taxameter

Autos u. Droschken, empfehle meine erstklassigen Privat-Taxameter zu Standesamt, Hochzeiten und Bifiten, sowie Braut- und Privat-Fuhrwesen

Anruf nur 30609

Tag- und Nachtbetrieb.

Mein Büro befindet sich Kaiser-Wilhelmstr. 3, direkt am Galleyplatz, wo sämtl. Bestellungen bei billigster Preisberechnung entgegenkommen werden.

M. Gottschalk,

Poststraße 39.

Pianos

Steinway & Sons

bach. Feurich.

Ed. Seiler.

Händler

u. a.

Bequeme Zahlungsweise

nach Vereinbarung.

Günstige Gelegenheitskäufe.

Miete!

Bei Kauf Anrechnung l. Vfg.

Kaiser-Wilhelmstraße 15

am Denkmal.

NARNBACH



Drahtzaunfabrik

Stettin, Berlinerstr. 80/81.



Die Frau

Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch von Dr. med. Paull. Mit 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibliche Körper, Periode, Ehe und Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung und Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw. Kart. 4. Halb. 5 Mk. Porto extra. VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 3

Silber Vollfeinkäse

offenerfeinte, vollfeinte, schmelzliche Ware verleiht dem Vollfeinkäse 4 Pf. 1.15 Mk. frank per Nachnahme, an Staatsbeamte auch ohne Nachnahme. Molkerei Ostowen, Kreis Löben (Ostpr.)

SAISON-KAUF

nur „D“-Qualitäten

BILLIG

Kleider- und Seidenstoffe

| | | |
|--|------------------|------------------|
| Kostümfeststoff Strapazierqualität, 140 cm breit . . . Meter | 175 | |
| Bastseiden-Bordüren bestickt Meter | 190 | |
| Travers- und Composéstoffe | | |
| Serie I | Serie II | Serie III |
| Meter 68 . ₃ | Meter 125 | Meter 225 |
| Crepe-Asperic Wolle mit Kunstseide Meter | 245 | |
| Mantelstoffe reine Wolle, 140 cm breit Meter | 275 | |
| Japon-Foulard reine Seide Meter | 290 | |
| Mantel-Matalassé schwarz Kunstseide, mit Baumwolle, 140 cm breit Meter | 375 | |
| Reinseiden Körper-Foulard marine- und schwarzgründig Meter | 390 | |

Waschstoffe

| | |
|---|--------------------------|
| Waschmusseline einige Muster Meter | 25 . ₃ |
| Sommerbeiderwand indanthrenfarbig, glatt und gestreift Meter | 48 . ₃ |
| Voll-Voile hübsche Muster, 100 cm breit Meter | 65 . ₃ |
| Voll-Voile-Bordüren Blumenmuster, 120 cm breit Meter | 75 . ₃ |
| Wollmusseline gute Qualitäten verschiedene Muster Meter | 90 . ₃ |
| Schweizer Voll-Voile weiß bestickt, 110 cm breit Meter | 95 . ₃ |
| Toile de soie reine Seide, für Kleider und Wäsche Meter | 190 |
| Crepe de chine-Bordüren Kunstseide 120 cm breit Meter | 125 |

Modewaren

| | |
|---|--------------------------|
| Bindekragen weiß und champagne Stück 1.25, 95, | 75 . ₃ |
| Bubi-Garnituren aus Valenciennes-Spitzen . Stück 3.90, 1.90, | 95 . ₃ |
| Capouchon-Kragen mit und ohne Bindeenden, Stück 2.90, 2.25, | 185 |
| Capouchon-Garnituren weiß und champagne Stück 4.90, 3.90, | 245 |
| Jackenkragen Rips und Crepe de chine . . . Stück 68, 58, | 48 . ₃ |

Damen-Kleidung

| | |
|---|-------------|
| 1 Posten Waschkleider aus Musseline, in hübschen Dessins | 395 |
| 1 Posten Voll-Voile-Kleider reizende Stilform, moderne Muster | 475 |
| 1 Posten Bulgaren-Blusen wunderhübsche reiche Stickereien | 500 |
| 1 Posten Indanthren-Kleider II-reihige Form, hübsche Bordüre | 675 |
| 1 Posten Bulgaren-Blusen reiche handgestickte Muster | 975 |
| 1 Posten Wollmusseline-Kleider feste Bordüre, m. Georgette-Garnitur, langer Arm, | 975 |
| 1 Posten Wollmusseline-Kleider entzückende Jumperform, mit Laßgürtel | 975 |
| 1 Posten Wollkleider mit Languetten weiß Rips oder Crepe Caid mit farbiger Garnierung | 975 |
| 1 Posten Uebergangsmäntel aus englisch gemusterten Stoffen, mit Seiden- passe und breiten Innenbesätzen | 1675 |
| 1 Posten Veloutine-Kleider moderne Formen und Farben | 1950 |
| 1 Posten Wollkleider aus Crepe Caid, Wollrips und Georgette | 1975 |
| 1 Posten Herrenstoff-Mäntel kleingemusterte Dessins mit Ueberkaro | 1975 |
| 1 Posten Uebergangsmäntel aus reinwollenen englisch gemusterten Stoffen beste Verarbeitung | 2650 |
| 1 Posten Herrenstoff-Mäntel ganz auf Kunstseide | 2950 |
| 1 Posten Herrenstoff-Mäntel reinwollene Stoffe, in großen Weiten | 2950 |
| 1 Posten Damen-Mäntel aus feinen Herrenstoffen und neuen Uebergangs- stoffen sehr preiswert, auch in großen Weiten | 4900 |

Damen- u. Kinder-Hüte

| | |
|---|--------------------------|
| 1 Posten Kinderhüte | 45 . ₃ |
| 1 Posten Jerseykappen in allen Farben | 95 . ₃ |
| 1 Posten Damenhüte Stroh- und Fantasiegeflechte 2.90, | 190 |
| 1 Posten Filzhüte in modischen Formen 2.90, | 190 |

Damen-Wäsche

| | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Taghemden Achselanschluß, aus kräftigen Stoffen, mit Languette und Stickerei garniert | 1.95 | 1.65 | 1.25 | 0.95 |
| Taghemden Trägerform, aus mittelfädigen Stoffen, mit modernen Stickereien besetzt | 1.95 | 1.75 | 1.55 | 1.25 |
| Nachthemden Kimonoschnitt, aus Wäschestoffen, mit Stickereigarnierungen verschiedener Art | 3.75 | 3.40 | 2.95 | 2.45 |
| Nachthemden Bubiform, aus weißen und farbigen Wäschestoffen, in den neuesten Ausführungen | 4.60 | 3.75 | 3.25 | 2.75 |
| Hemdosen neuester Windschnitt, gutes Wäschtuch, mit Stickereien und Klöppeleien, geschmackvoll verarbeitet | 3.90 | 2.95 | 2.25 | 1.75 |

Seidene Wäsche

| | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Schlüpfer aus glattem und gestreiftem Seidentrikot, in allen Farben | 3.75 | 2.45 | 1.95 | 1.45 |
| Unterkleider aus Kunstseidentrikot, in allen modernen Kleiderfarben, Größe 42 - 48 | 4.25 | 3.65 | 3.25 | 2.10 |

Haus- und Küchenwäsche

| | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Küchenhandtücher bewährte halbleinene Dreil- und Gerstenkorn-Qualitäten | 1.25 | 1.05 | 0.90 | 0.70 |
| Küchenhandtücher beste schlesische Fabrikate, reinleinem Dreil und Gerstenkorn | 1.35 | 1.10 | 0.95 | 0.90 |
| Stubenhandtücher halbleinene Dreil- u. Jacquard-Qualitäten | 1.10 | 1.05 | 0.90 | 0.75 |
| Stubenhandtücher erprobte reinleinene Aussteuer-Qualitäten | 1.45 | 1.35 | 1.30 | 1.10 |
| Wirtschafts-Tücher halb- und reinleinene Qualitäten, rot kariert und mit roter Kante | 0.85 | 0.65 | 0.55 | 0.40 |

Bettwäsche

| | | | | |
|---|--------------|--------------|-------------|-------------|
| Deckbettbezüge aus bewährten Linon-Qualitäten, ohne Naht, Größe 190/200 | 7.40 | 5.95 | 4.90 | 4.25 |
| Kissenbezüge dazu passend, Größe 80/80 | 2.10 | 1.60 | 1.25 | 1.10 |
| Deckbettbezüge unsere erprobten Satin- und Damast-Qualitäten, ohne Naht, Größe 190/200 | 11.75 | 10.80 | 9.80 | 6.85 |
| Kissenbezüge dazu passend, Größe 80/80 | 3.10 | 2.90 | 2.80 | 1.70 |
| Überschlaglaken mit Hohlsaum und Stickereiverzierungen, Größe 150, 200 | 9.50 | 8.25 | 6.90 | 6.60 |
| Kissenbezüge dazu passend, Größe 80/80 | 3.50 | 3.20 | 2.75 | 2.40 |
| Bettlaken aus erprobten Haustuch-, Dowlas- und Halblein- Qualitäten | 5.25 | 4.60 | 3.25 | 2.70 |



Saison-Ausverkauf

| | | | | | | | |
|---|------|--|------|---|------|---|-------|
| Washmousseline bedruckt Meter | 0.30 | Waschkunstseide gemustert Meter | 0.45 | Reinwollene Blusenstoffe helle und dunkle Streifen . . . Meter | 1.65 | Herren-Anzugstoffe durcigemustert Meter | 2.90 |
| Voll-Voile bedruckt, ca. 100 cm breit . Meter | 0.50 | Waschkunstseide remustert Meter | 0.65 | Reinwollene Jumperstoffe gute Qualitäten Meter | 1.85 | Herren-Anzugstoffe sehr haltb. Qual. ca. 140 cm br. Meter | 5.50 |
| Wollmousseline bedruckt Meter | 0.85 | Bastseide naturfarbig, ca. 80 cm breit, Meter | 1.25 | Wolle mit Kunstseide bestickt, f. Jumper u. Kleider, Meter | 2.25 | Herren-Anzugstoffe aparte Melangen, ca. 150 cm br. Meter | 7.50 |
| Wollmousseline bedruckt Serie I Meter | 1.25 | Japon-Foulard reine Seide, neue Muster . . Meter | 2.90 | Reinwollene Kleiderstoffe kleine Muster, ca. 95 cm breit, Meter | 2.80 | Cheviot-Anzugstoffe flotte, mod. Must., ca. 150 cm br. Met. | 10.50 |
| Wollmousseline bedruckt, Serie II Meter | 1.45 | Crepe de chine-Druck reine Seide, mod. kl. Dessins Meter | 4.80 | Reinwollene Schotten prachv Qualitäten, ca. 100 cm br., Mtr. | 2.90 | Blaue Anzugstoffe sehr gute Qual. ca. 140 cm br. Meter | 9.50 |

Ausstellung von Seiden- und Kleiderstoffen zu Ausverkaufspreisen in sämtl. Schaufenstern zur gefl. Besichtigung.

Obere Breite Straße 2

WILHELM SCHULZ

Große Wollweber-Straße 37,38



Anhängler
in erdlosh. Ausführung
Wegenkipper
konstruktiv am Weltmarkt, ohne Binden. Total leicht. Bedienung. Generalvertretung
Maschinenfabrik
Hörselgau A.-G.
Th. Siler
Berlin-Charlottenburg 2, Solanenstr. 2.

Kinderherberge für Stettin und Umgegend

(Milde Stiftung) Stettin-Graben, Schillerstraße Nr. 6, Fernsprecher 288 44
Kinderpflege und Erziehungsanstalt, hauptsächlich für Mädchen im vorerwähnten Alter nach den Grundrissen eines von der Reichsregierung genehmigten Entwurfs. Aufnahme für längere u. kürzere Zeit gegen mäßige Kosten nach Vereinbarung bei den vorstehenden Pflichten. Schmeiter Emilie oder d. Interessierten.
Wir bitten auch um Gaben zum Wohle der Anstalt. Spenden auch die Kleinen nach mit herzlich Dank entgegenzunehmen.
(Stollsch. & Stettin 6880)
Das Kuratorium, Elsnick, Superintendent, Stettiner Str. 33-34, Fernsprecher 209 63
Herrn. Behr, Wilten-Hofstraße 68, Fernsprecher 304 36
Dorothea, Generalassistent, Schmeiter
Kassentührer 46 u. Hofstraße 37, Fernsprecher 247 68 u. 849 24



Achtung Größte Spar-Gelegenheit

Saison-Ausverkauf

Unter den aus den Riesenlägern meiner beiden Geschäfte zum Ausverkauf kommenden Schuhwaren befinden sich größere Mengen der verschiedensten Damen-, Herren- und Kinderschuhen, vom einfachen Haus- und Straßenschuh, bis zum elegantesten Modeartikel zu gewaltig herabgesetzten Preisen.

Nur einige Beispiele:

| | | | |
|---|------|--|-------|
| Damen feinfarb. Spangenschuhe in verschiedenen modernen Ausführungen bisher 12.50, jetzt | 6.75 | Ein Posten farbige Damenschuhe Spange und Pumps Größe 35/36 darunter erste Fabrikate durchweg | 4.90 |
| Damen-Lackschuh mit L XV. oder Trotteurabsätzen, darunter hübsche Modelle jetzt nur | 7.90 | Herren-Halbschuh gute Qualitäten, moderne Formen in braun 9.80 . . . schwarz | 8.90 |
| Damen-Sandaletten alle Größen, in vielen Ausführungen, besonders bis 14.50 jetzt | 6.90 | Herren-Lackschnürschuhe in moderner Ausführung, verschiedene Formen, besonders billig 11.90 | 10.90 |
| Ein Posten Einzelpaare ganz moderner Damenschuhe, feinst. Markenware, extra billig | | Herren-Sportstiefel wasserdichtes Futter, Wasserlasche besonders preiswert, in braun 15.75 schwarz | 14.75 |

Schuhhaus
Franz Thiel
Breite Straße 13 u. 14



Fahrschule Paul Pollack
Bismarck-Ecke-Elisabethstr.

Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

Familien-zeigen

gehören in das große pommersche Abendblatt

Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

MÖBEL

AUSSTATTUNGEN WIE
HERREN-SPEISE-U-
SCHLAF-ZIMMER
KÜCHEN
EINZEL-KLEIN-KORB-
UND GARTENMÖBEL
POLSTERMÖBEL
BELEUCHTUNGSKÖRPER

KREDIT

1/10 ANZAHLUNG 24 MONATSRATEN

Blumenreich

STETTIN · GR · WOLLWEBERSTR. 29/30

Jetzt!

kaufen Sie bei mir am billigsten:
Schlafzimmer komplett, von 370.- an
Elegante bürten Schlafzimmer poliert 350.-
Eigene Speisezimmer von 390.- an
Herrenzimmer 410.-
Küchen 7 teilig komplett 88.-
Anteilschrank 90.-
Engl. Bettstellen komplett 62.-
Stühle 98.-
100 Kugeln 6.50
für Hoch- und Monatsraten.
Central-Möbel-Haus
Reiffischlagerstr. 21 I.,
Hauptmarkt 8, I.

Pommern hat Olym ruft im Oberschlesien-Land

oberschlesische Wanderer
Die bei wasser und walden im wasserland

Die Amt. Auswanderer-Beratungsstelle der Provinz Pommern Stettin,

Schillerstraße 9-11 (Fernstr. 256 11) erteilt mündlich und schriftlich Auskünfte über die Auswanderer-Beratungsstellen, allgemeinen Verhältnisse, Verhältnisse in den Kolonien, Sehlmasnahmen, Stellenverhältnisse, im im Auslande; an Arbeitslose u. Unvermögende kostenlos, sonst gegen kleine Gebühr. Geschäftsstunden: täglich von 10-14 Uhr, außerdem Freitag nachmittags von 17-19 Uhr (5-7).

Drahtgewebe
Siebe
Zäune
Geflechte
Bienenkörbe
Carl Franke
(Paul Teitow, Nachf.)
Stettin
Mönchenstr. 12-13.